

AB

48 $\frac{10}{F5}$



Vine Aug 28

6

90 Ho





Dr. Martin Luthers
Kleiner Katechismus

unter Zugrundelegung

des alten

Breslau-Delzer, ursprünglich Lüneburg-Celleschen
Katechismus

in Frag und Antwort erklärt

und

durch Bibel-Sprüche und biblische Geschichten, sowie durch
Kirchen-Lieder erläutert

von

Heinrich Wendel,

Königl. Seminar- u. Waisenhaus-Director in Steinau a/d. D.

Ausgabe B. (Auszug für Schulen.)

Neunte Auflage.



Dr. Martin Luther,
geb. den 10. Novb. 1483, † den 18. Febr. 1546.

— 533 —
Breslau, 1866.

Verlag von Carl Dülfer.



Weil du von Kind auf die heilige Schrift weisst, so kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu.

2. Timoth. 3, 15.

Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr konntet noch nicht.

1. Corinth. 3, 2.



Preis: 4 $\frac{1}{2}$ Sgr., in Pappbd. mit engl. Leinen = Rücken 6 Sgr.
Mit den 80 Kirchenliedern d. R. zusammengebunden 7 Sgr.
In Parteen noch billiger.

J. N. J.

Vorrede.

Die vorliegende Erläuterung des kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers ist ein nach Wunsch und Rath sachverständiger Freunde gefertigter Auszug aus meiner ausführlicheren Bearbeitung (Ausg. A. VIII und 190 S. 80. 3. Aufl. 6 Sgr.). Während die frühere Arbeit zugleich den Confirmanden-Unterricht berücksichtigt und die Bestimmung hat, keineswegs blos ein Schulbuch, sondern ein Haus- und Lebensbuch zu sein: ist dieser Auszug vorzugsweise nach den Bedürfnissen der Schule eingerichtet.

Die **Bibel-Sprüche** sind in drei Abtheilungen getheilt. Die Sprüche der ersten Abtheilung zeichnen sich durch größeren Druck vor den übrigen aus. Die der zweiten Abtheilung sind mit † bezeichnet. Die übrigen Sprüche bilden die dritte Abtheilung, und dies sind mit wenigen Ausnahmen nur solche, die sich die Schüler bei einer zweckmäßigen Behandlung der biblischen Geschichte, der Perikopen und des Bibel-Lesens nach und nach aneignen und für den Katechismus-Unterricht nicht besonders zu lernen brauchen. Für schwächere Schüler würden also erforderlichen Falls nicht die Sprüche der dritten, sondern die mit † bezeichneten Sprüche der zweiten Abtheilung in Ausfall kommen müssen.

Die **Kirchen-Lieder** sind lediglich aus den durch die Regulative vorgeschriebenen 80 Liedern gewählt (Anders-Stolzenburg'sche Ausgabe, broch. 1 Sgr.), und zwar ist von nachfolgenden 30 Liedern eine vorzugsweise und oft wiederkehrende Anwendung gemacht worden: Nr. 3. 5. 6. 10. 12. 15. 18. 19. 20. 22. 23. 24. 25. 28. 29. 30. 32. 42. 45. 46. 49. 51. 53. 59. 60. 62. 63. 66. 67 und 74. Außerdem sind hie und da aus

*

einigen andern jener 80 Lieder einzelne Verse angeführt, welche befähigtere Schüler leicht ins Gedächtniß fassen werden. Es ist keinesweges die Meinung, daß diese Lieder oder die einzelnen Verse erst dann gelernt werden sollen, wenn sie im Katechismus zur Anwendung kommen, sondern es wird vorausgesetzt, daß die Erlernung dieser Lieder in zweckmäßiger Weise auf die ganze Schulzeit vertheilt ist und schon mit den Schülern beginnt, die noch nicht im Katechismus unterrichtet werden.

Dasselbe gilt auch von den **biblischen Geschichten** *), die zur Erläuterung des Katechismus verwendet sind. Auf diesem Wege — aber freilich **nur** auf diesem! — kann während einer acht- bis neunjährigen Schulzeit der im vorliegenden Büchlein zusammengestellte Lehrstoff nicht allein mit Leichtigkeit bewältigt, sondern auch für das Herz der Schüler und somit für ihr ganzes Leben fruchtbar gemacht werden.

Die üblichen **Einleitungen** zu den einzelnen Hauptstücken sind in diesem für die Schule bestimmten Auszuge weggelassen worden. Dazu bewog mich vorzugsweise die Wahrnehmung, daß auf die Behandlung dieser Einleitungen oftmals so viel Zeit verwendet wird, daß für das Hauptstück selbst nur wenig übrig bleibt. Was aus diesen Einleitungen nothwendig der Schule angehört, ist mit der Erläuterung des Hauptstücks selbst verbunden worden.

Diejenigen **Fragen**, durch welche der lutherische Katechismus seinem Wortlaut nach zergliedert wird, sind auch in diesem Auszuge mit * bezeichnet. Es ist von dem allergrößten Einfluß auf das Verständniß des Katechismus, wenn der Lehrer bei jedem einzelnen Abschnitte desselben, also bei jedem Gebot, Artikel, Bitte u. s. w. zuerst und allein diese durch * bezeichneten Fragen mit Uebergehung aller zwischeneintreffenden Fragen und mit Beiseitlassung alles übrigen Stoffes durchnimmt, ehe er zu der weiteren Erläuterung übergeht.

*) Biblische Geschichten des alten und neuen Testaments, für Schulen mit den Worten der Schrift erzählt und mit Bibelsprüchen und Liederverfen erläutert von Hei nr. Wen del. 206 S. 8°. 10. Aufl. 5½ Sgr., gbd. 7 Sgr. — Mit dieser 10. Aufl. erschien gleichzeitig eine Ausgabe auf f. Velinpapier und illustriert mit 52 Holzschnitt-Bildern aus dem A. und N. Test. Elegant gebunden 14 Sgr.

Bei längeren Antworten sind zuvörderst die Worte aus Luthers Katechismus oder andere, durch den Druck ausgezeichnete Worte zu beachten und einzuprägen. Dem Wunsche, die Antworten überall möglichst kurz und leicht faßlich einzurichten, war an einigen Stellen nur dadurch zu genügen, daß die Katechismusfragen die Form der Katechese annahmen.

Allen denen, welchen der alte Breslauer Katechismus lieb und werth ist, wird es interessant sein zu vernehmen, daß derselbe ursprünglich von dem hannöverschen General-Superintendenten Dr. Mich. Walther (geb. in Nürnberg den 6. April 1593, † den 9. Februar 1662) verfaßt und zuerst in Celle — im Jahre 1653 — sodann in Lüneburg gedruckt und für Schlesien, wie man vermuthet, durch den Delser Hofprediger M. Carl Ortlob († als Sub-Senior zu St. Elisabeth in Breslau 1678) bearbeitet wurde.

Der Herr wolle in Gnaden auch fernerhin auf dieses Büchlein Seinen göttlichen Segen legen, damit Sein Name geheiligt werde, und Sein Reich komme.

Schlottau, den 15. März 1863.

Heinrich Wendel.

Gebet,

im Anfange der Katechismus-Lehre zu sprechen.

Allmächtiger, ewiger Gott! barmherziger, lieber Vater! wir sündliche, elende Menschen bekennen vor deiner allerheiligsten Majestät, daß unser Verstand von Natur verfinstert ist, daß wir entfremdet sind von dem Leben, das aus dir ist, durch die Unwissenheit, so in uns ist, und durch die Blindheit unseres Herzens. Alles Tichten und Trachten desselben ist nur böse von Jugend auf immerdar. Du erleuchtest aber unsere Finsterniß, und heiligest unsern Geist sammt Seele und Leib, und thust solches durch deinen heiligen Geist, welcher uns durch sein Wort und die heiligen Sacramente lehret und regieret. Wir sind wiedergeboren, erneuert und gereinigt durch das Wasserbad im Wort; dasselbige, dein Wort, ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserm Wege. Es scheint in einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in unserm Herzen. Dafür preisen wir dich, o Herr! und erhöhen deinen Namen. Es sind aber jetzt unsre Sinne noch ungeübt und unerfahren in dem Worte deiner Gerechtigkeit, und wir haben von Nöthen, daß man uns Milch und nicht starke Speise gebe, sondern die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre. Darum bitten wir dich, lieber Vater! erleuchte die Augen unseres Verstandes, daß wir sehen die Wunder an deinem Gesetze; öffne unsere Ohren zur Zucht; thue uns die Herzen auf, daß wir darauf Acht haben, was zu uns geredet wird: damit uns dieser Unterricht nütze werde zur Lehre, zur Strafe, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß wir vollkommen werden, zu allen guten Werken geschickt, und daß wir durch Geduld und Trost der Schrift deines Wortes beständige Hoffnung haben mögen, damit wir nicht mehr Kinder seien, und uns wägen und wagen lassen von allerlei Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen zu verführen; und daß nicht Jemand unter uns verstockt werde durch Betrug der Sünde, und lieb gewinne die Welt, und was darinnen ist, Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffährtiges Leben; sondern daß wir rechtschaffen seien in der Liebe und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus, auch endlich das Ende des Glaubens, der Seelen Seligkeit davon bringen. Laß dir wohlgefallen das Gebet deiner Kinder, o Vater aller Gnaden, durch Jesum Christum, deinen Sohn, in Kraft des heiligen Geistes, hochgelobet in alle Ewigkeit. Amen.

Ein anderes Gebet.

HERR Gott, himmlischer Vater, wir suchen jetzt die vernünftige lautere Milch deines Evangelii. Weil aber dies eine geistliche Speise ist, und der natürliche Mensch nichts vernimmt vom Geiste Gottes; so bitten wir dich, laß auf uns ruhen den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Rathes und der Stärke, den Geist der Erkenntniß und der Furcht des HERN. Verleihe gnädiglich, daß wir die heilsamen Lehren deines Wortes in einem feinen und guten Herzen behalten und in Erkenntniß reiner Lehre und Befleißigung eines frommen Wandels bis ans Ende beharren durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HERN. Amen.

Gebet

zum Beschluß der Katechismus-Lehre.

Wir preisen dich, du gnädiger Gott, Vater und HERR Himmels und der Erde, daß du uns Unwürdigen dein Wort offenbarest hast. Dasselbige ist unseres Herzens Freude und Trost. Erhalte uns solches, und laß deine Gemeinde von den Pforten der Hölle nicht überwältigt werden. Versiegele in unsern Herzen den himmlischen Schatz deiner Lehre, und bewahre diese Beilage durch deinen heiligen Geist, der in uns wohnet. Laß uns ihn erinnern alles deß, was zu uns gesagt ist, und was wir noch nicht völlig verstehen, das offenbare du uns weiter; damit wir erfüllet werden mit Erkenntniß deines Willens, in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand. Hilf, daß wir nicht Kinder in dem Verständniß bleiben, sondern in der Bosheit Kinder seien, in dem Verstande aber vollkommen; daß uns Niemand beraube durch die Weltweisheit und lose Verführung nach der Menschen Lehre und nach der Welt Sägung, und nicht nach Christo. Behüte uns, daß wir nicht Knechte oder Mägde seien, die zwar deinen Willen wissen, sich aber nicht bereiten, nach demselbigen zu thun, welche sollen viele Streiche leiden; sondern, daß wir Thäter seien und nicht Hörer allein; daß wir wandeln würdiglich, dir zu allem Wohlgefallen, und fruchtbar seien in guten Werken, und gestärkt werden mit aller Kraft nach deiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden, damit wir auch am Ende unseres Lebens wirklich erfahren, daß wir von dir empfangen haben Worte des ewigen Lebens. Dir, sammt dem Sohn, und dem heiligen Geist, sei Ehre nun und zu ewigen Zeiten. Amen.

Vater Unser ꝛc.

Ein anderes Gebet.

HERR Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von Herzen, daß du uns dein heiliges Wort hast verkündigen und hören lassen, und bitten deine Barmherzigkeit, du wollest uns den heiligen Geist mildiglich verleihen, daß wir dein Wort zu Herzen nehmen, unsern schwachen Glauben daraus stärken, das Leben danach richten und ewig selig werden: durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern HERN. Amen.

Zur Schulprüfung.

HERR Gott, himmlischer Vater! der du wohnest in einem Lichte, da Niemand hinkommen kann, wir danken dir, daß du dein verborgenes, unerforschliches Wesen in deinem Worte offenbaret hast, und daß du uns arme unmündige Kinder in diesem deinem Worte hast lassen unterrichten. Wir sollen jetzt Rechenschaft geben von dem, was wir aus deinem Worte gelernt haben. Darum bitten wir dich, lieber himmlischer Vater! handle nicht mit uns nach unsern Sünden, sondern sei uns gnädig um unseres Heilandes, Jesu Christi, willen, und erinnere uns durch deinen heiligen Geist an Alles, was wir gehört und gelernt haben, und gieb uns, aufzuthun unsern Mund mit großer Freudigkeit zur Ehre deines Namens. Denn, o HERR! nicht uns, nicht uns, deinem Namen allein sei Ehre! Amen.

Der Taufbund.

Ich entsage dem Teufel und allen seinen Werken und allem seinem Wesen, und ergebe mich dir, du dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! im Glauben und Gehorsam dir treu zu sein bis an mein letztes Ende. Amen.

Tägliche Erneuerung des Taufbundes.

Im Namen Jesu erneuere ich meinen Taufbund und entsage dem Teufel, der ärgerlichen Welt und meinem verderbten Fleische und Blute, ergebe mich aber dem himmlischen Vater in seine Hände, dem gekreuzigten Jesu in seine Wunden, dem heiligen Geiste unter seinen Schutz, Trost und Regierung. Ach, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! verleihe mir christlich zu glauben, gottselig zu leben, geduldig zu leiden, ritterlich zu kämpfen und selig zu überwinden. Amen.

Der kleine Katechismus

Dr. Martin Luthers.

Erstes Hauptstück.

Die zehn Gebote Gottes,

wie sie ein Hausvater seinen Kindern und Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Das erste Gebot.

Du sollst nicht andere Götter haben (neben mir).

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein Jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, und Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen, sondern ihm, dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich sein.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, ab-

dringen oder abwendig machen; sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was saget nun Gott von diesen Geboten allen?

Er saget also: Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Zweites Hauptstück.

Der christliche Glaube,

wie ein Hausvater denselbigen seinen Kindern und Gesinde auf's einfältigste vorhalten soll.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuhe, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmt und vor allem Uebel behütet und bewahret; — und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit; — des alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorjam zu sein schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Der andere Artikel.

Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum seinen einigen Sohn, unsern HERRN, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein HERR, — der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; — auf daß ich sein eigen sei und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, Eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen HERRN, glauben oder zu ihm kommen kann; — sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten: — gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; — in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo, ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Drittes Hauptstück.

Das Gebet des Herrn, oder das heil. Vater Unser,
wie ein Hausvater dasselbe seinen Kindern und Gesinde auf's
einfältigste vorhalten soll.

Die Anrede.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er
sei unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder, auf daß
wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die
lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir
bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und
wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben. Das hilf
uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet,
denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen
Gottes. Da behüte uns vor, (lieber) himmlischer Vater!

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet, von ihm selbst;
aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt,
daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und
göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebet,
aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille, sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gib uns heute.

Was ist das?

Gott giebt täglich Brot auch wohl ohn unsre Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns erkennen lasse und mit Dankfagung empfangen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehört, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde und um derselben willen solche Bitte nicht verjagen: denn wir sind der keines werth, daß wir bitten, haben's auch nicht verdienet, sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen; so wollen wir zwar*) wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott versucht zwar Niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere

*) Ursprünglich: „zwarten“ d. i. für wahr!

große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibs und Seele, Guts und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende bescheere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Wie lautet der Beschluß?

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

Viertes Hauptstück.

Das Sakrament der heiligen Taufe,

wie dasselbe ein Hausvater seinen Kindern und Gesinde soll einfältiglich vorhalten.

Zum Ersten: Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, lehret alle Heiden und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Zum Andern: Was giebt oder nützet die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit Allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Welche sind solche Worte und Verheißungen Gottes?

Da unser Herr Christus spricht, Marci am letzten: Wer

da glaubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

Zum Dritten: Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser traueet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe, aber mit dem Wort Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist; wie Sankt Paulus saget zu Tito am dritten Kapitel: Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum Vierten: Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Sankt Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Fünftes Hauptstück.

Von der Beichte und dem Amt der Schlüssel.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Was ist die Beichte?

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: Eines, daß man die Sünden bekenne, das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifelse, sondern fest glaube, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Welche Sünden soll man denn beichten?

Vor Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun. Aber

vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an nach den zehn Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seiest, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seiest, ob du jemand Leid gethan hast mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, verjämuet, verwahrlost oder Schaden gethan hast?

Wie pflegest du zu beichten?

Würdiger, lieber Herr! ich bitte Euch, wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen um Gottes willen!

Sage an!

Ich armer Sünder bekenne mich vor Gott und Euch aller meiner Sünden schuldig, insonderheit, daß ich Gott, meinen Herrn, nicht von ganzem Herzen, noch meinen Nächsten als mich selbst geliebet habe. Aber dagegen bin ich in Sünden empfangen und geboren, und von Jugend auf habe ich Gott mit argen Gedanken, Lüsten und arger Zuneigung, wie auch in Worten und Werken mannigfaltig erzürnet. Das reuet mich von Herzen, und glaube, daß Christus allein für meine Sünden bezahlet hat. Gedenke auch mit Gottes Hülfe mein Leben zu bessern. Bitte also, würdiger, lieber Herr! Ihr wollet mir an Gottes Statt Vergebung aller meiner Sünden sprechen, und durch Gottes Wort mein blödes Gewissen trösten.

Ober:

O allmächtiger Gott, barmherziger Vater! ich armer elender, sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, womit ich dich jemals erzürnet und deine Strafe zeitlich und ewig wohl verdienet habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit, und durch das heilige, unschuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes Jesu Christi, du wollest mir armen, sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein. Amen.

Darauf soll der Beichtiger sagen:

Gott sei dir gnädig und stärke deinen Glauben! — Glaubest du auch, daß meine Vergebung Gottes Vergebung sei?

Antwort: Ja, lieber Herr!

Darauf spreche er:

Wie du glaubest, so geschehe dir. Und ich aus dem Befehl unsers Herrn Jesu Christi vergebe dir deine Sünden im Namen

des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.
Gehe hin in Frieden!

Wo ist die Lehre von der Absolution oder den Schlüsseln
des Himmelreichs begriffen?

Matth. 16 spricht Christus zu Petro: Ich will dir des
Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden
binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles,
was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

Joh. 20. Jesus blies seine Jünger an und spricht zu ihnen:
Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden
erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet,
denen sind sie behalten.

Sechstes Hauptstück. *)

Das Sakrament des Altars,

wie ein Hausvater dasselbe seinen Kindern und Gesinde einfältig-
lich vorhalten soll.

Was ist das Sakrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu
Christi, unter dem Brot und Wein, uns Christen zu essen
und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten: Matthäus,
Markus, Lukas — und St. Paulus:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen
ward, nahm er das Brot, dankete und brach's, und gabs seinen
Jüngern und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der
für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbengleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abend-
mahl, dankete und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin, und
trinket alle daraus; dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem
Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches thut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: „Für euch gegeben und

*) In mehreren Ausgaben des Luth. Katechismus zählt dieses Haupt-
stück als das fünfte, indem das Hauptstück von der Beichte ungezählt
bleibt, obwohl es Luther selbst verfaßt und bereits im J. 1531 zwischen
Taufe und Abendmahl gestellt hat. Nur die Schlussfrage: Wo ist die
Lehre etc. und die hier aufgenommenen Beichtformeln sind späteren Ursprungs.

vergossen zur Vergebung der Sünden“; nämlich daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird, denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thut's freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden“; welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sakrament; und wer denselbigen Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich „Vergabung der Sünden“.

Wer empfähet denn solch Sakrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine, äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden“. Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort „Für euch“ fordert citel gläubige Herzen.

Anhang des Katechismus.

I. Wie ein Hausvater seine Kinder und Gesinde soll lehren, Morgens und Abends sich segnen, item das Benedicite und Gratiās sprechen.

Der Morgen-Segen.

Des Morgens, so du aus dem Bette fährst, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen:

Das walt Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Darauf knieend oder stehend den Glauben und Vater Unser; willst du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen und etwa ein Lied gesungen, als: die zehn Gebot, oder was deine Andacht giebt.

Der Abend- Segen.

Des Abends, wenn du zu Bette gehst, so sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Drauf knieend oder stehend den Glauben und Vater Unser; willst du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

Das Benedicite. (Vor dem Essen.)

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten Händen und züchtig vor den Tisch treten und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, HErr, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; du thust deine Hand auf und sättigest alles, was lebet, mit Wohlgefallen*).

Darnach das Vater Unser und dies folgende Gebet:

HErr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern HErrn. Amen.

Das Gratias. (Nach dem Essen.)

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise züchtig und mit gefalteten Händen sprechen:

Danket dem HErrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich; der allem Fleisch Speise giebt, der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen; der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser und dies folgende Gebet:

Wir danken dir, HErr Gott Vater, durch Jesum Christum, unsern HErrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

*) Wohlgefallen heißet, daß alle Thiere so viel zu essen kriegen, daß sie fröhlich und guter Dinge drüber sind; denn Sorge und Geiz hindern solch Wohlgefallen.

II. Die Haus-Tafel

etlicher Sprüche für allerlei heilige Orden und Stände, dadurch dieselben, als durch ihre Lection, ihres Amtes und Dienstes zu ermahnen.

Den Bischöfen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich sein. Eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrei, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Worte halte, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sei zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher. 1. Timoth. 3, 2—6. Tit. 1, 7. 9.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat; denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstreibet Gottes Ordnung, die aber widersprechen, werden über sich ein Urtheil empfangen; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13, 1. 2. 4.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bei euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1. Petr. 3, 7. Und seid nicht bitter gegen sie. Col. 3, 19.

Den Ehefrauen.

Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem HErrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wohl thut und nicht so schüchtern seid. 1. Petr. 3, 1. 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Ephes. 6, 4. Col. 3, 21.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem HErrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste

Gebot, das Verheißung hat, auf daß dir's wohlgehe und lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 1—3.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst, nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn, und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein Jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Knecht oder ein Freier. Ephes. 6, 5—8. Col. 3, 22—25.

Den Hausherrn und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen und lasset das Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6, 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seid den Alten unterthan und beweiset darinnen die Demuth; denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Petri 5, 5. 6.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott und bleibet am Gebet Tag und Nacht; welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1. Timoth. 5, 6.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. In dem Worte sind alle Gebote verfaßt. Röm. 13, 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1. Timoth. 2, 1. 2.

Ein Jeder lern' sein' Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

III. Fragstücke für die, welche zum Sakrament gehen wollen.

1. Glaubest du, daß du ein Sünder bist?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das?

Aus den zehn Geboten, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bei Gott verdient?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Ja! ich hoffe es.

6. Wesh tröstest du dich denn?

Meines lieben HErrn Jesu Christi.

7. Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

8. Ist mehr denn Ein Gott?

Nein, es ist nur ein einiger Gott, aber drei Personen: Vater, Sohn und heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein, denn der Vater ist nur Gott, der heilige Geist auch, aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen.

11. Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio und aus den Worten vom Sakrament, und bei seinem Leib und Blut, im Sakrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte?

Unser HErr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward u. s. w. (S. VI. Hauptstück, Frage 2.)

13. So glaubest du, daß im Sakrament der wahre Leib und Blut Christi sei?

Ja, ich glaube es.

14. Was bewegt dich, das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen und gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihr's thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenken und denselben verkündigen?

1. Daß wir lernen glauben, daß keine Kreatur hat können genug thun für unsere Sünden, denn Christus, wahrer Gott und Mensch; und
 2. daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden, und dieselben lernen groß achten, und
 3. uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.
17. Was hat ihn denn bewogen, für deine Seele zu sterben und genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben steht: Joh. 14, 31; Röm. 5, 8; Gal. 2, 20 und Ephes. 5, 2.

18. Endlich aber, warum willst du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünden willen aus großer Liebe gestorben sei, wie gesagt, und darnach von ihm auch lerne, Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen ermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen?

1. Von Gottes wegen soll ihn beides, des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach
 2. auch seine eigne Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschieht.
20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlet oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er:

Erstlich in seinen Busen greife, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon sagt: Röm. 7, 14. 24; Gal. 5, 17.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sei und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift sagt: Joh. 15, 18. 19. und Kap. 16, 33. 1. Joh. 2, 15 und Kap. 5, 20.

Zum dritten: So wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet: Joh. 8, 44 und Kap. 16, 11; 1. Petri 5, 8; Ephes. 6, 12 und 2. Timoth. 2, 26.



Im Namen Jesu!

Gott, der barmherzige Vater, wolle uns um Jesu Christi willen durch seinen heiligen Geist in alle Wahrheit führen und zu heilsamer Betrachtung des heiligen Katechismus Seine Gnade und Segen geben! Amen.

Einleitung.

1. Weiß Glaubens bist du?

Ich bin ein Christ.

2. Warum bist du ein Christ?

Weil ich glaube an Jesum Christum und bin in seinem Namen getauft.

3. Was stehet einem Christen zu?

Daß er Gott aus seinem geoffenbarten Worte recht lerne erkennen, nennen, vertrauen, lieben und ihm dienen.

Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

4. Welches ist denn dasselbige Wort?

Es ist die Lehre der Propheten, des HErrn Christi und der Apostel, welche Lehre im Katechismus verfaßt ist.

5. Wie viel sind Hauptstücke des heiligen Katechismus?

Sechs. Das erste Hauptstück handelt von dem Geseß oder den heiligen zehn Geboten Gottes,

das andere von den drei Hauptartikeln des christlichen Glaubens,

das dritte vom Gebet des HErrn, oder dem heiligen Vater Unser,

das vierte von dem Sakrament der heiligen Taufe,

das fünfte von der Beichte und dem Amte der Schlüssel,

das sechste von dem Sakrament des Altars oder dem heiligen Abendmahl.

Gebet.

HErr Gott, erhalt' uns für und für
die reine Katechismuslehr',
der jungen einfältigen Welt
durch Doctor Luther vorgestellt.

Dich, unsern Vater, rufen an,
der allein helfen will und kann,
daß wir, als Kinder, nach der Tauf'
christlich vollbringen unsern Lauf.

Daß wir lernen die zehn Gebot',
bemeinen unsre Sünd' und Noth,
und an dich und an deinen Sohn
glauben, im Geist erleuchtet schon.

So Jemand fällt, nicht liegen bleib',
mit Buß zur Beichte komm' und gläub',
zur Stärkung nehm' das Sakrament.
Amen, Gott geb' ein selig End'!

(M. Ludw. Helmbold.)

Das erste Hauptstück.

Von den heiligen zehn Geboten Gottes.

*1. Wer hat die heiligen zehn Gebote gegeben?

Gott der Herr selbst (durch seinen treuen Diener Mose. 2. M. 20 u. 34.)

*2. Wo und wie hat er sie gegeben?

Auf dem Berge Sinai in der Wüsten unter erschrecklichem Donner und Blitz. (2. Mose 19.)

3. Wovon sind die heiligen zehn Gebote eine Summa oder ein kurzer Subgriff?

Von dem Gesetze Gottes.

4. Was ist das Gesetz?

Das Gesetz ist das eine Stück des Wortes Gottes, darinnen Er allen und jedem Menschen vorschreibt, was er von ihnen wolle gethan und gelassen haben.

(Vgl. 2. Hauptstück 9. Frage.)

Micha 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert; nämlich Gottes Wort halten, und Liebe üben und demüthig sein vor deinem Gott.

5. Wie wird das Gesetz eingetheilt?

In zwei Tafeln.

+ Matth. 22, 35—40. Und ein Schriftgelehrter versuchte ihn und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüth. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

6. Wovon handelt die erste Tafel?

Von der Liebe gegen Gott in den drei ersten Geboten.

7. Wovon handelt die andere Tafel?

Von der Liebe gegen den Nächsten in den sieben letzten Geboten.

Röm. 13, 8. Seid Niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllt. (Vergl. B. 9 und 10.)

Das erste Gebot.

*8. Was ist der Wille Gottes nach dem ersten Gebot?

Daß ich soll keine anderen Götter haben neben Ihm, dem Herrn, meinem Gott.

9. Wer ist der Herr, dein Gott?

Der wahre, lebendige Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, auf dessen Namen ich getauft bin.

*10. Was bist du nach der Auslegung des ersten Gebots dem Herrn, deinem Gott schuldig?

Ich soll Gott über alle Dinge (das ist: mehr als alle Dinge) 1. fürchten, 2. lieben und 3. vertrauen.

11. Was sind also andere Götter oder Abgötter?

Nicht bloß die Götzen der Heiden, sondern alle Dinge, welche ich mehr fürchte, mehr liebe und mehr vertraue als Gott.

† 1. Joh. 5, 19—21. Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern.

Israels Abgötterei mit dem goldenen Kalbe. (2. Mose 32, 8.) Von der Heiden-Abgötterei lies Röm. 1, 19—25.

Nr. 53, B. 8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt — (G. L. *)
Nr. 154: Sei Lob und Ehr' —).

12. Welches sind dergleichen Abgötter, vor denen das Wort Gottes insonderheit warnt?

1. der Mammon (oder Geld und Gut),
2. der Bauch (oder der Leib und das Leben),
3. Leute von Macht und Ansehen und andere Menschen,
4. Weisheit und Verstand u. s. w.

Geiz, Bauchsorge, Weltliebe, Menschenfurcht u. dgl. ist also Abgötterei.

1) Ephes. 5, 5. Denn das sollt ihr wissen, daß kein . . . Geiziger, welcher ist ein Götzendieher, Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes.

† 1. Timoth. 6, 17. Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichtum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt reichlich allerlei zu genießen.

Der reiche Jüngling (Matth. 19, 20—24) wollte lieber seinen Reichtum auf Erden behalten, als einen Schatz im Himmel haben. — Ein reicher Mensch (Luc. 12, 16—21) setzte sein Vertrauen auf Reichtum und sprach: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrath. . . habe nun Ruhe u. s. w.

2) Philipp. 3, 18, 19. Viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe — welchen der Bauch ihr Gott ist. . . , die irdisch gesinnt sind.

† 1. Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist (nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffährtiges Leben) ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

*) Geistliche Lieder für Kirche, Schule und Haus, herausgegeben von Friedr. Anders und W. Stolzenburg. Mit Anhang, herausg. von S. Wendel (328 Lieder 5½ Sgr.).

Matth. 6, 31. 32. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allem trachten die Heiden.

Der reiche Mann (Luc. 16, 19) lebte alle Tage herrlich und in Freuden. C

3) Matth. 10, 23. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

† Matth. 10, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth.

Elf ehrete seine Söhne mehr denn Gott. (1. Sam. 2, 12 ff.; 3, 13.)

4) † Eyr. Sal. 3, 5. 6. Verlaß dich auf den HERRN von ganzem Herzen und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an Ihn in allen deinen Wegen, so wird Er dich recht führen.

13. Wann fürchtest du Gott über alle Dinge?

Wenn ich wegen seiner hohen Herrlichkeit und Gerechtigkeit mich vor keinem Dinge so sehr, als vor seinem Zorne scheue, daß er mir nicht ungnädig werde.

† Psalm 59, 18. Du, Gott, bist mein Schutz und mein gnädiger Gott.

† Psalm 119, 76. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knechte zugesagt hast.

Psalm 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

Hiob 10, 14. Wenn ich sündige, so merkst du es bald und lässest meine Mißthat nicht ungestraft.

Hiob 28, 28. Siehe, die Furcht des HERRN, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand. (Psalm 111, 10.)

1. Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sei fromm.

† Psalm 33, 8. Alle Welt fürchte den HERRN und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet. (Matth. 10, 28.)

Joseph sprach: Wie sollte ich ein so groß Uebel thun und wider Gott sündigen (1. Mos. 39, 9). — Petrus und die übrigen Apostel gehorchten Gott mehr, als den Menschen und fürchteten nicht das Drohen des hohen Rathes (Apost. - Gesch. 4, 18—21; 5, 28. 29.)

14. Wann liebest du Gott über alle Dinge?

Wenn ich wegen seiner väterlichen, göttlichen Güte und Barmherzigkeit

1. eine herzliche Zuneigung und ein sehnliches Verlangen nach ihm trage,
2. mich in ihm allein erfreue,
3. ihm gern gehorche und um seinetwillen alles Kreuz williglich erdulde.

1) 1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebt.

Psalm 18, 1. 2. Herzlich lieb hab ich dich, Herr, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz.

† Psalm 42, 2. 3. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

Eine herzliche Zuneigung gegen den Herrn bewiesen: Maria, Lazarus Schwester, bei der Salbung (Joh. 12, 1—5), Joseph von Arimathia und Nikodemus bei Christi Begräbniß (Joh. 19, 38 f.); sehnsüchtiges Verlangen nach dem Herrn offenbart: die Weisen aus dem Morgenlande (Matth. 2, 2), der alte Simeon (Luc. 2, 25), Zachäus (Luc. 19, 3) u. A.

2) Psalm 73, 25. 26. 28. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschwächet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn, daß ich verkündige alles dein Thun.

Im Herrn allein erfreute sich Maria, Lazarus Schwester, von welcher der Herr sprach: Sie hat das beste Theil erwarbt. (Luk. 10, 38 f.)

3) 1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

Joh. 4, 33. Jesus spricht zu seinen Jüngern: Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat und vollende sein Werk.

Die Apostel gingen fröhlich von des Raths Angesicht, daß sie würdig gewesen waren, um seines Namens willen Schmach zu leiden. (Apost.-Gesch. 5, 41). — Abraham hat seines einzigen Sohnes nicht verschonet um des Herrn willen. (1. Mos. 22.)

Nr. 9, B. 12 u. 13: Usdann so werd' ich deine Zuld betrachten — (G. 2. Nr. 29: Herzliebster Jesu —).

Nr. 39: Meinen Jesum laß ich nicht, weil — (G. 2. Nr. 114).

15. Wann vertrauen wir Gott über alle Dinge?

Wenn wir uns von ganzem Herzen auf den allmächtigen, treuen und wahrhaftigen Gott verlassen und gewiß glauben, Er könne und wolle uns in allen Nöthen beistehen und erretten.

Luc. 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich. (Ephes. 3, 20).

Ebr. 13, 5. Er hat gesagt, ich will dich nicht verlassen, noch versäumen. Psalm 84, 12. 13.)

† Psalm 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

Jes. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meiner Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmender.

Psalm 46, 2. 3. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns treffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge und die Berge mitten in's Meer sanken. (Psalm 118, 6.)

† Klagef. Jerem. 3, 26. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des HErrn hoffen.

Psalm 37, 3—5. Hoffe auf den HErrn und thue Gutes, bleibe im Lande und nähre dich redlich. Habe deine Lust am HErrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.

Im Vertrauen auf Gott sprach David zu Saul: Der HErr, der mich von den Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister (1. Sam. 17, 37, vgl. V. 45). Desgl. Sadrach, Mesach und Abed-Nebo zu Nebucadnezar: Siehe, unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand u. s. w. (Dan. 3, 17.)

Nr. 59: Befiehl du deine Wege — (G. L. Nr. 162).

Nr. 66: Wer nun den lieben Gott — (G. L. Nr. 173).

Nr. 58: Auf Gott und nicht auf meinen Rath — (G. L. Nr. 159).

Nr. 63: Was Gott thut, das ist wohlgethan — (G. L. Nr. 169).

Gebet.

Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. (Psalm 86, 11.)

Ach, zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus rechtem Triebe dich ewig lieben kann und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

(G. L. Nr. 127: Herr Jesu, Gnaden Sonne — S. 6.)

Das zweite Gebot.

*16. Was ist der Wille Gottes nach dem zweiten Gebot?

Daß ich den Namen meines Gottes nicht unnützlich (im Munde) führen oder mißbrauchen soll.

17. Was verstehst du unter dem Namen Gottes?

Nicht allein diejenigen heiligen Worte, womit Gott genannt und angerufen wird, sondern auch sein Wort, seine Sacramente, seine Wohlthaten und alles, wodurch sich Gottes Güte oder Macht offenbart.

Mose fragt und erfährt, wie Gott heiße (2. Mos. 3, 13—15).

*18. Wie wird der Name Gottes gemißbraucht?

Wenn wir bei demselben 1. fluchen, 2. schwören, 3. zaubern, 4. lügen oder trügen.

19. Was heißt bei dem Namen Gottes fluchen?

1. Gott, sein Wort und seine Wohlthaten lästern;
2. bei Gottes Namen sich oder Anderen Böses wünschen.

1) † 3. Mos. 24, 15. 16. Welcher seinem Gott fluchet, der soll seine Sünde tragen. Welcher des HERRN Namen lästert, der soll des Todes sterben.

Den Namen Gottes lästerte Pharao (2. Mos. 5, 2), welcher sprach: Wer ist der Herr, des Stimme ich hören müsse? u. s. w. und Belsazer (Dan. 5), welcher sich ließ herbringen die heiligen Gefäße aus dem Tempel zu Jerusalem, daraus mit den Seinen zu trinken; und da sie so sofften, lobten sie die Götter der Heiden.

2) Röm. 12, 14. Segnet, die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht.

Goliath fluchte dem David bei seinem Gott (1. Sam. 17, 43.) Desgl. Simei (2. Sam. 16, 5—12).

20. Was heißt schwören?

Mit Gottes Namen eine Rede bekräftigen, also daß man Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit anruft.

Paulus schreibt: Gott weiß, daß ich nicht lüge. 2. Corinth. 11, 31. (Gal. 1, 20). Gott ist mein Zeuge, wie sehr mich nach euch allen verlangt. Philipp. 1, 18. (Röm. 1, 9.)

21. Wann wird der Name Gottes gemißbraucht durch Schwören?

Wenn man

1. bei dem schwört, was nicht Gott ist,
2. einen falschen Eid thut (Meineid),
3. den rechtmäßig geschworenen Eid nicht hält (Eidbruch),
4. leichtfertig und ohne Noth mit Gottes Namen eine Rede bekräftigt.

(Lies Matth. 5, 33—36.)

1) † 5. Mos. 6, 13. Du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören.

Anmerk. Die Eidesformel evangelischer Christen lautet: So wahr mir Gott helfe durch Jesum Christum zur ewigen Seligkeit. Amen.

2) † 3. Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen und entheiligen den Namen deines Gottes, denn ich bin der HERR.

Gal. 6, 7. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

3) Hesek. 17, 18. 19. Weil er den Eid verachtet und den Bund gebrochen hat, darauf er seine Hand gegeben hat, wird er nicht davon kommen. Darum spricht der HERR HERR also: So wahr als ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.

† 4. Mose 30, 3. Wenn Jemand dem HERRN ein Gelübde thut, oder einen Eid schwöret, daß er seine Seele verbindet, der soll sein Wort

nicht schwächen, sondern alles thun, wie es zu seinem Munde ist ausgegangen.

4) Matth. 5, 37. Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein; was darüber ist, das ist vom Uebel.

Einen falschen Eid that Petrus (Matth. 26, 7), leichtfertig schwur Herodes (Marc. 6, 23). Den geschworenen Eid hat gebrochen Bedekia gegen den König zu Babel (Hesek. 17), dagegen gehalten Eliezer dem Abraham (1. Mos. 24) und die Obersten in Israel sogar den Gibeoniten. (Jos. 9).

22. Was heißt bei dem Namen Gottes zaubern?

Mit Mißbrauch des göttlichen Namens und Wortes durch des Teufels Hilfe segensprechen, wahrsagen, beschwören u. dergl.

† 5. Mos. 18, 10—12. Es soll unter dir, Israel, nicht gefunden werden ein Weissager, oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Gräuel.

Die egyptischen Zauberer Jaanes und Jambres ahmten durch Beschwören Moses Wunder nach (2. Mos. 7). Ein Weib zu Endor (1. Sam. 28) und eine heidnische Magd in Philippi (Apost.-Gesch. 16, 16), hatte einen Wahrsagergeist. In Ephesus mißbrauchten sieben Söhne des Hohenpriesters Skeva den Namen des HErrn Jesu beim Beschwören. (Apost.-Gesch. 19, 13 fgd.)

23. Was heißt bei dem Namen Gottes lügen und trügen?

Falsche Lehre, böses Leben und Unwahrheit mit Gottes Namen beschönigen.

Matth. 7, 15. Sehet euch vor vor den falschen Propheten.

† Matth. 23, 14. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr der Wittwen Häuser fresset und wendet lange Gebete vor; darum werdet ihr desto mehr Verdammniß empfangen. (Vgl. V. 28.)

Matth. 7, 21—23. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

† Matth. 15, 8. Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

Jakob (1. Mose 27, 20), Herodes (Matth. 2, 8), Ananias und Sapphira (Apost.-Gesch. 5) lügen und trügen bei dem Namen Gottes.

*24. Wie wird der Name Gottes recht gebraucht?

Wenn wir denselben 1. in allen Nöthen anrufen, 2. beten, 3. loben und 4. danken.

25. Wie rufen wir den Namen Gottes an?

Wenn wir in allen Nöthen bei Gott Hilfe suchen.

Psaln 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

Matth. 8, 25. **HERR** hilf uns, wir verderben.

† Psalm 145, 18. 19. Der **HERR** ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen. (Psalm 91, 14—15.)

Das kananäische Weib, die zehn Aussätzigen, der Schwächer am Areu; und viele Andere nahmen ihre Anflucht zu dem **HERRN** Jesu.

Nr. 53, V. 4: Ich rief dem **HERRN** in meiner Noth — (G. L. Nr. 154: Sei Lob und Ehr' —).

26. Was heißt beten?

Alle guten Gaben bei Gott allein suchen.

Jak. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts.

Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

Elieser (1. Mose 24), Hanna (1. Sam. 1), Salamon (1. Kön. 3 und 8) und Daniel (Dan. 6, 10) beteten.

(Betest du auch den Morgen- und Abend-Segen?)

27. Wie lobest du den Namen Gottes?

Wenn ich alles zu Gottes Ehre richte und ihn mit Worten und Werken bekenne und preise.

Mark. 7, 37. Er hat alles wohl gemacht. (1. Mose 1, 31.)

Psalm 103. Lobe den **HERRN**, meine Seele u. s. w.

Hiob 1, 21. Der **HERR** hat's gegeben, der **HERR** hat's genommen, der Name des **HERRN** sei gelobt.

† Psalm 104, 33. Ich will dem **HERRN** singen mein Lebenslang und meinen Gott loben, so lange ich bin.

† Matth. 10, 32. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

Lobgesang der Maria (Luc. 1, 46—55), des Zacharias (Luc. 1, 68 ff.), der himmlischen Heerschaaren (Luc. 2, 4), des Simeon (Luc. 2, 29—32).

Nr. 50: Lobe den **HERRN**, den mächtigen König der Ehren — (G. L. Nr. 147).

Nr. 52: O daß ich tausend Zungen hätte — (G. L. Nr. 153).

28. Wann dankest du Gott?

Wenn ich der Wohlthaten Gottes gedenke und ihn dafür rühme.

Psalm 103, 2. Vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Psalm 106, 1. Danket dem **HERRN**, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Jakob sprach: Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue etc. (1. Mose 32, 10); Noah (1. Mose 8, 20), der dankbare Samariter (Luc. 16), dankten.

Nr. 51: Nun danket alle Gott — (G. L. Nr. 150).

(Lobest und dankest du vor und nach dem Essen?)

29. Warum heißt es in der Auslegung dieses Gebotes und aller nachfolgenden: Wir sollen Gott fürchten und lieben?

Das zeigt am deutlichsten Luther selbst im Schluß der Gebote, wenn er spricht: Gott dräuet zu strafen alle u. s. w.

30. Worauf haben wir also bei jedem Gebot zu achten?

Auf zweierlei, nämlich:

1. auf Gottes ernste Drohungen, damit wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun;
2. auf Gottes gnädige Verheißungen, damit wir ihn lieben und gerne thun nach seinen Geboten.

*31. Welche Drohung hat Gott insonderheit dem zweiten Gebot hinzugefügt?

Der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Diese Drohung ging in Erfüllung an dem Sohne der Selomith (3. Mos. 24, 10—16), desgleichen an Ananias und Sapphira (Apost.-Gesch. 5), auch an Pharao, Belsazer und Goliath.

Gebet.

Dein Name werde geheiligt (Matth. 6, 9). Herr, behüte meinen Mund und bewahre meine Lippen (Psalm 141, 1—3). Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll sein täglich! (Psalm 71, 8.)

Das dritte Gebot.

*32. Was ist der Wille Gottes nach dem dritten Gebot?

Daß ich den Feiertag heiligen soll.

2. Mose 20, 8—11. Gedente des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes, da sollst du kein Werk thun... Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was drinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

33. Was ist ein Feiertag?

Ein Tag, da man feiert oder ruhet von der täglichen Arbeit, als: der Sonntag oder andere Festtage.

Psalm 111, 4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.

Du sollst heiligen den siebenten Tag, daß du und dein Haus ruhen mag. Du sollst von deinem Thun lassen ab, daß Gott sein Werk in dir hab'. Kyrie eleis! (G. L. Nr. 71: Dies sind die heiligen zehn —).

34. Wie wird der Feiertag geheiligt?

Wenn wir den ganzen Tag mit heiligen himmlischen Sachen und Uebungen zubringen.

Dergleichen sind: der öffentliche Gottesdienst und die häusliche Andacht, sowohl für sich allein, als mit den Hausgenossen, daneben auch Werke der Barmherzigkeit.

Psalm 26, 6—8. Ich halte mich, Herr, zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankes, da man prediget alle deine Wunder. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet.

† Psalm 84, 2. 3. 11. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn: denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

Matth. 18, 19. 20. Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Denn wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

† Col. 3, 19. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgefängen und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem Herrn in eurem Herzen.

Jak. 1, 27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Hanna (Luc. 2, 36. 37). — Cornelius sprach zu Petrus: Nun sind wir alle hier gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist. (Apost.-Gesch. 10, 33.) — Die ersten Christen (Apost.-Gesch. 2, 37. 49; 20, 9.)

Nr. 67: Gott des Himmels und der Erden — (G. L. Nr. 182.)

*35. Wann sind wir zur Heiligung des Feiertages recht geschickt und willig?

Wenn wir die Predigt und das Wort Gottes heilig halten, gerne hören und gerne lernen.

36. Wie halten wir die Predigt und das Wort Gottes heilig?

Wenn wir sowohl im Worte als in der Predigt, die uns das Wort verkündigt und auslegt, Gottes Stimme erkennen und ein Gnadenmittel zu unserer Seligkeit.

Matth. 10, 20. Ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

† 2. Timoth. 3, 16. 17. Alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

Röm. 1, 16. Das Evangelium von Christo ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben. (1. Thessal. 2, 13.)

37. Was heißt Gottes Wort gern hören?

Mit Herzenslust und Freude andächtig darauf merken.

Jerem. 15, 16. Dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost.

† Jak. 1, 21. Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Luc. 2, 46—49. Und es begab sich nach dreien Tagen, fanden sie ihn (den zwölfjährigen Jesus) im Tempel sitzen u. s. w.

Maria, Lazarus Schwester (Luc. 10, 39), Lydia (Apost.-Gesch. 16, 14).

Nr. 38, B. 3. u. 4: Wie Maria war beflissen (G. l. Nr. 108: Eins ist noth! ach —).

38. Was heißt Gottes Wort lernen?

Den Glauben daraus schöpfen und vermehren, und das Leben darnach anstellen.

Röm. 10, 17. Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

† Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist's, die von mir zeuget.

Jak. 1, 22. Seid aber Thäter des Wortes und nicht Hörer allein, damit* ihr euch selbst betrüget. * = womit

Maria, des Herrn Mutter, behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen (Luc. 2, 19). Die zu Beroen nahmen das Wort Pauli auf ganz williglich und forschten in der Schrift, ob sich's also hielte. (Apost.-Gesch. 17, 11).

39. Was verheißet Gott denen, die sein Wort heilig halten, gerne hören und lernen?

Er verheißet ihnen Gnade und alles Gute. Darum sollen wir auch Gott lieben und gerne thun nach seinem Gebot.

Luc. 11, 28. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Daß Gott uns auch am Feiertage das tägliche Brod geben wolle, zeigt er durch das Manna (2. Mos. 16, 22 fg.) und durch die Speisung der 4000 Mann (Marc. 8, 2 fg.)

*40. Was wird aber nach Luthers Auslegung hier verboten?

Wir sollen die Predigt und das Wort Gottes nicht verachten.

41. Wie geschieht solches Verachten?

Wenn man die Predigt und das Wort Gottes, als Menschenwort, gering schätzt, und weder gerne hört noch lernt.

42. Was entsteht aus solcher Verachtung des göttlichen Wortes?

Alle Entheiligung des Feiertages, da man die Gottesdienste ohne Noth versäumt, und den Tag des Herrn mit Arbeit, weltlicher Lustbarkeit und muthwilligen Sünden zubringt.

43. Was drohet Gott denen, die sein Wort verachten und den Feiertag entheiligen?

Er drohet zu strafen; darum sollen wir Gott fürchten und nicht wider solch Gebot thun.

† Hosea 4, 6. Du verwirfst Gottes Wort, darum will ich dich auch verwirfen. Du vergiffest des Gesetzes deines Gottes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen.

Luc. 10, 16. Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

Wie ernstlich Gott die Uebertreter dieses Gebotes bestraft, ist aus 4. Mose 15 zu sehen.

Gebet.

Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn und seinen Tempel zu besuchen. (Psaln 27, 4.)

Das vierte Gebot.

*44. Was ist der Wille Gottes nach dem vierten Gebot?

Daß ich meinen Vater und meine Mutter ehren soll.

*45. Was ist nach Luthers Auslegung damit geboten?

Daß wir unsere Eltern und Herren 1. in Ehren halten, 2. ihnen dienen, 3. gehorchen, 4. sie lieb und werth haben.

*46. Wer wird also unter „Vater und Mutter“ verstanden?

Nicht nur die leiblichen Eltern und alle, die deren Stelle verwalten, sondern auch die Herren, oder diejenigen, so nach Gottes Ordnung im Hause, im Lande und in der Kirche Macht haben, zu gebieten und zu verbieten.

Hausväter (2. Kön. 5, 13), Landesväter (1. Mose 41, 43). Reichsväter, d. i. Seelsorger und Lehrer (1. Corinth. 4, 15; 2. Kön. 2, 12; 13, 14).

47. Wie hältst du deine Eltern und Herren in Ehren?

Wenn ich erkenne, daß sie von Gottes Ordnung in ihrem Amte sind, ihnen deshalb alle Ehrerbietung erzeige und herzlich für sie bete.

Ephes. 3. 14. 15. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

Ephes. 6, 1. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem HErrn, denn das ist billig.

Ephes. 6, 5—8. Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einsältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen; und wisset, was ein Zeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfangen, er sei ein Knecht oder ein Freier.

Röm. 13, 1. 2. 4. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstretet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut.

1. Corinth. 12, 28. Gott hat gesetzt in der Gemeinde auf's erste die Apostel, auf's andere die Propheten, auf's dritte die Lehrer.

Ehrebietung erwies Joseph seinem Vater Jakob (1. Mose 46, 29; 48, 1) und David seinem Könige Saul, als dem Gesalbten des HErrn (1. Sam. 24, 7).

Nr. 71, B. 9: Auch euch, ihr meine Lieben — (G. L. Nr. 200; Nun ruhen alle —).

Vgl. die Bitte für die Obrigkeit im Kirchengebet.

48. Was heißt ihnen dienen?

Ihnen nach bestem Vermögen, auch ungeheißten, zur Hand gehen.

Ruth hat ihre Schwiegermutter Raemi nicht verlassen. (Ruth 1, 16; 2, 11. 12).

49. Wann gehorchest du deinen Eltern und Herren?

Wenn ich thue, was sie gebieten, und ihnen gern folge in Allem, was nicht wider Gottes Gebot ist.

Luc. 2, 51. Und Jesus ging mit ihnen (seinen Eltern) hinab und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan.

† 1. Petr. 2, 18. Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den giltigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

1. Petri 2, 13. 14. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen.

Ebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie machen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.

Elieser, der treue Knecht Abrahams (1. Mose 24). Der Hauptmann zu Kapernaum rühmt den Gehorsam seiner Knechte (Matth. 8, 9).

50. Wann hast du sie lieb und werth?

Wenn ich sie allezeit für ein Gnadengeschenk Gottes und theuren Schatz halte, mit ihren Gebrechlichkeiten Geduld trage, und ihnen alles Gute gönne und von Gott erbitte.

1. Timoth. 5, 4. Den Eltern Gleiches vergelten, das ist wohlgethan und angenehm vor Gott.

† Röm. 13, 6. Derhalben müisset ihr auch Schoß geben, denn sie (die Obrigkeiten) sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben.

Gal. 6, 6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet.

Joseph sorgte für seinen alten Vater (1. Mose 45, 9—11) und besuchte ihn in seiner Krankheit (48, 1). Die arme Wittwe zu Jarpach (1. Kön. 17) nimmt den Elias, Lydia (Apost. Gesch. 16, 14 fgd.) den Paulus gastfreundlich auf, und die Philipper (Philipp. 4, 10) sorgen für den Unterhalt des Apostels.

*51. Was wird uns aber in diesem Gebot verboten?

Daß wir unsere Eltern und Herren 1. nicht verachten noch 2. erzürnen.

52. Wann verachtet man sie?

Wenn man sie im Herzen gering achtet, ihnen mit Gebehrden, Worten und Werken unehrerbietig begegnet, übel nachredet und ihrer spottet.

53. Wer erzürnet sie?

Wer ihnen freventlich sich widersetzet, oder nicht willig dienet und gehorchet, sie Noth leiden läffet, betrübet und kränket.

Sprüchw. Sal. 20, 20. Wer seinem Vater und Mutter flucht, deß Leuchte wird verlöschen mitten in der Finsterniß.

2. Mose 21, 15. Wer seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben.

Sprüchw. Sal. 10, 1. Ein ungetathener Sohn ist seiner Mutter Grämen.

Matth. 26, 52. Wer das Schwert nimmt, soll durch's Schwert untkommen.

† Sprüchw. Sal. 24, 21. 22. Mein Kind, fürchte den Herrn und den König, und menge dich nicht unter die Aufrührerischen; denn ihr Unfall wird plötzlich entstehen.

*54. Was hat Gott diesem Gebot hinzugefügt?

Die herrliche Verheißung des Segens: „Auf daß dir's

wohlgehe und du lange lebest auf Erden.“ Darum sollen wir Gott lieben und gerne thun nach seinem Gebot.

Ephes. 6, 2. 3. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dir's wohlgehe, und lange lebest auf Erden.

Daß die Verheißung Gottes auch wahrhaft in Erfüllung gehe, lehrt das Beispiel Josephs (1. Mose 39), der Ruth (2, 11).

55. Was drohet Gott hingegen denen, die ihre Eltern und Herren verachten?

Er drohet ihnen zeitliches und ewiges Verderben. Darum sollen wir Gott fürchten und nicht wider solches Gebot thun.

Sprüchw. Sal. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

(S. Sprüche zu Frage 53.)

Absalom ward im Kriege erschlagen (2. Sam. 18) Korah und seine Kotte wurden von der Erde verschlungen (1. Mose 16), die Buben zu Bethel von Bären zerklissen (2. Kön. 2, 23. 24).

Gebet.

So wollest du deinem Knechte geben ein gehorsames Herz! (1. Kön. 3, 9.)

Anmerk. Was der Herr von den Eltern und Herren fordert, lehret die Haustafel.

Das fünfte Gebot.

*56. Was ist der Wille Gottes nach dem fünften Gebot?

Daß ich nicht soll tödten.

*57. Was ist hiermit nach Luthers Auslegung verboten?

Wir sollen unserm Nächsten an seinem Leibe 1. keinen Schaden noch 2. Leid thun.

58. Wer ist dein Nächster?

Ein jeder Mensch, es sei Freund oder Feind.

Auf die Frage: Wer ist mein Nächster? antwortet der Herr durch das Gleichniß vom barmherzigen Samariter (Luc. 10, 30 ff.).

59a. Wann thun wir dem Nächsten Schaden an seinem Leibe?

Wenn wir entweder persönlich oder durch Andere des Nächsten Gesundheit und Leben auf irgend eine Weise verletzen.

Kain erschlug den Abel (1. Mose 4), Joab tödtete menschenmörderisch den Abner (2. Sam. 3, 27), David ließ tödten den Uria (2. Sam. 11), Herodes den Täufer Johannes (Marc. 6, 17). Petrus hieb dem Malchus ein Ohr ab (Joh. 18, 10). Die Amme des Mephiboseth verwarlost ihren Pflegling (2. Sam. 4, 4). — Hand an sich selbst legen: Saul (1. 31, 4), Judas (Matth. 27, 3—5).

59b. Wodurch verletzen Viele, meist unwissend, ihre und des Nächsten Gesundheit?

Dadurch, daß sie Branntwein und dergleichen starke Getränke trinken und Anderen zu trinken geben.

60. Was heißt dem Nächsten Leid thun?

Ihn durch verächtliche Gebehrden, durch ehrenrührige oder unfreundliche Worte und dergleichen beleidigen und fränken. (Laban. 1. Mose 31, 2. 29.)

Matth. 5, 21. 22. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Rathes schuldig; wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig.

61. Wie geschieht die Uebertretung dieses Gebots im Herzen?

1. Durch unchristlichen Zorn, Haß und Rachgier,
2. durch Neid, Schadenfreude und Falschheit,
3. durch Zanksucht und Unversöhnlichkeit, und
4. durch Unbarmherzigkeit.

1) (Zorn.) Ephes. 4, 26. Zürnet und sündigt nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

(Haß.) 1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wißet, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

Matth. 5, 44. 45. **Liebet eure Feinde;** segnet die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen: auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

(Rachgier.) Röm. 12, 19—21. Rächet euch selber nicht u. s. w. (Eph. am 3. Sonntag. n. Trin.)

† 1. Petri 3, 8. 9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wißet, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet.

Matth. 5, 5. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.

1. Petri 2, 21—23. Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen einen Fußtapfen, welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte, er stellet es aber dem heim, der da recht richtet.

Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. (Luc. 23, 34.)

Nr. 12, B. 13. 14: Ich will daraus studiren — (G. L. Nr. 37: O Welt, sieh hier —).

2) (Neid.) Jak. 3, 16. Wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding. (Dagegen siehe Psalm 133.)

Wendel, Luthers kl. Katechismus. B. 9. Auf.

Aus Reid ergrimmt Kain gegen Abel (1. Mose 4, 5); aus Reid ward Joseph von seinen Brüdern verkauft (1. Mose 37, 11.)

(Schadenfreude) † Sprüchw. Sal. 24, 17. 18. Freue dich des Falles deines Feindes nicht; und dein Herz sei nicht froh über seinem Unglück. Es möchte es der Herr sehen und ihm übel gefallen.

Simei freute sich über Davids Unglück. (2. Sam. 16, 5—12.)

(Falschheit) † Jerem. 9, 8. Ihre falsche Zungen sind mörderische Pfeile, mit ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauern sie auf denselben.

Delila (Richter 16, 4 fg.), Joab (2. Sam. 20, 8—10), Judas (Luc. 22, 48).

3) (Zanksucht.) Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Röm. 12, 18. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden.

(Unversöhnlichkeit.) † Col. 3, 12. 13. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld; und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.

Abraham sprach zu Lot: Lieber, laß nicht Zank sein zwischen mir und dir u. s. w. (1. Mose 13): Joseph verzich seinen Brüdern (1. Mose 45, 5), David dem Simei (2. Sam. 19, 16 fgd.).

4) (Unbarmherzigkeit.) † Jak. 2, 13. Es wird ein unbarmherziges Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat.

† 1. Joh. 3, 17. Wenn Jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm?

62. Wer thut dergleichen?

Wer Gott nicht fürchtet, der scheuet sich auch nicht, Gottes Geschöpf und Ebenbild Schaden und Leid zu thun.

1. Mose 9, 6. Wer Menschenblut vergießet, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden, denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. (Ahab u. Isabel. 1. Kön. 21, 19. 23.)

Sprüchw. Sal. 24, 8. Wer ihm selbst Schaden thut, den heißet man billig einen Erzbösewicht.

*63. Was wird uns aber in diesem Gebot nach Luthers Auslegung befohlen?

Die christliche Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit, daß wir unsern Nächsten helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

64. Wie helfen wir ihm in allen Leibesnöthen?

Wenn wir uns seiner annehmen und ihm Leben und Gesundheit erhalten.

1. Joh. 3, 18. Meine Kindlein, laffet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe in dein Haus; so du Einen nackend siehst, so kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleische.

Röm. 12, 13. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne.

65. Nenne mir nach den Worten des Herrn (Matth. 25, 35, 36) die Werke der Barmherzigkeit, mit denen wir unsern Nächsten sollen zu Hülfe kommen in Leibesnöthen!

Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind:

1. Hungrige speisen, 2. Durstende tränken, 3. Fremdlinge beherbergen, 4. Nackende kleiden, 5. Kranke besuchen und pflegen, 6. Gefangene besuchen und trösten.

1. Wittve zu Barpath (1. Kön. 17, 11, 12.) 2. Rebekka (1. Mose 24, 18). 3. Lot (1. Mose 19, 2; dagegen Luc. 9, 51 f.). 4. Tabea (Apost.-Gesch. 9). 5. Der barmherzige Samariter (Luc. 10, 33 f.). 6. Der Kerkermeister zu Philippi (Apost.-Gesch. 16, 33); des Täufers Jünger (Matth. 11, 2).

66. Wie fördern wir unsern Nächsten in allen Leibesnöthen?

Wenn wir ihm zur Erhaltung seines Lebens und seiner Gesundheit heilsamen Rath geben, Gefahr abwenden und die Last seines Kreuzes nach Kräften erleichtern.

Matth. 7, 12. Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen.

Röm. 12, 15. Weinet mit den Weinenden. (Psalm 35, 13.)

Gal. 5, 16. Betet für einander, daß ihr gesund werdet.

Jonathan warnte David vor Saul (1. Sam. 20) Pharaos Tochter rettete das Kind Mose und ließ es erziehen. (2. Mos. 2). Der barmherzige Samariter gab dem Wirth zweien Groschen und sprach: Pflege sein! (Luc. 10.)

67. Was treibt uns zu solchen Werken christlicher Nächstenliebe und Barmherzigkeit?

Die Liebe Gottes; denn dies Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebt, daß der auch seinen Bruder liebe. (1. Joh. 4, 20, 21.)

Matth. 5, 7. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!

Matth. 25, 40. Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Ebr. 13, 16. Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

Gebet.

Gütigster Jesu, ach, wie gnädig, Mein Gott, ach lehre mich,
wie liebeich, freundlich und gutthätig damit hierinnen ich
bist du doch gegen Freund und Feind; dir nacharte!
dein Sonnenglanz der scheint Allen, Jesu, ei mi,
dein Regen muß auf Alle fallen, hilf mir dazu,
ob sie dir gleich undantbar seind. daß ich auch göttig sei wie du!

Du sanfter Jesu, warst unschuldig Mein Heiland, ach, verleihe'
und littest alle Schmach geduldig, mir Sanftmuth und dabei
vergabst und liehst nicht Rachgier aus. guten Eifer.
Niemand kann deine Sanftmuth messen, Jesu, ei nu,
bei der kein Eifer dich gefressen, hilf mir dazu,
als den du hatt'st um's Vaters Haus. daß ich sanftmüthig sei wie du!
(Heiligster Jesu — G. L. Nr. 230, B. 4 u. 5.)

Das sechste Gebot.

*68. Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen.

*69. Was fordert Gott in diesem Gebot von uns Allen?

Daß wir meiden die Hurerei und alle Unreinigkeit, dagegen aber keusch und züchtig leben in Worten und Werken.

Ephes. 5, 3—6. Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zusiehet, auch schandbare Worte und Narrenheideinge oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Gözendiener) Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes. Lasset euch Niemand verführen mit vergeblichen Worten, denn um dieserwillen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens.

1. 1. Thessal. 4, 3—5. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein Jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen.

70. Was heißt keusch leben?

Ein reines, schamhaftes Herz und einen unbefleckten Leib haben und bewahren.

2. Timoth. 2, 22. Fliehe die Lüfte der Jugend.

2. Petri 2, 11. Enthaltet euch von fleischlichen Lüften, welche wider die Seele streiten.

1. Petri 4, 8. Seid mäßig und nüchtern zum Gebet.

71. Wer lebt züchtig in Worten?

Wer faul Geschwätz und schamlose Scherze vermeidet, dagegen aber allewege liebliche und erbauliche Reden führt.

† Ephes. 4, 29. 30. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich ist zur Besserung, da es noth thut, daß es holdselig sei zu hören, und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.

Ephes. 5, 4. Auch schandbare Worte..

72. Wie erweist man sich züchtig in Werken?

Wenn man alle Unzucht fliehet und Alles, was dazu verleitet.

Röm. 13, 13. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Reid.

Ephes. 5, 18. Saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folget, sondern werdet voll Geistes.

† Spr. Sal. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht.

† 1. Corinth. 15, 33. Böse Geschwäze verderben gute Sitten.

† (Sir. 33, 29. Müßiggang lehret viel Böses.)

† 1. Petri 3, 3—4. Der Weiber Schmuck soll nicht auswendig sein mit Haarslechten, Goldumhängen oder Kleider-Anlegen, sondern der verborgene Mensch des Herzens mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor Gott.

73. Welche Leute leben so keusch und züchtig in Worten und Werken?

Die Gott fürchten und lieben.

Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Ebr. 13, 4. Die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

† 1. Corinth. 6, 19, 20. Flichet die Hurerei. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? Denn ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und an eurem Geiste, welche sind Gottes.

Joseph (1. Mose 39), Maria, die Mutter des Herrn (Luc. 1, 26 fgd.)

Mr. 21, 7: Sieb, daß in Herzens-Reinigkeit (G. L. Nr. 56: D heiliger Geist, lehr' bei —)

*74. Was verbietet Gott in diesem Gebot insonderheit den Eheleuten?

Daß sie nicht die Ehe brechen.

Spr. Sal. 2, 16. Hüte dich, daß du nicht gerathest an eines Andern Weib und die nicht dein ist.

Marc. 10, 9. Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

† Matth. 19, 8, 9. Jesus sprach zu ihnen: Mose hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern von eures Herzens Härte wegen; von Anbeginn aber ist es nicht also gewesen. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sei denn um der Hurerei willen) und freiet eine andere, der bricht die Ehe. Und wer die Abgeschiedene freiet, der bricht auch die Ehe.

Die Ehe haben gebrochen: David und Bathseba (2. Sam. 11), Herodes und Herodias (Marc. 6, 17, 18).

*75. Was fordert Er hingegen von ihnen?

Daß ein jeglicher sein Gemahl (der Mann sein Weib, das Weib ihren Mann) liebe und ehre.

† Ephes. 5, 28, 29, 33. Die Männer sollen ihre Weiber lieben als ihre eigne Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst. Denn

Niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasset, sondern er nähret es, und pfelet sein, gleichwie auch der Herr die Gemeine. Ein Jeglicher habe lieb sein Weib, als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

† Ephes. 5. 22. 23. Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem Herrn, denn der Mann ist des Weibes Haupt.

† Matth. 5, 27. 28. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

76. Welche Eheleute thun dies?

Die Gott fürchten und lieben, lieben und ehren auch ihr Gemahl, das ihnen Gott zugesellet hat.

1. Mose 2, 18. Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sei.

Anmerk. Lies die Sprüche in der Haustafel für die Eheleute (S. 13) und das Lob einer tugendssamen Hausfrau: Spr. Sal. 31, 10 flg.

Gebet.

Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, behüte mich vor unzüchtigem Gesicht und wende von mir alle böse Lüfte. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor underschämtem Herzen! (Sir. 23, 4—6.)

Nr. 42: Ein reines Herz, Herr, schaff' in mir — (G. L. Nr. 121).

Das siebente Gebot.

*77. Wie spricht der Herr, dein Gott, zu dir im siebenten Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

*78. Was hat Gott hiermit verboten?

Daß wir unseres Nächsten Geld oder Gut

1. nicht nehmen, noch
2. mit falscher Waare oder Handel an uns bringen.

79. Wie geschieht das „nehmen“?

Entweder heimlich oder mit Gewalt.

Ephes. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen.

Achan (Jos. 7, 1—21), Judas Ischarioth (Joh. 21, 6.)

80. Wann bringt man des Nächsten Geld oder Gut mit falscher Waare an sich?

Wenn man schlechte, untaugliche Waare für gute verkauft.

81. Wann bringt man des Nächsten Geld oder Gut mit falschem Handel an sich?

Wenn man durch allerlei Ungerechtigkeit dem Nächsten Nachtheil zufüget und Abbruch thut, z. B. 1) mit falscher Elle, Maaß und Gewicht, 2) mit Vertheuerung und ungebührlichen Zinsen (Wucher), oder 3) wenn man den verdienten Lohn verkürzt, 4) anvertrautes Gut veruntreuet oder verwahrloßt, 5) Geborgtes nicht wiedererstattet, 6) Gestohlenes und Gefundenes verhehlt u. dgl.

1. Thessal. 4, 6. Daß Niemand zu weit greife, noch vortheile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles.

1) † 3. Mose 19, 35. 36. Ihr sollt nicht unrecht handeln im Gericht mit der Elle, mit Gewicht, mit Maaß. Rechte Waage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen sollen bei euch sein.

2) † 3. Mose 25, 36. 37. Du sollst nicht Wucher nehmen noch Uebersatz; sondern sollst dich vor deinem Gott fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne. Denn du sollst ihm dein Geld nicht auf Wucher thun, noch deine Speise auf Uebersatz aushun.

3) Jerem. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt und giebt ihm seinen Lohn nicht. (Saf. 5, 4.)

4) Tit. 2, 9. 10. Die Knechte sollen ihren Herren nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen.

5) Psalm 37, 21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht. (Job. 9, 1—6.)

6) Spr. Sal. 29, 24. Wer mit Dieben Theil hat und sagt es nicht an, der hasset sein Leben. (Vgl. 5. Mose 22, 1—3.)

Gehasi (2. Kön. 5, 20), und der ungerechte Haushalter (Luc. 16) veruntreuen. — Bachäus sprach zum Herrn: So ich Jemand betrogen habe, des gebe ich vierfältig wieder. (Luc. 19, 8.)

82. Woher kommen denn so zahllose Uebertretungen dieses Gebots unter uns?

Aus 1) Unglauben, 2) Geiz, 3) Faulheit, 4) Verschwendung, 5) Ungenügsamkeit, in Summa daher, daß wir Gott nicht fürchten und lieben, noch ihm vertrauen in der Noth.

1) Matth. 16, 26. Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewänne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

2) † 1. Timoth. 6, 9. 10. Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß, denn der Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüftet, und sind vom Glauben irre gegangen und machen ihnen selbst viele Schmerzen. (Gehasi.)

3) 2. Thessal. 3, 10. So Jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.

Sprüchm. Sal. 10, 4. Läßige Hand macht arm, aber der Fleißigen Hand macht reich. (Spr. Sal. 6, 6—11.)

4) Sprüchm. Sal. 23, 21. Die Säufer und Schlemmer verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene Kleider tragen.

Spr. Sal. 13, 11. Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet, was man aber zusammenhält, das wird groß.

5) † 1. Timoth. 6, 6—8. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet sich begnügen, denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen; wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

Der verlorene Sohn brachte sein Gut durch mit Prassen und mußte dann Hunger leiden (Luc. 15, 11); Joseph sparte im Ueberfluß und hatte Vorrath zur Zeit des Mangels (1. Mose 41).

Nr. 66, B. 7: Sing', her' und geh' auf Gottes Wegen — (G. L. Nr. 173: Wer nur den lieben Gott —).

83. Wie drohet Gott die Uebertreter dieses Gebots zu strafen?

Er spricht durch den Propheten Habakuk (2, 6): Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird es währen? Und ladet nur viel Schlammes auf sich.

*84. Wenn wir aber Gott fürchten und lieben, wie werden wir uns gegen unsers Nächsten Gut verhalten?

Wir werden unsers Nächsten Gut und Nahrung 1. helfen bessern und 2. helfen behüten.

Anmerk. Seine Nahrung, d. i. sein Gewerbe, wodurch er sich seine Nahrung, sein Brot verdient. (Sir. 34, 26.)

85. Wann hilfst du dem Nächsten seine Nahrung bessern?

Wenn ich ihm in seinem Gewerbe mit Rath und That beistehe und ihm gebe, was ich zu geben schuldig bin.

† Luc. 6, 35. Leihet, daß ihr nichts dafür hoffet, so wird euer Lohn groß sein. (Jerem. 22, 13.)

† 1. Petri 4, 10. Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gaben Gottes.

86. Wann hilfst du ihm sein Gut behüten?

Wenn ich Schaden und Verlust von dem Seinigen abwende oder ihn davor warne.

David behütete Nabals Heerden (1. Sam. 25, 15. 16).

87. Warum heißt es aber: helfen bessern und behüten?

Weil der Nächste selbst auch sein Gut und Nahrung bessern und behüten muß — insonderheit aber der allmächtige Gott. (Vgl. die 4. Bitte.)

Psaln 127, 1. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachen die Wächter umsonst.

Geber.

Zweierlei bitte ich von dir, die wollest du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe. Abgötterei und Lügen laß ferne von mir sein. Armuth und Reichthum gieb mir nicht, laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen und sagen: Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen. (Sprüchw. Sal. 30, 7—9.)

Willst du mir etwas geben
an Reichthum, Gut und Geld,
so gieb auch dies dabei,
daß von unrechtem Gut
nichts untermenget sei.

Nr. 46: O Gott, du frommer — (G. L. Nr. 133, B. 5.)

Das achte Gebot.

*88. Was ist der Wille Gottes nach dem achten Gebot?

Daß ich nicht soll falsch Zeugniß reden wieder meinen Nächsten.

*89. Wann redest du falsch Zeugniß wider deinen Nächsten?

Wenn ich meinen Nächsten

1. fälschlich belüge, 2. verrathe, 3. afterrede oder bösen Leumund mache.

90. Was heißt den Nächsten fälschlich belügen?

Ihm mit Wissen und Willen die Unwahrheit sagen.

Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eignen, denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen. (1. Mose 3, 4.)

Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn (1. Mose 27, 19). Seine Söhne ließen ihm sagen: Diesen Rock haben wir gefunden u. s. w. (1. Mose 37, 32). — Davids und jede andere sogenannte Nothlüge ist verwerflich (1. Sam. 21, 2, vgl. 22, 18 ff.).

91. Was heißt den Nächsten verrathen?

Seine heimlichen Fehler und Gebrechen oder andere Geheimnisse aus Neid, Haß, Rachgier und Schadenfreude offenbaren, ihn dadurch in Schaden zu stürzen.

Epr. Sal. 25, 8. Handle deine Sache mit deinem Nächsten und offenbare nicht eines Andern Heimlichkeit.

† Matth. 18, 15—17. Sündigt dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zwei zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund. Höret er die nicht, so sage es der Gemeinde. Höret er die Gemeinde nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

Doeg verrieth den Ahimelech (1. Sam. 22 — vgl. Psalm 52), Judas den Herrn (Joh. 18, 2); dagegen offenbarte mit Recht Joseph die Anart seiner Brüder (1. Mose 37, 3. 14).

92. Was heißt asterreden?

Dem Nächsten hinter dem Rücken allerlei Uebels nachsagen, dessen er nicht schuldig ist, und seine Worte und Werke giftig deuten und böswillig verkehren.

Jerem. 9, 3. Sie schießen mit ihren Zungen eitel Lügen und keine Wahrheit.

1. Petri 3, 16. Habt ein gut Gewissen, auf daß die, so von euch asterreden als von Uebelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo.

93. Was richtet der Asterredner an durch seine Lügen?

Er schneidet dem Nächsten seine Ehre und guten Namen ab und machet, daß der Mund der Leute Böses von ihm redet. Daher nennt man das Asterreden auch „bösen Leumund machen“ oder verleumden.

3. Mose 19, 16. Du sollst kein Verleumder sein unter deinem Volk.

Daba verleumdet Aephiboseth (2. Sam. 16), Potiphars Weib den Joseph (1. Mose 39, 13. sqd.), falsche Zeugen den Naboth (1. Kön. 21), Christum (Matth. 26, 59).

94. Wann werden wir uns ernstlich hüten, falsch Zeugniß zu reden wider unsern Nächsten?

Wenn wir Gott fürchten, der die Lügner umbringt und hat Gräuel an den Falschen. (Psalm 5, 7.)

Sprüchw. Sal. 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht unbestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht enttrinnen.

Psalm 119, 163. Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran; aber dein Gesetz habe ich lieb.

*95. Wenn wir aber Gott lieben, womit werden wir dann auch die Liebe gegen den Nächsten nach dem achten Gebot beweisen?

Damit, daß wir ihn entschuldigen, und Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

96. Wie entschuldigen wir unsern Nächsten?

Wenn wir ihm seine Ehre und guten Namen retten und bezeugen, daß ihm von falschen Zungen Unrecht geschehe.

† Spr. Sal. 31, 8. Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind.

Dies thaten Nikodemus (Joh. 7, 50. 51), und der Blindgeborene (Joh. 9, 24 fg.) für Christum.

97. Wie reden wir Gutes vom Nächsten?

Wenn wir seine guten Thaten gebühlich rühmen, seine Fehler und Gebrechen aber mit dem Mantel der christlichen Liebe zudecken.

1. Petri 4, 8. Die Liebe decket auch der Sünden Menge.

Pred. Sal. 3, 7. Schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit.

So redete Jonathan von David (1. Sam. 19, 4. 5), Paulus von Onesimus (Philem. 10 fg.)

98. Wie kehren wir alles zum Besten?

Wenn wir nicht leicht glauben, wo etwas Böses wider den Nächsten ausgesprengt wird, sondern alle seine Worte und Werke auf das Mildeste beurtheilen.

Luc. 6, 37. 41. Richtet nicht: so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr.

† Jes. 5, 20. Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsterniß Licht und aus Licht Finsterniß machen, die aus Sauer süß und aus Süß sauer machen.

Hierin fehlte David gegen Achiphoseth. (2. Sam. 16.)

Gebet.

Ich habe mir vorgefetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. (Psaln 39, 2.)

O daß ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein festes Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Falle käme und meine Zunge mich nicht verderbete. (Sir. 22, 33.)

Nr. 46, B. 3: Hilf, daß ich rede stets — (G. L. Nr. 133: O Gott, du frommer —).

Das neunte Gebot.

*99. Was ist der Wille Gottes nach dem neunten Gebot?
Daß ich nicht soll begehren meines Nächsten Haus.

*100. Was heißt begehren?

Eine böse Lust oder Begierde haben.

Röm. 7, 7. Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

Saf. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelodet wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebietet sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebietet sie den Tod.

*101. Worin zeigt sich denn solches sündliche Begehren?

Darin, daß wir unserm Nächsten

1. mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen und es
2. mit einem Schein des Rechts an uns bringen.

102. Was verstehst du unter des Nächsten Erbe oder Hause?

Alles sein Eigenthum, welches er entweder sich selbst erworben, oder von seinen Vorfahren überkommen hat und bekommen wird.

103. Wer siehet dem Nächsten mit List nach seinem Erbe oder Hause?

Wer eine günstige Gelegenheit abwartet oder durch allerlei ungerechte Mittel herbeiführt, daß ihm der Nächste sein Eigenthum überlassen muß.

† Epr. Saf. 24, 5. Laure nicht als ein Gottloser auf das Haus des Gerechten und verstöre seine Ruhe nicht.

So machte es Jakob mit Esau (2. Mose 25, 30 fg.)

104. Wann bringet man des Nächsten Eigenthum mit einem Schein des Rechts oder also an sich, daß es scheint, als hätte man es mit Recht?

Wenn man ein Recht vorwendet, da keines ist, oder auch das befügte Recht allzuscharf wider den Nächsten treibt, daß er seine Güter mit Schaden verlassen muß.

Ahab brachte Naboths Weinberg mit einem Schein des Rechts an sich. (1. Kön. 12.)

*105. Wie geben wir aber zu erkennen, daß wir nicht begehren unsers Nächsten Haus?

Wenn wir ihm förderlich und dienstlich sind, dasselbe zu behalten.

106. Wie geschieht das?

Wenn wir ihm das Seine herzlich gönnen und mit Rath und That beistehen, daß er sein Erbe oder Haus könne behalten.

[Sir. 29, 27. Hilf deinem Nächsten aus, so viel du kannst.]

Abraham errettet Lot und die Leute zu Sodom und verzichtet auf jeden Antheil der Beute (1. Mose 14, 16. 12—23).

Gebet.

Laß mich mit Freuden ohn' alles Meiden sehen den Segen, den du wirft legen in meines Bruders u. Nächsten Haus.	Geiziges Brennen, unchristliches Kennen nach Gut mit Sünde, das tilge geschwinde von meinem Herzen u. wirf es hinaus.
(Die güldene Sonne —	G. L. Nr. 180, B. 6.)

Das zehnte Gebot.

*107. Was ist der Wille Gottes nach dem zehnten Gebot?

Daß ich nicht begehren soll meines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist.

108. Was wird also hiermit abermals verboten?

Das Begehren oder die böse Lust.

*109. Wohin wird es kommen, wenn solche sündliche Begierde nach des Nächsten Weib u. s. w. in unserm Herzen regiert?

Es wird dahin kommen, daß wir ihm sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen.

110. Was heißt abspannen?

Mit Gewalt oder Unrecht entziehen oder entführen.

111. Was heißt abdringen?

Den Nächsten dahin bringen, daß er das Seine, obwohl ungern, fahren läßt.

112. Was heißt abwendig machen?

Durch Versprechungen, Geschenke und andere Mittel des Nächsten Weib, Gesinde oder Vieh dahin bringen, daß sie ihm gram, ungehorsam und untreu werden, oder ihn gar verlassen.

Absalom stahl das Herz der Männer Israel und machte sie seinem Vater David abwendig (2. Sam. 15).

*113. Wodurch beweisen wir aber, daß wir nicht begehren des Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist?

Wenn wir dieselben anhalten, nicht nur daß sie bleiben, sondern auch daß sie thun, was sie schuldig sind.

Der Engel des Herrn ermahnt die Hagar: Kehre wieder um zu deiner Frauen, und demüthige dich unter ihre Hand (1. Mose 16); Paulus sendet den entflohenen Knecht Onesimus an Philemon, seinen Herrn, wieder zurück. (Philem. 13.)

114. Was zeiget uns Gott damit, daß er im neunten und zehnten Gebot das Begehren verbietet?

Er zeigt uns, daß auch das Begehren und die böse Lust vor ihm Sünde sei, und daß unser Herz vollkommen rein und heilig sein soll, ohne alle sündliche Begierde und Neigung.

3. Mose 19, 2. Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott.

Matth. 5, 48. Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

115. Was wird uns also vornehmlich durch das neunte und zehnte Gebot aufgedeckt?

Das Verderben unseres Herzens, welches von Natur voller böser Lust und Neigung ist.

1. Mose 6, 5. (8, 21). Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf immerdar.

† Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsch Zeugniß, Lästerung. (Röm. 7, 7.)

116. Und wozu werden wir durch diese Gebote insonderheit verpflichtet?
Zum ernstlichen Kampf gegen die in unserm Herzen wohnende Sünde.

1. Mose 4, 7. Der Herr sprach zu Cain: Laß du der Sünde nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.

117. Wie allein vermögen wir diesen Kampf gegen alle böse Lust siegreich hinauszuführen?

Wenn wir Gott fürchten und Lieben.

! Psalm 37, 4. Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

† Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen, wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

Nr. 12, B. 15: Ich will mich mit dir — (G. L. Nr. 37: O Welt, sieh' hier —).

Nr. 9, B. 10 u. 11: Doch ist noch etwas, das dir angenehme — (G. L. Nr. 29: Herzliebster Jesu —).

Gebet.

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich es meine. (Psalm 139, 23.)

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist! (Psalm 51, 12.)

Beschluß der heiligen zehn Gebote.

* 118. Was enthält der Beschluß der heiligen zehn Gebote?

Zweierlei: Gottes richterliche Drohung und seine väterliche Verheißung.

* 119. Was drohet Gott im Beschluß der Gebote?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten.

*120. Wie lautet diese Drohung?

Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied.

*121. Wie spricht der Herr, dein Gott, von sich selbst in dieser Drohung?

Er spricht: Ich bin ein eifriger Gott.

122. Warum nennt sich Gott einen eifrigen Gott?

Weil Er mit allem Ernst darauf halten will, daß alle Worte seines Gesetzes erfüllet werden.

*123. Was will daher der eifrige Gott heimsuchen und strafen?

Die Sünde. (Siehe Fr. 134 u. 135.)

15. Mose 27, 26. Verflucht sei, der nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. Und alles Volk soll sagen: Amen. (Gal. 3, 10.)

† Jak. 2, 10. So Jemand das ganze Gesetz hält, und sündigt an einem, der ist es ganz schuldig.

*124. An wem will der eifrige Gott die Sünde heimsuchen und strafen?

Nicht nur an den Vätern, welche Sünde thun, sondern sogar an ihren Kindern bis ins dritte und vierte Glied.

*125. Ueber welche Menschen will Gott die Sünde bis ins dritte und vierte Glied heimsuchen?

Ueber die, so ihn hassen, — sich nicht befehren wollen.

† Psalm 7, 12—14. Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich drohet. Will man sich nicht befehren, so hat er sein Schwert gewezet und seinen Bogen gespannt, und ziele, und hat darauf gelegt tödtliche Geschoß; seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben.

*126. Womit will Gott, der Herr, die Sünde heimsuchen und strafen?

Mit zeitlichem und ewigem Verderben.

† Röm. 2, 5—9, 11. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, welcher geben wird einem Jeglichen nach seinen Werken: nämlich Preis, und Ehre, und untergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben; aber denen, die da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Unquade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.

Der Eifer Gottes, der solche gedrohte Strafe auch wirklich vollzieht, wird erkannt an der Sündfluth (1. Mose 6), an dem Hause Sauls (1. Sam. 15, 28; 31, 2), an Gehazi (2. Kön. 5, 27), und an der Verstorung Jerusalems (Luc. 19, 41 fig.)

*127. Wozu nützet nun solche ernste Drohung Gottes?

Daß wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun.

Ebr. 10, 30. 31. Denn wir wissen den, der da sagt: Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der Herr. Und abermal: Der Herr wird sein Volk richten. Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

5. Mose 4, 24. Denn der Herr, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer und ein eifriger Gott.

*128. Was verheißet Gott in dem Beschluß der Gebote?

Er verheißet Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten.

*129. Wie lautet diese Verheißung?

Aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

1. Timoth. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

† Jes. 3, 10. Prediget den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen. (Lies 5. Mose 28.)

Diese gnädige Verheißung Gottes sehn wir in Erfüllung gehen an Abraham, Ruth, David und deren Nachkommen.

130. Wenn nun Gott dräuet zu strafen bis ins dritte und vierte Glied, wohlzuthun aber verheißet bis in tausend Glied, was sollen wir daraus erkennen?

Daß Gott wohl eifrig ist zu strafen, aber noch viel eifriger wohlzuthun und zu segnen.

/ Psalm 103, 17. 18. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind bei denen, die seinen Bund halten, und bedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.

*131. Wozu dienet uns diese väterliche Verheißung?

Daß wir unsern Gott lieben und ihm vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

† Psalm 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn!

† Psalm 119, 7. 8. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit. Deine Rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr!

Psalm 119, 106. Ich schwöre, und will es halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

132. Wie sungen wir mit Dr. Luther von dem Nutzen der heiligen zehn Gebote?

Die G'bot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd', o Menschenkind! erkennen sollst und lernen wohl, wie man vor Gott recht leben soll. Kyrie eleis!

Das helf uns der HErr Jesus Christ, der unser Mittler worden ist. Es ist mit unserm Thun verlorn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleis.

133. Was sollst du demnach aus dem Gesetz zuvörderst erkennen?

Meine Sünde und den Zorn Gottes wider dieselbe.

Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

† Röm. 7, 7. Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch's Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

134. Was ist die Sünde?

Alles, was den Geboten Gottes zuwider gethan oder gelassen wird, mit Gedanken, Worten und Werken. (Uebertretungs- und Unterlassungssünden.)

† [Job. 4, 6. Hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, noch thust wider Gottes Gebot.]

Jak. 4, 17. Wer da weiß, Gutes zu thun und thut es nicht, dem ist es Sünde.

Luk. 12, 47. Der Knecht aber, der seines Herren Willen weiß und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen.

An dem Menschen, der nach Jericho hinabging, sündigen die Mörder durch Uebertretung, der Priester und der Levit durch Unterlassung. (Luk. 10.)

135. Welches ist denn die böse Wurzel, daraus alle diese Sünden als arge Früchte hervordachsen?

Die Erbsünde, d. i. die angeerbte erschreckliche Verderbniß des Menschen an Verstande, Willen und Begierden, mit heftiger Reizung zu allem Bösen.

1. Mose 5, 3. Adam zeugte einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war.

Psaln 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

1. Mose 6, 5. Das Tichten und Trachten des menschlichen . . .

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken . . .

Joh. 3, 5, 6. Jesus antwortete (dem Nikodemus): wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch.

Ephes. 2, 3. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern.

Wen del, Luthers H. Katechismus. Hb. 9. Auf.

136. Zu wem soll dich das Gesetz durch Erkenntniß der Sünde und des Zornes Gottes wider dieselbe führen?

Zu dem HErrn Jesu Christ, der unser Mittler worden ist.
 † Gal. 3, 23. 24. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

Nr. 33, B. 3: Es war ein falscher Wahn dabei — u. B. 9: Es wird die Sünd' durch's G'ses erkannt — (G. 2. Nr. 92: Es ist das Heil uns —).

137. Und was sollen, die bei Christo Gnade erlangt haben, alsdann aus dem Gesetz noch weiter lernen?

Wie man vor Gott leben soll.

Psaln 119, 6. 105. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden. — Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsfräglich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten. — Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

138. Lebest du denn vor dem HErrn, deinem Gott, heilig und unsfräglich nach seinen heiligen Geboten?

Ach leider, nein! Wir fehlen alle mannigfaltig. (Jak. 3, 2.)

Matth. 26, 41. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

† Röm. 7, 18. Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht.

Nr. 32, B. 2: Vor dir gilt nichts, denn Gnad' und Günst — (G. 2. Nr. 90: Aus tiefer Noth —).

Uebergang zum andern Hauptstück.

1. Glaubst du, daß du ein Sünder seiest?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das?

Aus den heiligen zehn Geboten Gottes, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bei Gott verdient?

Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Wesh tröstest du dich denn?

Meines lieben HErrn Jesu Christi.

7. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?
Er ist für mich gestorben und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

8. Woher weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio.

9. Was ist das heilige Evangelium?

Es ist das andere Stück des göttlichen Wortes und eine gute fröhliche Botschaft von Jesu Christo, dem Heilande aller Menschen, daß Gott allen, die an diesen Heiland glauben, aus Gnaden die Sünden vergeben und das ewige Leben schenken wolle.

Luc. 2, 10. 11. Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

10. Welches Stück des Katechismus enthält eine Summe des heiligen Evangelii?

Das andere Hauptstück.

*11. Wovon handelt das andere Hauptstück?

Von den drei Hauptartikeln des christlichen Glaubens

oder

vom apostolischen Glauben.

12. Was sind die drei Hauptartikel des christlichen Glaubens oder der apostolische Glaube?

Ein Bekenntniß der ganzen Christenheit auf Erden von Gott und seinen Werken.

*13. Wie lautet dieses Bekenntniß?

Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden, und an Jesum Christum, seinen einzigen Sohn u. s. w. Ich glaube an den heiligen Geist u. s. w. (Vergl. C. 3 u. 4.)

14. Warum sagst du: ich glaube, und nicht: wir glauben?

Weil ein Jeglicher für seine Person glauben muß, will er anders selig werden.

† Habak. 2, 4. Der Gerechte lebt seines Glaubens.

15. Warum sprichst du: Ich glaube an Gott?

Weil ich im Herzen auf Gott meine Zuversicht setze, und Ihn mit dem Munde bekenne.

† Ebr. 11, 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, das man nicht siehet.

† Röm. 10, 10. So man von Herzen glaubet, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

*16. An wen glaubest du nach den drei Artikeln unsers heiligen Glaubens?

An Gott den Vater, den Sohn und den heiligen Geist, ein einziges göttliches Wesen in drei Personen.

Matth. 28, 19. Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes.

5. Mose 6, 4. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr.

17. Bei welcher Gelegenheit hat eine besondere Offenbarung aller drei Personen des göttlichen Wesens stattgefunden?

Bei der Taufe Christi am Jordan. (Matth. 3, 16. 17.)

18. Ist es nöthig, Gott auch nach diesem Unterschiede der Personen zu erkennen?

Ja, denn wir sind auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft, und sollen alle den Sohn ehren, wie wir den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret auch den Vater nicht. (Joh. 5, 23.)

Jeder zu Ehren des dreieinigen Gottes.

Nr. 22: Allein Gott in der Höh' sei Ehr' — (G. L. Nr. 58).

Nr. 28, B. 4: Ehr' sei dem Vater und dem Sohn — (G. L. Nr. 75: Herr Jesu Christ, dich —).

Nr. 50, B. 3: Lob, Ehr' und Preis sei Gott — (G. L. Nr. 159: Nun danket Alle —).

19. Wie bitten wir um den Segen des dreieinigen Gottes?

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen. (2. Corinth. 13, 13.)

(Ves 4. Mose 6, 24—26 und Psalm 67.)

Nr. 27: Es woll' uns Gott genädig sein — (G. L. Nr. 73).

*20. Welches sind die Werke des dreieinigen Gottes, die du mit der ganzen Christenheit im apostolischen Glauben bekennest?

Die Schöpfung, die Erlösung und die Heiligung.

*21. Wie wird demnach der apostolische Glaube ein- und abgetheilt? In drei Haupt-Artikel oder Theile.

Der erste Artikel.

*22. Wobon handelt der erste Artikel?

Von der Schöpfung,

oder

von Gott, dem Vater, der mich erschaffen hat.

23. Wer ist Gott, der Vater?

Gott, der Vater, ist die erste Person des göttlichen Wesens, der von Niemand ist, und von Ewigkeit her den Sohn gezeuget, und durch das Werk der Schöpfung sich insbesondere offenbaret hat.

Joh. 5, 26. Wie der Vater hat das Leben in ihm selber, also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selber.

(1. Corinth. 8, 4—6.)

*24. Wie lautet dein Bekenntniß von Gott, dem Vater?

Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

*25. Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen u. s. w. (Vgl. S. 3.)

I.

26. Was glaubest und bekennest du von den Wohlthaten, die dir dein lieber Gott und Schöpfer bisher erzeiget hat?

Ich glaube, daß mich Gott 1. geschaffen hat, 2. noch erhält, dazu 3. versorget, 4. wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Uebel behütet und bewahret.

1.

*27. Welches ist also die erste Wohlthat, die du nach der Auslegung des 1. Artikels von deinem lieben Gott und Schöpfer bekennest?

Daß mich Gott geschaffen hat sammt allen Creaturen.

*28a. Wie nennest du Gott den Vater deshalb, weil er dich und alle Creaturen geschaffen hat?

Ich nenne Gott den Vater deshalb: Schöpfer Himmels und der Erden.

1. Mose 1, 1. Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.. (Vies hier weiter!)

*28b. Warum nennst du ihn aber allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Weil Er Himmel und Erde durch sein Wort aus Nichts

in's Dasein gerufen hat, wodurch offenbar worden ist, daß bei Gott kein Ding unmöglich sei. (Luc. 1, 37.)

Psalm 33, 6. Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht und alles sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Psalm 33, 9. So er spricht, so geschieht's, so er gebet so steht's da.

† Röm. 4, 17. Gott ruft dem, das da nicht ist, daß es sei.

† Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus Nichts geworden ist.

Offenb. Joh. 4, 11. Herr, du bist würdig zu nehmen Preis, Ehre, und Kraft, denn du hast alle Dinge geschaffen, durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.

Nr. 22, B. 2: Wir loben, preiſ'n, anbeten dich — (G. L. Nr. 58: Allein Gott in der Höh' —).

29. Wie vielerlei Kreaturen hat Gott geschaffen?

Zweierlei, die unsichtbaren und die sichtbaren, Himmel und Erde.

Psalm 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weißlich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

30. Welches sind die unsichtbaren Kreaturen?

Die Engel.

31. Was sind die Engel?

Die Engel sind Geister, welche Gott im Anfange alle heilig zu seinem und der Menschen Dienst erschaffen, die aber zum Theil von ihm abgefallen und Teufel worden sind.

Ebr. 1, 14. Die Engel sind allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienste um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.

† Psalm 104, 4. Du machest deine Engel zu Winden und deine Diener zu Feuerflammen.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit.

2. Petri 2, 4. Gott hat der Engel, die gesündigt haben, nicht verschonet, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden.

Nr. 67, B. 7: Deinen Engel zu mir sende — (G. L. Nr. 182: Gott des Himmels und —).

„Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.“

32. Welches ist die vornehmste sichtbare Kreatur?

Der Mensch.

33. Warum ist er die vornehmste Kreatur?

Weil ihn Gott zu seinem Ebenbilde erschaffen hat.

1. Mos. 1, 26. 27. Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden krecht. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

34. Wodurch verloren schon Adam und Eva dieses göttlichen Ebenbildes ursprüngliche Herrlichkeit?

Durch den Sündenfall, da sie von der Schlange (d. i. vom Teufel) zum Ungehorsam gegen Gott verführt wurden, wie 1. Mos. 3 geschrieben steht.

+ Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang. (Weish. Sal. 2, 23. 24.)

35. Was ist dadurch über uns alle, die wir von Adam abstammen, gekommen?

Die Sünde, der Tod und alles Elend, das auf Erden ist.

+ Röm. 5, 12. 18. 19. Durch Einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben. — Wie nun durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder worden sind: also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.

*36. Was hat Gott dir gegeben, als er dich geschaffen hat?

Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne.

Job 10, 8. 11. 12. Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammengefügt. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Ddem.

Apost. = Gesch. 17. 26. Gott hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen.

*37. Woraus bestehet also der Mensch?

Aus Leib und Seele.

1. Mos. 2, 7. Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenklos, und er blies ihm ein den lebendigen Ddem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

*38. Was hat Gott deinem Leibe gegeben?

Augen, Ohren und alle Glieder.

39. Warum nennest du hier Augen und Ohren vor allen übrigen Gliedern deines Leibes?

Weil es die edelsten und besten Glieder des Leibes sind, womit ich zum Heil meiner Seele Gottes Werke anschauen und Gottes Wort hören und lesen kann.

† Röm. 1, 20. Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt, an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt.

Luk. 10, 23, 24. Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viele ... und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret.

Nr. 55, B. 2: Mein Auge sieht, wohin es blickt — (G. L. Nr. 156: Wenn ich, o Schöpfer —).

- *40 Womit hat Gott deine Seele gezieret?

Mit Vernunft und allen Sinnen oder allen übrigen Kräften der Seele, z. B. dem Willen, Gedächtniß u. s. w.

41. Warum nennest du hier namentlich die Vernunft?

Weil die Vernunft das vornehmste Vermögen meiner Seele ist, womit ich vernehmen soll, was Gott aus seinen Werken und in seinem Worte zu mir redet.

— Psalm 139, 14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

Den Glauben mehr', stärk' den Verstand,
daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

2.

- *42. Welches ist die andere Wohlthat, die du nach dem ersten Artikel von deinem lieben Gott und Schöpfer empfangst?

Daß er mich sammt allen Kreaturen noch erhält.

Apost.=Gesch. 17, 27, 28. Gott ist nicht fern von einem jeglichen unter uns, denn in ihm leben, weben und sind wir.

1. Mose 8, 22. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Samen und Erndte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

43. Was besitzest du in Folge dieser gnädigen Erhaltung deines Gottes noch bis auf diese Stunde?

Alles, was mir mein Gott und Schöpfer gegeben: Leib und Seele, Augen, Ohren u. s. w.

Hiob 10, 12. Dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

Nr. 53, B. 3: Was unser Gott erschaffen hat — (G. L. Nr. 154: Sei Lob und Ehr' —).

*44. Welches ist die dritte Wohlthat deines Gottes und Schöpfers?
Daß Er mich mit aller Nothdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget.

1. Timoth. 6, 17. Gott giebt uns dar allerlei reichlich zu genießen.
Matth. 6, 11. Unser tägliches Brot gieb uns heute. (Klagel. Serem. 3, 23.)

*45. Was giebt er dir denn zur Bekleidung, zur Nahrung und zur Wohnung deines Leibes?

Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof.

*46. Und wen hat uns Gott zu Gehilfen und Gefährten in diesem Leben gegeben?

Weib und Kind.

1. Mose 2, 18. Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.

*47. Auf daß aber ein Mann mit Gottes Segen Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof sich erwerben und Weib und Kind ernähren möge, was reicht ihm der liebe Gott hierzu dar?

Äcker, Vieh und alle Güter.

Psaln 145, 15, 16. Aller Augen warten auf dich, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine Hand auf und sättigest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

† Apost. = Gesch. 14, 17. Gott hat sich nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Gutes gethan und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freuden.

1. Petri 5, 7. Alle eure Sorgen werfet auf Ihn, denn Er sorget für euch.

Matth. 6, 25—32. Sorget nicht für euer Leben... euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürftet. (XV. Sonnt. n. Trinit.)

Christus speiset fünftausend Mann mit fünf Broten und zween Fischen (Joh. 6) und viertausend Mann mit sieben Broten (Matth. 8), Jakob und seine Söhne bekommen Brot in Egypten (1. Mose 42, 1—3, 50, 20), Israel in der Wüste Manna und Wachlein vom Himmel und Wasser aus dem Felsen (2. Mose 10, 4. 12; 17, 6; 4. Mose 11, 13—23, 31. 32); den Elias ernährt Gott durch Raben und durch die Wittwe in Darpath. (1. Kön. 17, 6. 14.)

Nr. 49, B. 4—7: Wer hat das schöne Zimmelszelt — (G. 2. Nr. 146: Ich singe dir mit Herz und —).

Les Psalm 23 und 104 (B. 13—15. 27—30.)

4.

*48. Und welche Wohlthat deines Schöpfers bekennest und preisest du endlich viertens?

Daß er mich wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Uebel behütet und bewahret.

49. Wie beschirmet dich Gott wider alle Fährlichkeit?

Also, daß er mitten in der Gefahr mich schützt und aus der Noth mich errettet zu seiner Zeit.

Psaln 68, 20. 21. Gelobet sei der Herr täglich! Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

Psaln 46, 2, 3. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke...

Psaln 91, 4. 10—15. Er wird dich mit seinen Fittigen decken und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Es wird dir kein Uebel begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen und treten auf den jungen Löwen und Drachen. Er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen.

Job 5, 19. Eliphas sprach zu Job: Aus sechs Trübsalen wird Er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.

† Matth. 10, 29—31. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht; ihr seht besser, denn viele Sperlinge.

Daniel sprach zum Könige Darins: Mein Gott hat seinen Engel gesandt, der den Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid gethan haben. (Dan. 6, 22.) — Christus stillt den Sturm. (Matth. 8, 23—26.)

Nr. 49, B. 8: Du nährst uns von Jahr zu Jahr — (G. L. Nr. 146: Ich singe dir mit —).

Nr. 71, B. 8: Breit' aus die Flügel beide — (G. L. Nr. 200; Nun ruhen alle —).

50. Warum sprichst du, daß dich Gott vor allem Uebel behütet und bewahret?

Weil auch das Unglück, was Er nach seiner Weisheit und Gerechtigkeit über mich zuläßt, mir zum Besten dienen muß.

Röm. 8, 28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Jes. 28, 29. Des Herrn Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Joh. 13, 7. Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren.

† 2. Corinth. 4, 17. 18. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maße wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

† Ebr. 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Furcht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. (Spr. Sal. 3, 11.)

† Psalm 121, 7. 8. Der Herr behüte dich vor allem Uebel; er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Die Geschichte Josephs, welcher am Ende seines Lebens bekannte: Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volk. (1. Mose 50, 20.)

Nr. 49, B. 17: Er hat noch niemals was versch'n — (G. L. Nr. 146: Ich sänge dir mit Herz —).

Nr. 60, B. 3: Es kann mit nichts geschehen — (G. L. Nr. 165: In allen meinen —).

Nr. 59, B. 6—9: Hoff, o du arme Seele — (G. L. Nr. 161: Befiehl du deine Wege —).

Nr. 66, B. 4 u. 5: Er kennt die rechten Freudenstunden — (G. L. Nr. 173: Wer nur den lieben Gott —).

Nr. 63, B. 4 u. 5: Was Gott thut, das ist wohlgethan! Er ist mein Licht... (G. L. Nr. 169).

II.

*51. Welches ist aber die Ursache, warum Gott alle diese Wohlthaten an dir gethan hat und noch thut?

Das (thut er) alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit ohn' alle mein Verdienst und Würdigkeit. (Vergl. die 5. Bitte.)

1. Mose 32, 10. Jakob sprach: Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

† Röm. 11, 35. 36. Wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? denn von ihm und durch ihn und in ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Klagel. Jerem. 3, 22. 23. Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und seine Treue ist groß.

Matth. 5, 45. Er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

III.

*52. Was bist du nun deinem lieben Gott und Schöpfer für alle diese Wohlthaten schuldig?

Ich bin schuldig, 1. daß alles (d. i. wegen aller dieser Wohlthaten) Ihm zu danken und zu loben, und 2. dafür zu dienen und gehorsam zu sein.

53. Wie geschieht solches Danken und Loben?

Wenn ich die Wohlthaten meines Schöpfers im Herzen erkenne und mit dem Munde preise.

Psaln 104, 33. Ich will dem Herrn singen mein Leben lang und meinen Gott loben, so lange ich bin.

[Sir. 50, 24. Nun danket Alle Gott, der große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gute. Er gebe uns ein frohliches Herz, und verleibe immerdar Frieden zu unserer Zeit in Israel, und daß seine Gnade stets bei uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.]

Nr. 22, V. 2: Wir loben, preis'n, anbeten dich — (G. L. Nr. 58: Allein Gott in der —).

Nr. 51: Nun danket alle Gott — (G. L. Nr. 150).

Nr. 53, V. 7: Ich will dich all mein Leben lang — (G. L. Nr. 154: Sei Lob und Ehr' —).

Desgl. wiederhole und betrachte die gelernten Lob- und Danklieder, sowie die Morgen-, Abend- und Tischlieder und Gebete.

54. Und wie erzeigest du ihm Dienst und Gehorsam?

Wenn ich gern thue nach seinen Geboten.

1. Sam. 15, 23. Gehorsam ist besser, denn Opfer.

† Röm. 2, 4. Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?

*55. Wie schließest du diesen Artikel?

Das ist gewißlich wahr.

56. In welchem Werke hat sich aber die väterliche Güte und Barmherzigkeit unseres Gottes noch völliger und herrlicher offenbaret, als in dem Werke der Schöpfung?

In dem Werke der Erlösung.

† Eph. 1, 3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum.

Psaln 50, 23. Wer Dank opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. (Röm. 1, 21).

Der andere Artikel.

*57. Wovon handelt der andere Artikel?

Von der Erlösung,

oder

von Gott, dem Sohne, der mich erlöset hat.

58. Wer ist Gott, der Sohn?

Gott der Sohn ist die zweite Person des göttlichen

Wesens, welcher vom Vater in Ewigkeit geboren und in der Fülle der Zeit zu unserer Erlösung Mensch worden ist.

Joh. 5, 26. Wie der Vater hat das Leben... (s. S. 53.)

† Joh. 1, 1—3. 11. Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfange bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. — Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

(Joh. 3, 16.)

*59. Wie lautet dein und der ganzen Christenheit Bekenntniß von Gott, dem Sohne?

Und an Jesum Christum, seinen einzigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

60. Warum beginnest du mit dem Wörtchen „Und“?

Wegen des genauen Zusammenhangs des zweiten Artikels mit dem ersten, ich glaube an Gott, den Vater, und an Jesum Christum, seinen einzigen Sohn.

† 1. Joh. 2, 23. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht.

61. Wie kann dieser Text des zweiten Artikels abgetheilt werden?

In zwei Theile: Der erste nennt die Namen des Erlösers (1. Jesus, 2. Christus, 3. sein einziger Sohn, 4. unser Herr);

der zweite beschreibt das Leben des Erlösers und unterscheidet den Stand der Erniedrigung und den Stand der Erhöhung.

*62. Wie hat Dr. Luther dieses Bekenntniß der ganzen Christenheit von Gott dem Sohne ausgelegt?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit u. s. w. (Vgl. Seite 4).

I.

*63. Was bekennest du in der Auslegung des zweiten Artikels von der heiligen Person deines Erlösers, oder wer glaubst du, daß Jesus Christus sei?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr.

*64. Welche Namen werden deshalb dem Erlöser im apostolischen Glauben beigelegt?

Er heißt 1. Jesus, 2. Christus, 3. sein (des Vaters) einiger Sohn, 4. unser Herr.

1.

*65. Was bedeutet der Name Jesus?

Heiland und Seligmacher.

Matth. 1, 21. Der Engel sprach zu Joseph: Maria wird einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

Luk. 2, 21. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Apost.-Gesch. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

2.

*66. Was bedeutet der Name Christus?

Christus (oder Messias) ist der Amtsname des Herrn Jesu und heißt auf deutsch: Gesalbter.

Joh. 1, 41. Andreas spricht zu seinem Bruder Simon: Wir haben den Messias gefunden (welches ist verdolmetscht, der Gesalbte).

67. Warum führt der Herr Jesus diesen Namen?

Der Herr Jesus heißt Christus, weil er der im alten Testamente verheißene Prophet, Hohepriester und König ist, zu welchem dreifachen Amte ihn Gott nach seiner menschlichen Natur mit dem heiligen Geist und Kraft gesalbt hat.

Joh. 1, 45. Philippus spricht zu Nathanael: Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesum, Josephs Sohn, von Nazareth.

† Apost.-Gesch. 10, 38. Gott hat Jesum gesalbet mit dem heiligen Geist und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit ihm.

68. Welchen Frommen des alten Testaments hat Gott insonderheit den Erlöser verheißt?

Dem Adam, Abraham, David und Simeon.

1. Mose 3, 15. Gott der Herr sprach zur Schlange: Des Weibes Samen soll dir den Kopf zertreten; und du wirst ihn in die Ferse stechen.

1. Mose 22, 28. Gott sprach zu Abraham: Durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden. (Gal. 3, 16.)

† 2. Sam. 7, 12. 13. Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen; und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich. Und ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. (Vgl. B. 18. 19; Luk. 1, 32.)

Luk. 2, 26. Und Simeon war eine Antwort worden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen.

69. Welches sind die vornehmsten Weissagungen von Christo? und zwar I. Wie lautet die Verheißung Gottes von Christo, dem **Propheten**, der in die Welt kommen soll?

Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist (spricht Gott zu Mose, B. 5, Kap. 18, V. 18), erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden Alles, was ich ihm gebieten werde. (Joh. 6, 14.)

70a) II. Wie lauten die Weissagungen Davids und Jesaias von Christo, dem **Hohenpriester**, der sich selbst Gotte geopfert hat für unsere Sünden?

David spricht (Psalm 110, V. 4): Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedech's. (Ebr. 7.)

Jesaias (53, 4. 5): Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen; die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. (Matth. 8, 17; (Apost. = Gesch. 8, 32.)

70b) Wie spricht insonderheit David im Geiste von dem schmachvollen Kreuzestode Christi, unseres ewigen Hohenpriesters?

† Psalm 22, 16—19. Meine Kräfte sind vertrocknet, wie ein Scherben, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen, und du legest mich in des Todes Staub. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht; sie haben meine Hände und Füße durchgraben. Ich möchte alle meine Gebeine zählen. Sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir. Sie theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand.

71. III. Mit welchen Worten verkündigen die Propheten Christum, den ewigen **König**? insbesondere

a. Wie bestimmt Jakob die Zeit seiner Erscheinung?

Jakob spricht (1. Mose 49, 10): Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meißer von seinen Füßen, bis daß der Heil kommen, und demselben werden die Völker anhangen.

b) Wie beschreibet David den himmlischen Thron dieses Königs?

† David spricht (Psalm 110, 1): Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. (Matth. 22, 41.)

c) Wie redet Jesaias im Geiste von dem neugebornen Königs-Sohne?

Jesaias spricht (9, 6. 7): Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt: Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids, und seinem Königreich; daß er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth. (Luk. 2, 10, 11.)

d) Wie weissaget Jeremias von dem Könige aus dem Hause Davids, der wohl regieren wird?

† Jeremias spricht (23, 5. 6): Siehe, es kommt die Zeit, daß ich dem Hause Davids ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. (Dan. 9, 24.)

e) Wie lautet die Weissagung des Hesekiel von dem guten Hirten?

Hesekiel spricht (34, 23. 24): Ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden und soll ihr Hirte sein. Und Ich, der Herr, will ihr Gott sein, aber mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen sein; das sage Ich, der Herr.

f) Wo soll Christus dem Propheten Micha zufolge geboren werden?

† Micha spricht (5, 1): Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. (Matth. 2, 6.)

g) Mit welchen Worten kündigt Zacharja der Tochter Zion die Ankunft dieses Friedensfürsten an?

Zacharja spricht (9, 9): Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin. (Matth. 21, 5.)

72. Wie beschließt Maleachi die Reihe der Propheten, die im Alten Testament von Christo weissagen?

Maleachi spricht (3, 1): Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. (Matth. 11, 10.)

Nr. 1: Mit Ernst, ihr Menschenkinder — (G. L. Nr. 3).

Nr. 3: Wie soll ich dich empfangen — (G. L. Nr. 6).

73. Mit welchen Worten hat endlich Johannes der Täufer, zur Zeit des Neuen Testaments, auf den erschienenen Heiland der Welt hingewiesen?

Johannes (der Täufer) siehet Jesum zu sich kommen, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. (Joh. 1, 29.)

3.

*74a. Warum nennest du deinen Erlöser, Jesum Christum, seinen (nämlich des Vaters) Sohn?

Weil er vom Vater geboren ist.

74b. Warum nennest du ihn des Vaters einigen Sohn?

Weil er seines Gleichen nicht hat, weder im Himmel noch auf Erden; denn er ist wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab.

*75. Was ist der einige und ewige Sohn Gottes zu unserer Erlösung geworden?

Wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren.

1. Timoth. 2, 5. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.

† Ebr. 2, 17, 18. Er mußte allerdings seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks. Denn darinnen er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

(Vgl. Ebr. 2, 14. 15; 4, 15.)

*76. Von wem ist er als wahrhaftiger Mensch empfangen?

Er ist empfangen von dem heiligen Geist.

77. Wie sprach nämlich der Engel Gabriel zu der Jungfrau Maria, nachdem er ihr verkündigt hatte, daß sie solle die Mutter des verheißenen Heilandes werden?

Der Engel sprach zu Maria: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.

(Luk. 1, 35. S. das Evangel. am Tage Mariä Verkündigung.)

78. Was bedeuten also die Worte: „empfangen vom heiligen Geist“?

Wir bekennen damit, daß der ewige Sohn Gottes seine wahre menschliche Natur von der Jungfrau Maria durch wunderbare Wirkung des heiligen Geistes an sich genommen hat.

† Jes. 7, 14. Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. (Matth. 1, 22.)

Ebr. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbesleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist.

Nr. 23, B. 2: Von Maria, der Jungfrauen — (G. L. Nr. 61: Wir glauben All' an —).

79. Wie viel sind also Naturen in Christo?

Zwei, die göttliche und die menschliche Natur. Die göttliche Natur hat die menschliche angenommen.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns.

Nr. 5: Gelobet seist du, Jesu Christ — (G. L. Nr. 11.)

80. Wie wird Christus genannt, da in seiner einigen Person die göttliche und die menschliche Natur unzertrennlich vereinigt sind?

Wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, d. i. Gott und Mensch in einer Person, oder Gottmensch.

Col. 2, 9. In Christo wohnet die Fülle der Gottheit leibhaftig.

Röm. 9, 5. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit.

† Joh. 1, 1—3. 14. Im Anfang war das Wort...

† Col. 1, 15—17. Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Creaturen. Denn durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, heides die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümer und Obrigkeiten: es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen, und Er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm.

† Ebr. 1, 1—3. Nachdem vorzeiten Gott manchmal und auf mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat, welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.

81. Was gebührt demnach unserm Erlöser, Jesus Christus?

Göttliche Ehre und Anbetung, welche auch die christliche Kirche Ihm nach dem Willen seines Vaters allezeit erzeiget.

Offenb. Joh. 5, 12. Das Lamm, das erwirget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre und Preis, und Lob!

Joh. 5, 22. 23. Der Vater hat dem Sohne alles Gericht gegeben, auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren.

(Vgl. Philipp. 2, 9—11.)

Und es geschah, da er seine Jünger segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten ihn an. (Luk. 24, 51. 52.) — Stephanus rief an und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Er kniete aber nieder und schrie laut: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht! (Apost.-Gesch. 7, 58. 59.)

Nr. 11: O Lamm Gottes, unschuldig — (G. L. Nr. 36).

Nr. 22, B. 3: O Jesu Christ, Sohn eingebor'n — (G. L. Nr. 58: Allein Gott in der —).

Nr. 28: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' — (G. L. Nr. 75).
u. a. m.

82. Was ist aber in dem Leben Jesu Christi, des Gottmenschen, vornehmlich zu unterscheiden?

Der Stand der Erniedrigung und der Stand der Erhöhung.

† Philipp. 2, 5—11. Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war, welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein, sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebehrden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

*83. Was gehöret zum Stande seiner Erniedrigung?

Zum Stande der Erniedrigung Christi gehöret, daß er
1. armselig, als ein Kind geboren, 2. gelitten unter Pontio Pilato,
3. gekreuzigt, 4. gestorben, 5. begraben.

2. Corinth. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um eurer willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

Nr. 6, B. 3, 6 u. 7: Er äußert sich all seiner Gewalt — (G. L. Nr. 12: Lobt Gott, ihr —).

Nr. 5, B. 6: Er ist auf Erden kommen arm — (G. L. Nr. 11: Gelobet seist du —).

84. Wo und wann ist Christus von der Jungfrau Maria geboren?

Durch Gottes besondere Fügung zu Bethlehem, der Stadt Davids, als die Zeit der Weissagung erfüllet war.

Micha 5, 1. Und du Bethlehem ... (Matth. 2, 4—6.)

† Gal. 4, 4. 5. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kinderschast empfangen.

Siehe das Weihnachts-Evangelium (Luk. 2, 1—20) und die Weihnachtslieder.

85. Warum bekennen wir: „gelitten unter Pontio Pilato“?

Weil Christus sowohl innerlich an seiner Seele, als auch äußerlich an seinem Leibe unaussprechliche Angst und Schmerzen um unsertwillen erduldet hat, und das alles zur Zeit, da Pontius Pilatus, der ungerechte Richter, römischer Landpfleger in Judäa war.

Mark. 14, 33. 34. Und nahm zu sich Petrum, Jakobum und Johannem, und fing an zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod.

Joh. 19, 10. 11. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben.

Lies in der Passions-Geschichte die Abschnitte von Christi Leiden in Gethsemane, und vor dem geistlichen und weltlichen Gericht.

86. Warum gedenken wir insonderheit der Kreuzigung Christi?

Weil er am Kreuz unter der größten Schmach und Marter sein Leiden und unsere Erlösung vollbracht hat.

Joh. 19, 30. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht!

Nr. 10: O Haupt voll Blut und Wunden — (G. L. Nr. 34.)

Nr. 12: O Welt, sieh hier dein Leben — (G. L. Nr. 37.)

87. Wie ist Christus gestorben?

Freiwillig und wahrhaftig, also daß seine Seele vom Leibe abschied.

Joh. 10, 18. Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen.

Luk. 23, 46. Und Jesus rief laut und sprach: Vater, ich befehle Und als er dies gesagt, verschied er.

Joh. 19, 34. Der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus.

88. Was ist mit seinem entseelten Leibe geschehen?

Er ist durch Joseph von Arimathia und Nikodemus ehrenvoll begraben worden und hat durch seine heilige Ruhe im Grabe auch unsere Gräber zu Ruhestätten eingeweiht.

Lies die Geschichte des Begräbnisses. (Joh. 19, 38—42.)

*89. Was gehört zum Stande der Erhöhung?

Zum Stande der Erhöhung gehört, daß Christus

1. niedergefahren zur Hölle, 2. am dritten Tage auferstanden von den Todten, 3. aufgefahen gen Himmel, 4. sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er 5. kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

90. Wie ist Christus niedergefahren zur Hölle?

Er hat sich lebendig vor seiner Auferstehung den bösen Geistern und Verdammten als ein triumphirender Siegesfürst gezeigt.

1. Petri 3, 18—20. Christus ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselben ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängniß, die etwa nicht glaubten, da Gott einstmals harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüstete.

Hölle, schweig von deinen Banden — (G. L. Nr. 43: Jauchzet Gott in — B. 3).

91. Wie ist Christus am dritten Tage auferstanden von den Todten?

Er ist aus eigener göttlicher Kraft lebendig mit einem verklärten Leibe aus dem Grabe hervorgegangen.

Psaln 16, 10. Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.

Offenb. Joh. 1, 18. Ich war todt; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Sies die Auferstehungs-Geschichte und die Osterlieder, insbesondere: Nr. 13—16. (G. L. Nr. 42, 44, 45 und [Anh.] Nr. 267.)

92. Wie ist er gen Himmel gefahren?

Er ist am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung zu-sehends aufgehoben worden und mit seinem verklärten Leibe in den Himmel eingegangen.

Apost.-Gesch. 1, 9—11. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf, vor ihren Augen weg.

Sies das Evangelium und Epistel am **Himmelfahrtstage**, die Himmelfahrts-Lieder, insbesondere Nr. 17 und 18. (G. L. Nr. 48 und 49.)

93. Was ist auf die Himmelfahrt Christi erfolgt?

Daß er sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.

Psaln 110, 1. Setze dich zu meiner Rechten . . .

Mark. 16, 19. Der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel und sitzet zur rechten Hand Gottes.

Philipp. 2, 9. 10. Darum hat ihn auch Gott erhöht ...

94. Was ist die Rechte Gottes?

Die ewige, unendliche Kraft, Majestät und Herrlichkeit des Höchsten, dadurch er alles wirket, schafft, regieret und erfüllet.

Ebr. 1, 3. Er hat sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.

95. Was heißet nun: Christus sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters?

Christus hat auch nach seiner menschlichen Natur Theil an der Kraft und Herrlichkeit Gottes, des Vaters, herrschet mit ihm allgegenwärtig über alle Creaturen, und lebet und regieret in Ewigkeit.

Lut. 1, 33. Der Engel sprach zu Maria: Er wird ein König sein über das Haus Jacobs ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein.

Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Röm. 8, 35. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

† Ephes. 1, 20—23. Gott hat Christum auferweckt von den Todten und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen, und hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles.

96. Ist denn Christus auch noch bei uns auf Erden gegenwärtig?

Ja freilich, jedoch unsichtbarerweise.

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matth. 18, 20. Wo zwei oder drei versammelt sind ...

Mark. 16, 20. Sie aber gingen aus und predigten an allen Orten, und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Christus erscheint dem Saulus auf dem Wege nach Damaskus. (Apost. Gesch. 9.)

Nr. 24: Ach, bleib' mit deiner Gnade — (G. L. Nr. 63.)

*97. Wann wird Christus seine jetzt noch verborgene Herrlichkeit vor aller Welt offenbaren?

Wenn er von dannen (d. i. vom Himmel) kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Apost. = Gesch. 10, 42. Er hat uns geboten, zu predigen dem Volk und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott, ein Richter der Lebendigen und der Todten.

Lies das Evangel. am 26. Sonnt. nach Trinit. Matth. 25, 31—46.

Nr. 2: Wachtet auf! ruft uns die Stimme — (G. L. Nr. 5.)

Es ist gewißlich an der Zeit — (G. L. [Anh.] Nr. 236.)

98. Wer sind die Lebendigen, die er richten wird?

Die den jüngsten Tag auf Erden erleben werden.

99. Wer sind die Todten?

Alle, die vor dem jüngsten Tage gestorben sind und noch täglich sterben.

† 2 Corinth. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtersthule Christi, auf daß ein Jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

Nr. 67, B. 4: Hilf, daß ich mit diesem Morgen — (G. L. Nr. 182: Gott des Himmels und —).

4.

100. Warum nennen wir Jesum Christum auch unsern **HERRN**?

1. Weil er nach seiner göttlichen Natur von Ewigkeit mit dem Vater und heiligen Geist der **HERR** ist, und

2. weil er auch nach seiner menschlichen Natur durch das Werk der Erlösung unser **HERR** geworden ist.

Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der **HERR** Zebaoth! Alle Lande sind seiner Ehre voll. (Dies wird Joh. 12, 41 von Christo erklärt.)

Joh. 13, 13. Ihr heißet mich Meister und **HERR**, und saget recht daran, denn ich bin es auch.

Apost. = Gesch. 2, 36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuzigt habt, zu einem **HERRN** und Christ gemacht habt.

Thomas spricht zu Jesu: Mein **HERR** und mein Gott! (Joh. 20, 25.)

Nr. 22, B. 3: Lamm Gottes, heiliger **HERR** und Gott — (G. L. Nr. 58: Allein Gott in der Höh' —).

II.

*101. Was glaubest und bekennest du in der Auslegung des andern Artikels von dem heiligen **Werte** des Erlösers, oder was hat Jesus Christus, dein **HERR** und Erlöser, dir zu gut gethan?

Ich glaube, daß Jesus Christus — sei mein **HERR** — der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

1.

*102. Worin bestehet also das Werk des Erlösers?

Er hat mich erlöset, erworben und gewonnen.

103. Was bedeutet das Wort „erlösen“?

Es bedeutet, Gebundene los und ledig machen, Gefangene befreien.

Psaln 124, 7. Der Strick ist entzwei und wir sind los.

Jes. 49, 25. So spricht der Herr: Nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden.

Nr. 3, B. 4: Ich lag in schweren Banden — (G. L. Nr. 6: Wie soll ich dich —).

104. Warum sprichst du nicht blos „erlöset“, sondern auch „erworben“?

Auf daß ich auch andeute, welche große Mühe und Arbeit es meinem lieben Herrn Jesu gekostet hat, daß ich sein Eigenthum worden bin.

† Jes. 43, 24. Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

Luk. 22, 44. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

105. Und woran erinnert das Wort „gewinnen“?

Es erinnert an den Kampf, welchen der Herr um meinethwillen mit dem Teufel zu bestehen hatte, und siegreich vollendete.

Matth. 4, 1. Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er vom Teufel versucht würde.

Joh. 14, 30. Es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir.

2.

*106. Sage mir nun insonderheit, wen der Herr Jesus erlöset hat?

Mich verlornen und verdammtten Menschen.

† Jes. 53, 6. Wir gingen alle in der Irre, wie Schafe, ein Zeglicher sahe auf seinen Weg: aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.

Nr. 3, B. 3: Was hast du unterlassen — (G. L. Nr. 6: Wie soll ich dich —).

107. Hat denn aber Christus dich allein erlöset?

Nein, denn er ist der Heiland aller Menschen. (1. Tim. 4, 10.)

Luk. 19, 10. Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

1. Timoth. 2, 6. Er hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung.
 † 1. Joh. 2, 2. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde;
 nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

Nr. 3, B. 5: Nichts, nichts hat dich getrieben — (G. L. Nr. 6:
 Wie soll ich dich —).

108. Aus welchem Grunde sagst du denn, daß er dich erlöst hat?

Weil ich die allgemeine Erlösung mir durch den Glauben
 zueigne und mich derselben getröste.

Gal. 2, 20. Der Sohn Gottes hat mich geliebet und sich selbst
 für mich dargegeben.

1. Timoth. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer
 werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die
 Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.

Nr. 34: Ich habe nun den Grund gefunden — (G. L. Nr. 97).

Nr. 41: Wollt ihr wissen, was mein Preis? — (G. L. Nr. 120).

Nr. 73, B. 3: Jesus ist für mich gestorben — (G. L. Nr. 206).
 Alle Menschen müssen —).

3.

*109. Wovon hat dich Christus erlöst?

Von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des
 Teufels.

Anmerk. Demzufolge bekennen wir im dritten Artikel: Ich glaube
 Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Jauchzet Gott in allen Landen — (G. L. Nr. 43).

110. Warum sprichst du, daß Christus dich erlöst hat von allen
 Sünden?

Weil mein lieber Herr Christus die Schuld und
 Strafe aller meiner Sünden (sowohl der Erbsünde,
 als der wirklichen Sünden) hinweggenommen.

† Psalm 130, 8. Er wird Israel erlösen aus allen seinen
 Sünden.

1. Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes,
 macht uns rein von aller Sünde.

† Col. 2, 13. 14. Christus hat uns geschenkt alle Sünden und
 ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche durch Sa-
 zungen entstand und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel ge-
 than, und an das Kreuz gehetzt.

111. Wie hat er hinweggenommen die Schuld aller deiner Sünden?

Er hat die Schuld bezahlt, indem er seinem himmlischen
 Vater gehorsam ward bis zum Tode am Kreuz, und durch die-
 sen seinen vollkommenen Gehorsam das Gesetz für mich erfüllte.

Philipp. 2, 8. Er ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze.

† Röm. 5, 19. Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.

112. Wie hat er hinweggenommen die Strafe aller deiner Sünden?

Er hat die Strafe auf sich genommen, da er ward ein Fluch für mich.

Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöst von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns (denn es stehet geschrieben: Verflucht ist Jedermann, der am Holz hänget).

Jes. 53, 4. 5. Fürwahr er trug unsere Krankheit ...

† 2. Corinth. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Nr. 11: O Lamm Gottes, unschuldig — (G. L. Nr. 36).

Nr. 10, B. 4: Nun was Du, Herr, erduldet — (G. L. Nr. 34: O Haupt voll Blut —)

Nr. 12, B. 3—8: Wer hat dich so geschlagen — (G. L. Nr. 37: O Welt, sieh hier —).

113. Wie kannst du aber sagen, daß dich Christus erlöst habe vom Tode; du mußt ja sterben?

Christus hat den Tod verwandelt in einen süßen Schlaf und in eine Thür zum Himmel.

Joh. 6, 40. Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und ICH werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

† Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

Joh. 11, 25. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt. Und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

2. Timoth. 1, 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen, und Leben und unvergängliches Wesen an's Licht gebracht.

1. Corinth. 15, 55. 57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

Der Herr spricht von Lazarus (Joh. 11, 11) und von des Jairus Töchterlein (Matth. 9, 24) daß sie schlafen.

Nr. 62, B. 7 und 8: Unverzagt und ohne Grauen — (G. L. Nr. 168: Warum sollt ich mich —).

Nr. 73: Alle Menschen müssen sterben — (G. L. Nr. 206).

Nr. 74: Christus, der ist mein Leben — (G. L. Nr. 201).

115. Warum sprichst du, Christus hat mich erlöst von der Gewalt des Teufels?

Weil Christus dem Teufel die Macht genommen, welche er um der Sünde willen über mich hatte, also, daß er mir und allen, die im Glauben fest stehen, hinfort weder an Seele noch Leib Schaden kann.

1. Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

† Ebr. 2, 14. 15. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er es gleicher Maßen theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

1. Petri 5, 8. 9. Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben.

Nr. 25: Ein' feste Burg ist unser Gott — (G. L. Nr. 65).

Lies das Ewang. am S. Oculi. (Lut. 11. 14—28, insbes. V. 21, 22).

4.

*115. **Womit** hat dich Christus von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels erlöst?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

1. Petri 1, 18. 19. Wißet, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Mark. 10, 45. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse; sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für Viele.

116. Warum sprichst du: mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben?

Weil nicht allein der Richter, welcher Christum aus Menschenfurcht verurtheilte, bekannte: Ich finde keine Schuld an ihm! (Joh. 19, 6) sondern auch der heilige Geist bezeuget, daß Christus von keiner Sünde wußte. (2. Cor. 5, 21.)

Joh. 8, 46. Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen?

† Apost.-Gesch. 3, 14. 15. Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten, und batet, daß man euch den Mörder schenket; aber den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet.

† 1. Petri 2, 22. Er hat keine Sünde gethan, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden.

117. Wie kam es aber, daß er leiden und sterben mußte, da er doch unschuldig war?

Er nahm meine und aller Menschen Schuld auf sich, und litt und starb an unserer Statt.

1. Petri 3, 18. Christus hat gelitten einmal für unsere Sünden, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte.

Nr. 9, B. 4. u. 5: Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe — (G. 2. Nr. 29: Herzliebster Jesu —)

(Vgl. Sprüche und Lieder zur 112. Frage.)

118. Und warum wird sein Blut ein heiliges theures Blut genannt?

Weil es das Blut des einzigen sündlosen Menschen und zugleich das Blut dessen war, der auch wahrhaftiger Gott ist.

Gal. 2, 20. Der Sohn Gottes hat mich geliebet und sich selbst für mich dargegeben.

1. Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes..

Apost. = Gesch. 3, 15. Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet.

† 1. Corinth. 2, 8. Die Obersten dieser Welt haben den Herrn der Herrlichkeit gekreuzigt.

III.

*119. Was ist endlich die **gudenreiche Absicht** deines Erlösers oder was hat er durch sein Werk der Erlösung wollen erreichen?

Daß ich 1. sein eigen sei, und 2. in seinem Reiche unter ihm lebe, und 3. ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

120. Bist du denn des Herrn Jesu Eigenthum?

Ja, denn er ist mein Herr, der mich und alle Menschen mit seinem heiligen theuren Blute zum Eigenthum erworben hat.

Tit. 2, 14. Jesus Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Nr. 62, B. 11-u. 12: Herr, mein Herr, Brunn aller Freuden — (G. 2. Nr. 168: Warum sollt' ich —).

121. Was kann und soll demnach dein einiger Trost sein im Leben und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seele, beides im Leben und im Sterben nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi bin.

Röm. 14, 7—9. Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem HErrn; sterben wir, so sterben wir dem HErrn; darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige HErr sei. (2. Corinth. 5, 14. 15.)

*122. Wo sollst du und alle, die Christi eigen sind, nach seiner gnadenreichen Absicht leben?

Nicht mehr unter der Obrigkeit der Finsterniß, sondern in seinem Reiche unter Ihm, als meinem Könige und Schutzherrn; und zwar hier im Reiche der Gnaden, in der Christlichen Kirche, und dort im Reiche der Herrlichkeit. (Vgl. Frage 114.)

† Col. 1, 12—14. Danksetzet dem Vater, der uns ... errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes; an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward.

Matth. 25, 34. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, er erbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

*123. Da du nun sein eigen bist und in seinem Reiche unter Ihm lebest, wozu bist du auch verpflichtet?

Daß ich ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

1. Petri 2, 24. Christus hat unsere Sünde selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seid heil worden.

*124. Wie vermagst du aber zu dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, da du doch ein Sünder bist?

Das zeigen mir diese Worte: Gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit.

† Röm. 6, 9. Christus, von den Todten auferweckt, stirbt hinfort nicht; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

125. Um weßwillen ist nämlich Christus, der um unserer Sünde willen dahingegeben ward, auferweckt worden?

Um unserer Gerechtigkeit willen.

Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt.

126. Was theilet also Christus aus, da er auferstanden ist vom Tode und nun in Ewigkeit lebet und regieret?

Ewige Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, welche er durch die Erlösung uns erworben hat.

Joh. 10, 27. 28. Meine Schafe hören meine Stimme und Ich kenne sie; und sie folgen mir; und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

127. Wem theilet er ewige Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit mit?

Mir und Allen, die an Ihn glauben.

† Röm. 10, 12—14. Es ist aller zumal Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen! Denn wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben?

128. Wie kommen wir aber dazu, daß wir an Jesum Christum glauben, und also ewige Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit erlangen?

Das lehret der dritte Artikel.

Deß fren' sich nun ein jeder Christ, daß Jesus auferstanden ist, welcher für uns am Kreuze starb, und uns sein's Vaters Huld erwarb.	Der lebt und herrschet uns zu gut, der Tod ihm nicht mehr schaden thut. Er giebt Weisheit, Gerechtigkeit, Erlösung und die Seligkeit —
Hallelujah!	Hallelujah!

Allen, die zu ihm Zuflucht ha'n,

und ihn mit Glauben rufen an.

Ach, Jesu Christ, des Todes Tod,

komm uns zu Hülf' in Sterbens-Noth! Hallelujah!

(G. L. [Anh.] Nr. 263: Erstanden ist der — (B. 6—8.)

Der dritte Artikel.

*129. Wovon handelt der dritte Artikel?

Von der Heiligung,

oder

von Gott, dem heiligen Geist, der mich geheiligt hat.

130. Wer ist Gott, der heilige Geist?

Gott, der heilige Geist, ist die dritte Person des göttlichen Wesens, der von Ewigkeit her vom Vater und Sohne ausgeht und uns heiligt. (Wiederhole Frage 23 u. 58.)

Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. (Matth. 10, 20.)

† Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

† Röm. 8, 9. Ihr seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Lies 1. Corinth. 12, 4—11. (10. Sonnt. nach Trinit.)

*131. Wie lautet dein und der ganzen Christenheit Bekenntniß von Gott, dem heiligen Geiste?

Ich glaube an den heiligen Geist, Eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

*132. Wie lautet die Auslegung dieses Artikels?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft u. s. w. (Siehe Seite 4.)

I.

*133. An wen glaubest du nach dem dritten Artikel?

Ich glaube an den heiligen Geist.

134. Warum glaubest du an den heiligen Geist und setzest auch auf ihn dein Vertrauen?

Weil der heilige Geist mit dem Vater und dem Sohn Gott ist von Ewigkeit. (Vgl. Frage 16 und 130.)

Apost. = Gesch. 5, 3. 4. Petrus sprach: Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, daß du dem heiligen Geist lögest? . . . Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen. (1. Corinth. 3, 16.)

† 2 Petri 1, 21. Die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist. (1. Petri 1, 11.)

Nr. 23, B. 3: Wir glauben an den heil'gen Geist — (G. L. Nr. 61: Wir glauben All' an —).

135. Was gebühret deshalb dem heiligen Geist?

Daß er mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und geehrt werde.

(Vgl. das Nicänische Glaubensbekenntniß).

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Vgl. die Pfingstlieder Nr. 19—21. (G. L. Nr. 53, 55 und 56.)

*136. Wann hat Christus den heiligen Geist über seine Jünger ausgegossen?

Am Tage der Pfingsten.

Joh. 16, 7. Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut; daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber hingehe, will ich ihn euch senden. (Joh. 7, 38. 39.)

† Apost. = Gesch. 2, 33. Nun er durch die Rechte Gottes erhöht ist und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen dies, das ihr sehet und höret.

Joel 3, 1. Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch.

Hesek. 36, 27. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun.

Lies die Pfingst-Geschichte (Apost. = Gesch. 2).

*137. Durch welches Werk hat seitdem der heilige Geist sich vornehmlich offenbart?

Durch das Werk der Heiligung.

*138. Und was bringt er durch dieses Werk in dir zu Stande?

Daß ich an Jesum Christum, meinen HErrn, glauben oder zu Ihm (in sein Reich) kommen kann.

(S. 127. Frage.)

*139. Muß denn solches Werk in dir der heilige Geist selbst ausrichten?

Ja, denn ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen HErrn, glauben oder zu ihm kommen kann.

1. Corinth. 12, 3. Niemand kann Jesum einen HErrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

Nr. 29, B. 2: Unser Wissen und Verstand — (G. L. Nr. 78: Liebster Jesu, wir sind —)

140. Wozu soll uns die Erkenntniß dieser unserer Untüchtigkeit antreiben?

Daß wir ernstlich um die Gabe des heiligen Geistes bitten und seinen Gnadenwirkungen nicht widerstreben.

Luk. 11, 13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

† 2. Corinth. 6, 1. Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget.

1. Moße 6, 3. Der HErr sprach: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr strafen lassen, denn sie sind Fleisch.

Apost. = Gesch. 7, 51. Stephanus sprach: Ihr Halsstarrige und Unbeschnittene an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist.

Ebet um den heiligen Geist.

Schaffe in mir Gott, ein reines Herz u. s. w. (Psalm 51, 12—14).

Nr. 19: Komm, heiliger Geist, Herr Gott — (G. L. Nr. 53).

Nr. 21: O heiliger Geist, fehr' bei uns ein — (G. L. Nr. 56).

II.

*141. Welches sind diese Gnadenwirkungen des heiligen Geistes in dir und jedem einzelnen Christen?

Daß er mich hat 1. durch das Evangelium berufen, 2. mit seinen Gaben erleuchtet, 3. im rechten Glauben geheiligt und 4. erhalten.

Anmerk. Dies nennt man die Heilsordnung oder den Heilsweg.

1.

*142. Wodurch beginnt der heilige Geist seine Gnadenwirkungen in uns?

Durch seine gnadenreiche Berufung, die allem unsern Suchen zuvorkommt.

† Joh. 15, 15. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet.

Vom verlorenen Schaaf und Groschen. (Luk. 15.)

143. Was heißt berufen?

Zu Christo und seinem Gnadenreiche einladen, daß wir in seinem Reiche unter ihm leben und ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

1. Corinth. 1, 9. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

Die Gleichnisse vom großen Abendmahl (Luk. 16, 14 fg.) und vom Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte. (Matth. 22, 2 fg.)

*144. Wodurch geschieht solche Berufung oder Einladung des heiligen Geistes?

Durch das Evangelium, d. i. durch die fröhliche Botschaft (oder Predigt) von Jesu Christo, dem Heilande aller Sünder.

Matth. 11, 28—30. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

† 2. Corinth. 5, 19. 20. Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott! Petri Pfingstpredigt (Apost. = Gesch. 2, 14 f. besonders W. 32—39).

145. Wen will der heilige Geist zum Gnadenreiche Christi berufen und einladen?

Alle Menschen zu seiner Zeit. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. (Röm. 10, 16.)

Wendel, Luthers kl. Katechismus. H. 9. Auf.

Apostelgesch. 2, 39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird.

1. Timoth. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

† 2. Petri 3, 9. Gott will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre.

Röm. 10, 14. 15. 17. Wie sollen sie anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

† Psalm 95, 7. 8. Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht. (Ebr. 3, 13.)

Sies das Gleichniß von den Arbeitern im Weinberge (Matth. 20) und die zu Fr. 143 genannten; ferner die Berufung des Cornelius (Apost.-Gesch. 10), der Samariter und des Kämmerers aus Mohrenland (Apost.-Gesch. 8), und vgl. dagegen die Berufung des Felix (Apost.-Gesch. 24 und 25), des Agrippa (Apost.-Gesch. 26, 24—30.)

2.

*146. Welches ist die andere Gnadenwirkung des heiligen Geistes in dir und jedem einzelnen Christen?

Er erleuchtet mich mit seinen Gaben.

147. Wie geschieht solche Erleuchtung?

Wenn er in meinem verfinsterten Verstande und verkehrten Willen ein neues Licht der Erkenntniß Gottes und seines Willens anzündet.

† Ephes. 4, 18. Der Heiden Verstand ist verfinstert, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens.

Ephes. 5, 8. Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn.

Nr. 29, B, 2 und 3: Unser Wissen und Verstand — (G. 2. Nr. 78: Liebster Jesu! wir sind —).

148. Wodurch zündet der heilige Geist dieses neue Licht der Erkenntniß in dir an?

Durch das Wort Gottes, welches ist Gesetz und Evangelium.

Psalm 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

Psalm 19, 9. Die Gebote des Herrn sind lauter und erleuchten die Augen.

149. Was erkennst du vornehmlich aus dem Gesetz?

Meine Sünde und den Zorn Gottes über dieselbige.

Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

150. Was erkennst du aus dem Evangelio?

Gottes Gnade und meine Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist.

Jes. 55, 6. 7. Suchet den HErrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum HErrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott; denn bei ihm ist viel Vergebung.

Joh. 6, 37. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

151. Was bringt der heilige Geist durch solche Erleuchtung mehr und mehr zu Stande?

Die Bekehrung des Sünders, da er ihn in Reue und Leid von der Sünde abkehrt, und im rechten Glauben zu Gott bekehrt.

† Apost. = Gesch. 26, 18. Der HErr Jesus spricht zu Paulo: Ich sende dich unter die Heiden, aufzuthun ihre Augen; daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe sammt denen, die geheiligt werden, durch den Glauben an mich.

Jerem. 31, 18. 19. Bekehre Du mich, so werde ich bekehret: denn du, HErr, bist mein Gott! Da ich bekehret ward, that ich Buße.

Der verlorne Sohn (Luk. 15, 17—19) schlug in sich und sprach: Wie viel Tagelöhner hat mein Vater, die Brots die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger! Ich will mich aufmachen u. s. w.

152. Welches sind also die Gaben, mit denen dich der heilige Geist erleuchtet?

Es sind die Gaben göttlicher Erkenntniß, insonderheit Reue und Leid über die Sünde und der seligmachende Glaube.

Apost. = Gesch. 11, 18. So hat auch Gott den Heiden Buße gegeben zum Leben.

Joh. 6, 29. Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.

153. Welches ist der rechte oder seligmachende Glaube?

Der Glaube an Jesum Christum, daß er sei mein HErr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöset hat.

Apost. = Gesch. 16, 31. Sie sprachen: Glaube an den HErrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

Apost. = Gesch. 15, 11. Wir glauben durch die Gnade unsers HErrn Jesu Christi selig zu werden.

154. Und wessen getröstest du dich in solchem Glauben mit fester Zuversicht?

Ich getröste mich dessen, daß mir um meines Erlösers Jesu Christi willen die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird.

(Augsburgisches Bekenntniß, 4. Artikel.)

Gal. 2, 20. Der Sohn Gottes hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben.

Jes. 42, 3. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Loth wird er nicht auslöschten.

Luk. 17, 5. HErr, stärke uns den Glauben!

Nr. 20: Nun bitten wir den heiligen Geist — (G. 2. Nr. 55).

Nr. 19, B. 2: Du heiliges Licht, edler Gott — (G. 2. Nr. 53: Komm', heiliger Geist, HErr —).

3.

*155. Wenn der heilige Geist in dir das Licht des Glaubens angezündet hat, welche Gnade erweist er dir dann weiter?

Er heiligt mich im rechten Glauben.

† 1. Corinth. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des HErrn Jesu, und durch den Geist unseres Gottes.

Apost. = Gesch. 15, 9. Gott reinigte ihre Herzen durch den Glauben.

156. Wie heiligt er dich?

So, daß er mir

1. die Heiligkeit Christi im Glauben zueignet, und
2. mich tüchtig macht zu guten Werken.

Jes. 45, 24. Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke.

1. Corinth. 1, 30. Christus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

157. Was thut also der heilige Geist zuerst, wenn er dich heiligt?

Er eignet mir die Heiligkeit oder Gerechtigkeit Christi im Glauben zu und vergiebt mir alle meine Sünden.

† Röm. 5, 18. 19. Wie durch Eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder worden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.

Jerem. 23, 6. Und dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

† Jes. 64, 6. Wir sind allesammt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unfläthiges Kleid.

† Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott: denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

Das hochzeitliche Kleid. (Matth. 22, 11—13.)

Nr. 38, B. 6: Nichts kann ich vor Gott ja bringen — (G. L. Nr. 108: Eins ist noth! Ach —)

158. Was wirfst du denn, wenn dir der heilige Geist die Gerechtigkeit Christi im Glauben zueignet und schenket?

Gerecht und angenehm vor Gott.

Röm. 3, 23, 24. Sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollen; und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist.

Ephes. 1, 6, 7. Durch seine herrliche Gnade hat uns Gott angenehm gemacht in dem Geliebten, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade.

159. Und wozu nimmt Gott diejenigen an, welche durch Christum sind gerecht geworden?

Er nimmt sie an zu seinen Kindern und Erben.

Gal. 3, 26, 27. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Röm. 8, 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

† Röm. 5, 1—5. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ ... und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll.

Nr. 35, B. 3: Der Grund, da ich mich gründe — (G. L. Nr. 99: Ist Gott für mich —)

160. Was thut der heilige Geist zum andern, wenn er dich heiligt?

Er macht mich tüchtig zu guten Werken.

Ephes. 2, 10. Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchem uns Gott bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.

† Röm. 5, 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

† 2. Petri 1, 3. Allerlei seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) ist uns geschenkt durch die Erkenntniß deß, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend.

Nr. 42: Ein reines Herz, Herr, schaff' in mir — (G. L. Nr. 121).

161. Was wird deshalb mit Recht von dir und allen Gläubigen gefordert?

Daß wir wandeln würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seien in allen guten Werken. (Col. 1, 10.)

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

† Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

† Tit. 3, 6. Solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die so an Gott gläubig sind geworden, in einem Stande guter Werke gefunden werden. Solches ist gut und nütze dem Menschen.

Gal. 5, 8. Der Glaube ist durch die Liebe thätig.

Jaf. 2, 17. Der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist todt an ihm selber

Nr. 33, B. 10: Die Werk', die kommen gewißlich her — (G. L. Nr. 92: Es ist das Heil —).

Nr. 45: Mir nach! spricht Christus, unser Zeld — (G. L. Nr. 131).

162. Wann hat der heil. Geist seine Gnadenwirkungen in dir angefangen, diemeil du sprichst: der heil. Geist hat mich erleuchtet und geheiligt?

In der heiligen Taufe, welche ist das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

4.

*163. Welches ist endlich die vierte Gnadenwirkung des heiligen Geistes in dir und jedem einzelnen Christen?

Daß er mich im rechten Glauben erhält.

Matth. 16, 22. Wer bis an das Ende beharret, der wird selig.

† Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet; und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenige sind ihrer, die ihn finden.

164. Was ist daher deine Zuversicht und beständiger Trost?

Daß der heilige Geist das gute Werk, welches er in mir angefangen, auch vollführen werde bis an's Ende.

Philipp. 1, 6. Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.

1. Corinth. 1, 8, 9. Gott wird euch festhalten bis an's Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi, denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

† 1. Petri 5, 10. 11. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Christus hat für Petri Glauben gebeten. (Luk. 22, 32.)

Sies das Gleichniß von den zehn Jungfrauen. (Matth. 25, 1—13.)
Evang. am 27. Sonnt. nach Trinit.)

Nr. 19, B. 3: Du heilige Brunst, süßer Trost — (G. L. Nr. 53: Komm, heiliger Geist, Herr —).

Nr. 20, B. 4: Du höchster Tröster in allee Noth — (G. L. Nr. 55: Nun bitten wir den heil'gen —).

Nr. 22, B. 4: O heil'ger Geist, du höchstes Gut — (G. L. Nr. 58: Allein Gott in der —).

III.

*165. Welches ist die eigentliche Werkstätte des heiligen Geistes, wo er durch alle diese Gnadenwirkungen dich heiligt?

Die christliche Kirche.

*166. Wie lautet dein Bekenntniß von der christlichen Kirche?

Ich glaube Eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen.

*167. Wie nennt Luther in der Auslegung auf's Kürzeste die christliche Kirche?

Die ganze Christenheit auf Erden.

*168. Welches sind die Wohlthaten, die der heilige Geist der ganzen Christenheit auf Erden erweist?

Daß Er sie 1. beruget, 2. sammelt, 3. erleuchtet, 4. heiliget und 5. bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben.

169. Was ist demnach die christliche Kirche?

Die christliche Kirche ist die Gemeinde der Heiligen oder die Versammlung derer, welche zum Gnadenreich Christi berufen sind, sich allein an Gottes Wort und an die heiligen Sacramente halten, dadurch sie im wahren Glauben zur Seligkeit erbauet werden.

† Apost. = Gesch. 20, 28. Paulus sprach zu den Ältesten der Gemeinde in Ephesus: So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eignes Blut erworben hat.

160. Wo ist also die wahre Kirche Christi zu finden?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und die heiligen Sacramente nach der Einsetzung Christi verwaltet werden.

(Augsburg. Confess. 7. Artikel.)

† Joh. 8, 31. 32. So ihr bleiben werdet in meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger, und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Joh. 15, 14. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.

Matth. 7, 15. Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe.

Lit. 3, 10. Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und abermal ermahnet ist.

Nr. 25: Ein' feste Burg ist unser Gott — (G. L. Nr. 65.)

Nr. 26: Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort — (G. L. Nr. 72.)

171. Warum bekennest du Eine Kirche?

Weil der heilige Geist alle, die er berufet, nur zu dem einigen Erzhirten Jesus Christus sammelt, außer welchem kein Heil ist. (Apost.-Gesch. 4, 12.)

Joh. 10, 16. Und ich habe noch andere Schaafte, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

Die nun sein Wort gern annahmen, ließen sich taufen und wurden hinzugehan an dem Tage bei dreitausend Seelen. Sie blieben aber beständig in der Apostellehre, und in der Gemeinschaft, und im Brotbrechen, und im Gebet. (Apost.-Gesch. 2, 41. 42, vgl. 5, 14.)

Nr. 19, B. 1: Komm, heiliger Geist Herr Gott — (G. L. Nr. 53.)

172. Wie können aber alle, die der heilige Geist berufen hat, an so verschiedenen Orten gleichwohl nur Eine Kirche ausmachen?

Geistlicher Weise: weil sie aller Orten haben das Wort Gottes und die heiligen Sacramente, dadurch sie der heilige Geist erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben.

Ephes. 4, 3—6. Seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

173. Welches ist der rechte einige Glauben, darin der heilige Geist die ganze Christenheit auf Erden bei Jesu Christo erhält?

Eben derselbe Glaube, welchen wir in den drei Hauptartikeln, als in einer Summa, bekennen.

Matth. 16, 18. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Lies das Hohepriesterliche Gebet (Joh. 17, insbes. V. 11, 20, 21.)

174. Warum heißt die Kirche eine christliche (allgemeine und apostolische) Kirche?

Weil Christus das einzige Haupt der Kirche ist, welchen von den Aposteln her alle wahren Christen zu allen Zeiten und an allen Orten auf der ganzen Welt anhängen.

Ephes. 1, 22. Gott hat Christum gesetzt zum Haupt der Gemeine über Alles, welche da ist sein Leib.

† 1. Corinth. 3, 11. Einen anderen Grund kann Niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

† Ephes. 2, 19—22. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen; erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefügt, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

175. Sind alle, die auf Christum getauft sind, wahre Christen?

Nein, nicht alle Getaufte sind wahre Christen; es sind in der christlichen Kirche auch Heuchler und Maulchristen, wie Unkraut unter dem Weizen.

Matth. 7, 21—23. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich hab euch noch nie erkannt, weicht alle von mir, ihr Uebelthäter.

Das Gleichniß vom Unkraut unter dem Weizen (Matth. 13, 24 ff.)

176. Welches ist demnach eigentlich die Gemeine der Heiligen?

Das unsichtbare Häuflein der auserwählten Kinder Gottes, welche Gott allein bekant sind, in denen der heilige Geist wohnet, als in einem Tempel.

† 2. Timoth. 2, 19. Der feste Grund Gottes bestehet und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen, und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

1. Corinth. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet.

Die Knechte sprachen: Willst du denn, daß wir hingehen und es (das Unkraut) ansäen? Der Hausvater sprach: Nein! auf daß er nicht zugleich den Weizen mit ansäet, so ihr das Unkraut ansäet. (Matth. 13, 28. 29.)

Der Herr kennet noch sieben Tausend, und Elia nicht Einen von denen, die ihre Kniee vor Baal nicht biegen. (1. Kön. 9, 14—18.)

177. Ist aber gleichwohl die ganze Christenheit auf Erden eine heilige christliche Kirche?

Ja, und zwar um Christi, ihres heiligen Hauptes willen, und weil sie der heilige Geist durch das Wort Gottes und die heiligen Sacramente heiliget.

† Ephes. 5, 25—27. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

IV. 1.

*178. Was für ein Gnadengut theilt der heilige Geist in der christlichen Kirche aus, indem er sie heiligt?

Die Vergebung der Sünden, da er mir und allen Gläubigen in der Christenheit täglich alle Sünde reichlich vergiebt.

179. Was ist die Vergebung der Sünden?

Eine gnädige Lossprechung des Sünders vor dem Gerichte Gottes um Christi willen durch den Glauben, da ihm Gott die Sünden zur Verdammniß nicht zurechnet, sondern rechnet ihm vielmehr an deren Stelle zu die theuer erworbene Gerechtigkeit seines Sohnes. (s. S. 84, Fr. 157.)

180. Was thut demnach Gott an dir, wenn er dir die Sünden vergiebt?

Zweierlei: um Christi willen erläßt er mir nicht nur die wohlverdiente Strafe meiner Sünden, sondern nimmt mich auch wieder an zu seinem Kind und Erben der Seligkeit.

Jes. 43, 25. Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinethwillen und gedente deiner Sünden nicht.

Psaln 103, 10—13. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretung von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

† Röm. 4, 7. 8. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedeckt sind; selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet.

Das Gleichniß vom Schalksknecht (Matth. 18, besonders v. 27) und das Gleichniß von dem verlorenen Sohn (Luk. 15, bes. v. 22—24).

*181a). Wem vergiebt der heilige Geist die Sünden?

Mir und allen Gläubigen; denn allein durch den

Glauben können wir der Vergebung der Sünden theilhaftig werden.

Apost. = Gesch. 10, 43. Von diesem Jesu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

† Röm. 3, 23—26. 28. Es ist hier kein Unterschied, sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiere in dem, daß er die Sünde vergiebt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher Geduld; auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, auf daß er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesu. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben.

181b). Bedürfen denn auch diejenigen noch der Vergebung der Sünden, welche der heil. Geist allbereits im rechten Glauben geheiligt hat?

Allerdings, denn wir fehlen alle mannigfaltig (Jak. 3, 2). Daher auch das Leben der Gläubigen auf Erden eine stete und unaufhörliche Buße sein soll. (Vgl. 5. Bitte und 4. Hauptstück 43 u. flg. Fr.)

Joh 15, 15. Siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel. Der Herr zu Petrus: Werde ich dich nicht waschen u. (Joh. 13, 8—10).

*182. Welche Sünden vergiebt der heilige Geist den Gläubigen?

Alle Sünden, gleichwie Christus uns von allen Sünden erlöset hat.

1. Joh. 1, 9. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt und reinigt uns von aller Untugend. (Psaln 32, 4. 5.)

*183. Wie oft und in welchem Maße vergiebt er die Sünden dir und allen Gläubigen?

Täglich und reichlich nach der Nothdurft. unserer Seelen; gleichwie Gott auch mit aller Nothdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget.

*184. Und wo können wir allein dieses Gnadenschazes reichlich und täglich genießen?

In der Christenheit.

185. Durch welche Gnadenmittel theilt nämlich der Herr in seiner Kirche die Vergebung der Sünden reichlich und täglich aus?

Durch das Wort Gottes und die heiligen Sacramente.

(Davon lehret das 4., 5. und 6. Hauptstück.)

IV. 2.

186. Hören denn die Wohlthaten des hl. Geistes mit diesem Leben auf?
Nein, wir hoffen auch der zukünftigen Wohlthaten des heiligen Geistes zu genießen.

*187. Welches sind die zukünftigen Wohlthaten des heil. Geistes?
a. Die Auferstehung des Fleisches und b. ein ewiges Leben, nämlich: daß am jüngsten Tage der heilige Geist mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird.

*188. Wann wird solches geschehen?

Am jüngsten Tage, da Jesus Christus vom Himmel kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Luk. 21, 33. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.

† Matth. 24, 36. 44. Von dem Tage aber, und von der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meint.

Lies 2. Petri 3. 8—15, (Epistel am 26. Sonntage nach Trinitatis).

Nr. 2: Wachtet auf! ruft uns die Stimme — (G. L. Nr. 5).

a.

*189. Wen wird am jüngsten Tage der heil. Geist auferwecken?
Mich und alle Todten.

190. Warum sprichst du: mich und alle Todten?

Weil auch ich, wie alle Menschen, sterben und des Todes täglich gewärtig sein muß.

Psaln 90, 12. Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Nr. 71, B. 5 u. 6: Das Haupt, die Füß' und Hände — (G. L. Nr. 200: Nun ruhen alle —)

Nr. 73: Alle Menschen müssen sterben — (G. L. Nr. 206).

191. Da aber die entseelten Leiber verwesen, wie kannst du sagen, daß sie werden auferweckt werden?

Weil ich glaube eine Auferstehung des Fleisches, da aus Gottes Allmacht die Leiber aller Verstorbenen auferstehen und mit ihren Seelen wiederum vereinigt werden.

Hiob 19, 25—27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen; denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder.

Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervor-gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Liebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Joh. 6, 40. Das ist der Wille des ... (S. 74).

Der Jüngling zu Nain (Luk. 7, 14. 15), des Jairus Tochter (Marc. 5, 41, 42) und Lazarus (Joh. 11, 43. 44) hören die Stimme des Herrn und sehen von den Todten auf.

192. Wie werden unsere auferstandenen Leiber beschaffen sein?

Sie werden von aller ihrer irdischen Schwachheit befreit und dem verklärten Leibe Christi ähnlich sein.

1. Corinth. 15, 42—44. Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehren und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

† Philipp. 3, 20. 21. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unseren nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Nr. 15, B. 7: Was hier kranker, seufzt und fleht — (S. 2. Nr. 45: Jesus meine Zuversicht —)

Nr. 46, B. 8: Wenn du an jenem Tag — (S. 2. Nr. 133: O Gott, du frommer —).

b.

*193. Was wird aber der heilige Geist weiter thun, wenn er dich und alle Todten auferweckt hat?

Er wird mir und allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben.

194. Was ist das ewige Leben?

Die selige unaussprechliche Freude und Herrlichkeit, welche die Auserwählten im Himmel vor Gott ohne alles Ende genießen sollen.

Psaln 16, 11. Vor dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

1. Corinth. 2. 9. 10. Es hat kein Auge gesehen, und kein Ohr gehöret, und ist in keines Menschen Herz gekommen, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben: uns aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist.

† Petri 1, 7—9. Wenn nun offenbaret wird Jesus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davonbringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

Nr. 69, B. 6 n. 7: Ach, du Aufgang aus — (G. L. Nr. 187: Morgenglanz der Ewigkeit —).

Nr. 73, B. 6. O Jerusalem, du schöne — (G. L. Nr. 206: Alle Menschen müssen —).

*195. Wem wird der heilige Geist ein ewiges Leben geben?

Mir und allen Gläubigen in Christo.

Matth. 13, 43. Dann werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich.

196. Warum sprichst du wiederum: mir und allen Gläubigen?

Weil ich bete und hoffe, daß auch ich am jüngsten Tage unter der Zahl der Gläubigen in Christo erfunden werde.

† Röm. 8, 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Nr. 79, B. 5: Schreib' meinen Nam'n auf's Beste — (G. L. Nr. 214: Balet will ich dir —).

197. Was wird aber den Ungläubigen widerfahren?

Der ewige Tod oder die ewige Verdammniß.

Matth. 25, 41. 46. Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

† 2. Thessal. 1, 7—9. Der Herr Jesus wird offenbar werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi; welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des Herrn, und von seiner herrlichen Macht.

Nr. 67, B. 3 und 4: Laß die Nacht auch meiner Sünden — (G. L. Nr. 182: Gott des Himmels und —).

*198. Womit beschließest du die 3 Hauptartikel des christl. Glaubens?

Mit dem Wörtlein: Amen.

*199. Mit welchen Worten hast du dieses „Amen“ auch am Schluß der Auslegung jedes einzelnen Artikels wiederholt?

Mit den Worten: Das ist gewißlich wahr.

200. Was willst du sowohl mit diesen dreimal wiederholten Worten, als auch mit jenem „Amen“ bezeugen?

Daß ich alles, was ich in den drei Artikeln des christlichen Glaubens mit dem Munde bekant habe, auch in meinem Herzen für gewisse göttliche Wahrheit halte, und fröhlich darauf leben und sterben wolle.

† Ebr. 13, 9. Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.

Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag. (2. Tim. 1, 12.)

Das dritte Hauptstück.

Vom Gebet des HErrn oder heiligen Vater Unser.

1. Wer hat uns dies Gebet gelehret?

Unser HErr Jesus Christus, daher es auch das Gebet des HErrn heißt.

Luc. 11, 1—4. Und es begab sich, daß er war an einem Orte und betete. Und da er aufgehört hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater im Himmel u. s. w. (Vgl. Matth. 6, 9—13.)

2. Wie wird dasselbe eingetheilt?

In die Anrede, in die sieben Bitten und in den Beschluß.

Die Anrede.

3. Warum bedarf es im Gebet einer Anrede?

Weil das Gebet ist ein Gespräch des Herzens mit Gott.

+ Psalm 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser.

Matth. 6, 7. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. (Matth. 15, 8.)

Psalm 62, 9. Hoffet auf Gott alle Zeit, lieben Leute, schützet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht.

Hanna, die Mutter Samuels, schüttete ihr Herz aus vor dem HErrn. (1. Sam. 1. 10—18.)

*4. Wie lautet die Anrede im Gebet des HErrn?

Vater unser, der du bist im Himmel.

5. Wer ist der Vater, welchen wir hier anreden?

Der Vater unsers HErrn Jesu Christi, der um seines lieben Sohnes willen uns zu seinen Kindern angenommen hat. Ephes. 3, 14. 15. Ich beuge meine Kniee gegen den Vater unsers HErrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist, über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

+ Ephes. 1, 3. 5. Gelobet sei Gott und der Vater unsers HErrn Jesu Christi, der uns hat verordnet zur Kinderschaft gegen ihn selbst durch Jesum Christum.

Joh. 20, 17. Der HErr Jesus sprach zu Maria Magdalena: Gehe hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu mei-

nem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

6. Wen sollen wir denn allein anbeten und als unsern Gott und Herrn verehren?

Den Vater, den Sohn und den heiligen Geist, ein einzig göttliches Wesen in drei Personen.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn und ihm allein dienen.

Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.

Röm. 11, 36. Von Ihm und durch Ihn und in Ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Matth. 28, 19. Gehet hin in alle Welt, lehret . . .

4. Mose 6, 24—26. Der Herr segne dich und . . .

Der Engel, vor welchem Johannes niederfiel, ihn anzubeten, sprach zu ihm: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Miknecht und deiner Brüder, die das Bemuß Jesu haben. Bete Gott an! (Offenb. Joh. 19, 10.) — Petrus spricht zu Cornelius: Stehe auf, ich bin auch ein Mensch. (Apost.-Gesch. 10, 25, 26.)

Nr. 47: Dir, dir, Jehova, will ich singen — (G. L. Nr. 141).

(Vgl. II. Hauptstück, 16—19. Frage.)

7. Warum sagst du unser und nicht mein Vater?

Weil wir als Brüder und Schwestern in Christo alle Gott zum Vater haben und sowohl für einander als miteinander zu beten schuldig sind.

† Ephes. 4, 5, 6. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Gal. 3, 26. Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu.

† 1. Timoth. 2, 1—6. So ermahne ich euch nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande, welcher will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde.

Matth. 5, 44. Bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

David bittet für Salomo und das Volk Israel (1. Chron. 30, 18, 19), Hiob für seine Söhne (Hiob 1, 5), Paulus für seine Gemeinde (Ephes. 3, 14 fg.), die Gemeinde für den gefangenen Petrus (Apost.-Gesch. 12, 15), Stephanus für seine Feinde (Apost.-Gesch. 7, 59).

8. Warum heißet er unser Vater, der im Himmel ist?

Weil er in göttlicher Kraft, Majestät und Herrlichkeit im Himmel thronet, und allenthalben gegenwärtig ist, alles weiß, siehet, höret und vermag.

Matth. 23, 9. Ihr sollt Niemand Vater heißen auf Erden; denn Einer ist euer Vater, der im Himmel ist.

Psaln 103, 19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrscht über alles.

Psaln 115, 3. Unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen was er will.

9. Dürfen wir es denn wagen, diesen allmächtigen Gott und Herrn Himmels und der Erden unsern Vater zu nennen?

Ja, denn Er hat uns selbst durch Christum, seinen Sohn, gelehret, ihn mit dem süßen Vaternamen zu nennen.

Luf. 11, 2. Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater im Himmel.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

*10. Wozu will Gott uns damit locken oder bewegen, daß er sich läßt unsern Vater nennen?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder.

*11. Wenn wir aber das glauben, wie werden wir dann Gott bitten?
Wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

*12. Wie pflegen denn liebe Kinder ihren lieben Vater zu bitten?
Getrost und mit aller Zuversicht.

Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Mark. 11, 24. Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet, so wird es euch werden.

13. Wenn wir aber furchtsam und in Zweifel bitten, was dürfen wir dann nicht hoffen?

Daß wir etwas von dem Herrn empfangen werden.

Jak. 4, 3. Ihr bittet und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet.

† Jak. 1, 6. 7. Der Mensch bitte im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde

getrieben und gewebt wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.

Jak. 5, 16. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Von Eliä ernstlichem Gebet lies Jak. 5, 16—18 und 1. Kön. 18; insbesondere B. 36 und 37.

14. Was müssen wir aber bei aller Freundigkeit und Zuversicht des Glaubens niemals dahinten lassen, so oft wir mit dem Herrn Himmels und der Erden reden?

Die Demuth und Ehrfurcht, in welcher wir uns gegenüber seiner hohen Herrlichkeit und Gerechtigkeit.

1. Petri 5, 5. Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. (Judith 9, 13.)

† Dan. 9, 18. 19. Wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Ach Herr, höre, ach Herr, sei gnädig, ach Herr, merke auf, und thue es, und verzeuch nicht, um dein selbst willen, mein Gott!

Demüthig beteten: Abraham (1. Mose 18, 27); der Böllner (Luk. 18, 13); Salomo (1. Kön. 8, 54); Paulus (Apost.-Gesch. 20, 36; 21, 5). Dagegen betete ohne Demuth der Pharisäer (Luk. 18, 11).

15. In wessen Namen können wir allein so demüthig, und doch getrost und mit aller Zuversicht zu dem Vater beten?

Allein in dem Namen Jesu, d. i. auf seinen Befehl, Zusage und Verdienst. (Vgl. 3. Artikel, 158. u. 159 Frage.)

1. Joh. 2, 1. 2. Ob Jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere; sondern auch für der ganzen Welt.

Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben.

Nr. 47, B. 8: Wohl mir, ich bitt' in Jesu Namen — (G. L. Nr. 141: Dir, dir, Jehovah —)

Nr. 35, B. 3—5: Der Grund, da ich mich gründe — (G. L. Nr. 99: Ist Gott für —).

16. Wie viel sind Bitten im heiligen Vater unser?

Sieben.

Die erste Bitte.

*17. Wie lautet die erste Bitte?

Geheiligt werde dein Name.

*18. Wie ist das zu verstehen, wenn wir bitten: dein Name werde geheiligt?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Psaln 115, 1. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre.

19. Was heißt also den Namen Gottes heiligen?

Gott als unsern lieben Vater in Christo, und alle seine Wohlthaten erkennen, loben und preisen.

Psaln 100, 3. 4. Erkennet, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk, und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen.

Nr. 27: Es woll' uns Gott genädig sein — (G. L. Nr. 73).

*20. Wie geschieht das? oder wie wird der Name Gottes bei uns heilig?

1. Wo (= wenn) das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird und

2. wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach (d. i. nach dem Worte Gottes) leben;

also: durch reine Lehre und gottseliges Leben.

1) † Joh. 17, 6. 11. 17. Ich habe deinen Namen offenbaret den Menschen, die du mir vor der Welt gegeben hast. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleichwie wir. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.

Maleachi 2, 7. Des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche.

2) Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten ...

† 1. Petri 1, 14. 16. Stellet euch nicht gleich, wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebet; sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem euren Wandel. Denn es siehet geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.

*21. Wessen Hilfe bedürfen wir aber dazu, daß das Wort Gottes lauter und rein gelehret werde, und wir auch heilig darnach leben?

Der Hilfe Gottes, daher seufzen wir: daß (= dazu) hilf uns, lieber Vater im Himmel.

Psaln 86, 11. Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Nr. 24, B. 2: Ach, bleib' mit deinem Worte — (G. L. Nr. 63).

Anmerk. Daher betet auch die christliche Gemeinde in ihrem sonntäglichen Kirchengebet: Wir bitten Dich, Du wollest Deine christliche Kirche mit allen ihren Lehren und Dienern durch Deinen heiligen Geist regieren, daß sie bei der reinen Lehre Deines Wortes erhalten, der wahre Glaube in uns erweckt und gestärkt werde, auch die Liebe gegen alle Menschen in uns erwache und zunehme.

*22. Wer entheiligt aber unter uns den Namen Gottes?

1. Wer anders lehret, als das Wort Gottes lehret, und
2. wer anders lebet, als das Wort Gottes lehret.

1) † Gal. 1, 9. So Jemand euch Evangelium predigt, anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verflucht.

Dergleichen Irrlehrer waren Hymenäus und Philetus (2. Timoth. 2, 17, 18), welche die zukünftige Auferstehung, und Andere, welche die Menschwerdung des Sohnes Gottes leugneten. (1. Joh. 4).

2) † Röm. 2, 23. 24. Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Uebertretung des Gesetzes. Denn eurethalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden.

David hatte die Feinde des Herrn lästern gemacht. (2. Sam. 12, 14).

*23. Wie bitten wir, daß Gott uns vor solcher Entheiligung seines Namens wolle bewahren?

Davor (nämlich vor Irrlehren und einem gottlosen Leben) behüte uns, (Lieber) himmlischer Vater.

Psaln 141, 3. 4. Herr, behüte meinen Mund und bewahre meine Lippen. Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottloses Wesen zu führen mit den Uebelthätern.

Nr. 19, V. 2: Du heiliges Licht, edler Hort ... O Herr, behüt' vor fremder Lehr' — (G. L. Nr. 53: Komm', heiliger Geist, Herr —).

Nr. 24, V. 3: Ach, bleib mit deinem Glanze — (G. L. Nr. 63).

Nr. 26: Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort — (G. L. Nr. 72).

Die zweite Bitte.

*24. Wie lautet die zweite Bitte?

Dein Reich komme.

25. Was ist das für ein Reich, um dessen Kommen wir hier bitten? Das Reich Gottes, welches hier zeitlich als das Reich der Gnaden anhebt und dort ewiglich als das Reich der Herrlichkeit vollendet wird.

Joh. 18, 36. Mein Reich ist nicht von dieser Welt.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin ...

*26. Hänget denn das Kommen des Reiches Gottes, seine Ausbreitung und Vollendung, von unserm Gebet ab?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst.

*27. Um was bitten wir aber in diesem Gebet?

Wir bitten in diesem Gebet, daß das Reich Gottes auch zu uns komme.

† Psalm 72, 8. 11. Er wird herrschen von einem Meer bis an's andere, und von dem Wasser an bis zur Welt Ende. Alle Könige werden ihn (Christum) anbeten, alle Heiden werden ihm dienen.

Matk. 1, 15. Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbei gekommen. Thut Buße und glaubet an das Evangelium

*28. Wie geschieht das? oder wie kommt das Reich Gottes zu uns?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt.

Luc. 17, 20. 21. Da er aber gefragt ward von den Pharisäern: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier oder da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.

† Röm. 14, 17. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.

Joh. 3, 5. Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Gott hat das Predigamt eingesetzt, Evangelium und Sacrament gegeben, dadurch er, als durch Mittel, den heiligen Geist giebt. (Augsb. Conf. Art. 5.) Also kam das Reich Gottes durch Petrus zu Cornelius und den Seinigen (Apost.-Gesch. 10), durch Paulus nach Klein-Asien (Apost.-Gesch. 13) und nach Europa (Apost.-Gesch. 16—18).

Nr. 28: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' — (G. L. Nr. 75).

*29. Was wirket der heilige Geist durch seine Gnade in uns, damit wir des Reiches Gottes theilhaftig werden und bleiben?

Er wirket, daß wir

1. seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben und
2. göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

1) Ephes. 3, 16. 17. Daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden.

Lydia that der Herr das Herz auf, daß sie gläubig wurde. (Apost.-Gesch. 16, 14. 15.)

2) Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen, Herr..

† 2. Petri 1, 10. 11. Thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen, denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln. Und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. (Matth. 25, 34.)

Ephes. 5, 5. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer...

30. Bitten wir aber hier allein für uns, die wir bereits zum Gnadenreiche Christi berufen sind?

Nein, wir bitten in diesem Gebet auch für die Juden, Muhamedaner, Heiden und alle Ungläubigen, daß sie unser Vater im Himmel errette von der Obrigkeit der Finsterniß und verseze in das Reich seines lieben Sohnes, und daß also auch zu ihnen das Reich Gottes komme.

Matth. 9, 37. Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

† Röm. 10, 1. Meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch Gott für Israel, daß sie selig werden.

† Psalm 96, 10. Saget unter den Heiden, daß der Herr König sei, und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll.

† Röm. 10, 15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden?

Nr. 80, B. 5: So gieb dein Wort mit großen Schaaren — (G. L. Nr. 221: Wach' auf, du Geist —) und andere Missionslieder.

Kirchengebet.

Segne nach deiner Verheißung die Predigt des Evangelii zur Ausbreitung Deines Reiches auch unter den Heiden und Juden, und laß Dir den Dienst Deiner Knechte an diesem Werke wohlgefallen. Wende die Augen deiner Barmherzigkeit auf Alle, die Deinen Namen bekennen und unter dem Joche der Ungläubigen seufzen; sei aber insonderheit allen denen gnädig und barmherzig, die mit uns denselben theuren Glauben empfangen haben, dermalen aber noch in vieler Gefahr, Noth und Verfolgung leben.

Die dritte Bitte.

*31. Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

*32. Geschieht der Wille Gottes nicht ohn unser Gebet?

Gottes guter und gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebet.

Psalm 33, 9. So er spricht, so geschieht's...

† Dan. 4, 32. Er macht es, wie er will, beide mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen; und Niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du? (Psalm 135, 6.) Gamaliel. (Apost. = Gesch. 5, 38. 39.)

Nr. 59, B. 3—5: Dein' ew'ge Treu und Gnade — (G. L. Nr. 162: Befiehl du deine —).

*33. Was bitten wir aber in diesem Gebet?

Wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe, von uns, seinen gläubigen Kindern, erfüllt werde.

Psalm 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen...

*34. Wie soll laut der dritten Bitte der Wille Gottes bei uns auf Erden geschehen?

Wie im Himmel, da ihn die heiligen Engel und vollendeten Gerechten völlig, willig und beständig erfüllen.

Psalm 103, 20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seine Befehle ausrichtet.

† Offenb. Joh. 7, 15. Sie sind vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel.

*35. Was sehet dem auf Erden dem guten und gnädigen Willen Gottes entgegen, daß er nicht also geschieht, wie im Himmel?

Böser Rath und Wille, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen.

*36. Wessen Wille ist von dieser Art?

Des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille.

Anmerk. „Als da ist“ = von dieser Art ist.

37. Was thut der Teufel, damit Gottes Name nicht geheiligt werde und sein Reich nicht komme?

Er nimmt das gehörte Wort von den Herzen hinweg oder säet Unkraut unter den Weizen.

(Luk. 8, 12; Matth. 13, 25. 39.)

38. Was nennest du die Welt?

Alle ungläubigen Menschen, als die noch ferne sind vom Reiche Gottes.

1. Joh. 5, 19. Die ganze Welt liegt im Argen. (Ephes. 2. 2.)

39. Was will auch die Welt nicht zulassen?

Daß Gottes Name geheiligt werde und sein Reich komme.

† Joh. 15, 18. 19. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählt, darum hasset euch die Welt. (1. Joh. 3, 13.)

Joh. 16, 2. 3. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater, noch mich erkennen.

Lies Joh. 9 vom Blindgeborenen.

Nr. 35, B. 11: Wer sich mit dem verbindet — (G. 2. Nr. 99: Ist Gott für mich —).

40. Was ist unseres Fleisches Wille?

Es sind die Lüste und Begierden unserer, durch Adams Fall verderbten Natur.

† Ebr. 12, 1. Lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht.

Gal. 5, 17. Das Fleisch geküßet wider den Geist.

41. Und woran hat auch unser Fleisch keinen Gefallen?

An dem guten und gnädigen Willen Gottes, am wenigsten an Kreuz und Leiden, das Gottes Kinder geduldig tragen sollen.

† Röm. 8, 7. Denn fleischlich gesinnet sein, ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht.

Matth. 16, 24. Will mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

Ebr. 10, 36. Geduld ist euch noth, daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfalet.

*42. Wie geschieht aber dennoch bei uns Gottes guter und gnädiger Wille?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert. Wir bitten in diesem Gebet, daß Gott dies thun wolle.

† Jes. 8, 10. Beschließet euren Rath, und werde nichts daraus.

David betete: Herr, mache den Rath Ahitophels zur Narrheit! (2. Sam. 13, 31.) Die Erhörung dieses Gebetes s. 2. Sam. 17, 1—14.) Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott u. s. w. (1. Mose 50, 20.)

*43. Und was thut Gott noch weiter, damit sein Wille bei uns und von uns, seinen schwachen Kindern, geschehe?

Er stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. (Vgl. 3. Art. 163 Frage.)

Psaln 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

1. Joh. 5, 4. Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Paulus war bereit zu sterben um des Herrn willen, und seine Freunde sprachen: Des Herrn Wille geschehe. (Apost.-Gesch. 21, 14.)

Nr. 19, B. 3: Du heilige Brunst, süßer Trost — (G. 2. Nr. 53: Komm, heiliger Geist, Herr —)

Nr. 20, B. 4: Du höchster Tröster in aller Noth — (G. 2. Nr. 55: Nun bitten wir den heil'gen —).

*44. Geschieht dann bei uns sein gnädiger und guter Wille?

Ja, denn das ist sein gnädiger und guter Wille, daß wir stark und fest seien in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende.

Offenb. Joh. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. (1. Petri 5, 8—10.)

Nr. 63: Was Gott thut, das ist wohlgethan — (G. 2. Nr. 169).

Die vierte Bitte.

*45. Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brot gib uns heute.

*46. Was heißet denn täglich Brot?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, nebst allem, was erforderlich ist, dasselbe zu erwerben: Acker, Vieh, Geld, Gut.

und fröhlich fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gefinde, gut Wetter, Gesundheit, Zucht, Ehre,	und sicher zu genießen fromme und getreue Oberher- ren, gut Regiment, Friede, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen. -
---	--

Anmerk. Vergleiche hiermit die Bitte, welche im allgemeinen Kirchengebet die Gemeinde des HERRN thut für den König und alle Obrigkeit, für den Hausstand, die Früchte des Feldes u. s. w.

47. Wie unterscheidet sich demnach diese Bitte von der vorigen?

Hier bitten wir um leibliche Gaben, welche zu des Leibes Nahrung und Nothdurft gehören, vorher baten wir um geistliche Gaben, die zu unserer Seelen Seligkeit nöthig und nützlich sind.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

48. Warum lehret uns der HERR alle zeitlichen Güter zusammenfassen in die Worte: „täglich Brod“?

Weil wir nicht auf Reichthum, Ueberfluß und Pracht denken, sondern an der Nothdurft uns genügen lassen sollen, welche Gott einem Jeden täglich bescheeren will.

1. Timoth. 6, 6—8. Es ist ein großer Gewinn, wer...

Spr. Sal. 30, 8. Armuth und Reichthum gieb mir nicht...

† Spr. Sal. 17, 1. Es ist ein trodener Bissen, daran man sich genügen läßt, besser, denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader.

Jakob's (1. Mose 28, 20) und Pauli (Philipp. 4, 11 folg.) Genügsamkeit.

Nr. 58, B. 5: An dem, was wahrhaft glücklich macht — (G. L. Nr. 159: Auf Gott und nicht —

Nr. 49, B. 12: Du füllst des Lebens Mangel aus — (G. L. Nr. 146: Ich singe dir mit —)

49. Woran erinnert uns das Wörtlein „unser“

Daß wir nicht fremdes oder gestohlenen, sondern unser eigenes Brod essen sollen.

† 2. Thessal. 3, 10 u. 11. Da wir bei euch waren, geboten wir euch solches, daß, so Jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Borwitz. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie, durch unsern HERRN Jesum Christum, daß sie mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigen Brod essen.

1. Mos. 3, 19. Im Schweiß deines Angesichts...

Paulus verdiente sich seinen Unterhalt durch Handarbeit. (Apost.-Gesch. 18, 3; 20, 34.)

50. Warum bitten wir aber gleichwohl, daß Gott unser täglich Brot uns geben solle?

Weil wir das tägliche Brot nicht von uns selbst haben, noch durch unsere Geschicklichkeit und Arbeit bekommen, sondern allein von Gott erbitten und erwarten müssen.

† Spr. Sal. 10, 22. Der Segen des HErrn macht reich ohne Mühe.

† Psalm 128, 2. Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut.

Psalm 90, 17. Der HErr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern.

Jakob bei Laban ward über die Maasse reich. (1. Mose 30, 43) — Petri Fische. (Luk. 5. Evang. am 5. Sonnt. nach Trinit.)

*51. Giebt denn Gott das tägliche Brot nur denen, die ihn darum bitten?

O nein! Gott giebt täglich Brot auch wohl ohn unsere Bitte allen, selbst den bösen Menschen.

Matth. 5, 45. Der Vater im Himmel läßt seine Sonne aufgehen...

*52. Wenn Gott das tägliche Brot auch ohne unsere Bitte giebt, wozu ist es denn noch nöthig, darum zu bitten?

Wir bitten in diesem Gebet, daß er uns erkennen lasse, wie allein von ihm komme unser täglich Brot.

(Vgl. 48. u. 50. Fr.)

Zaf. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe...

† 5. Mose 8, 3. 10. Gott demüthigte dich, und ließ dich hungern und speisete dich mit Man, das du und deine Väter nie erkannt hattetst, auf daß er dir kund thäte, daß der Mensch nicht lebe von Brot allein, sondern von allem, was aus dem Munde des HErrn gehet. Und wenn du gegessen hast und satt bist, daß du den HErrn deinen Gott lobest für das gute Land, das er dir gegeben hat.

*53. Und wenn wir dies erkennen, wie werden wir dann unser täglich Brot auch empfangen?

Mit Dankfagung.

† 1. Timoth. 4, 4. 5. Alle Kreatur Gottes ist gut und nichts verwerflich, das mit Dankfagung empfangen wird. Denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.

Christus, der HErr, unterließ nie die Dankfagung, wenn er Speise theilte. (Joh. 6, 11; Mark. 8, 6. 7; Matth. 26, 26. 27; Luk. 24, 30.)

Nr. 49, B. 1—8: Ich singe dir mit Herz und Mund — (G. L. Nr. 146.)

54. Was unterlassen und vergessen aber die bösen Menschen, wenn sie das tägliche Brot empfangen?

Das Gebet und die Dankfagung, das Gebet vor und nach Tische.

Judas Ischarioth ging, da er den Bissen genommen hatte, so bald hinaus. (Joh. 13, 30.)

55. Warum sprichst du aber nicht: „gieb mir“, sondern: „gieb uns“? Weil ich nicht allein für mich, sondern auch für andere um das tägliche Brot zu bitten und ihnen von dem meinigen mitzutheilen habe.

Ebr. 13, 16. Wohlzuthun und mitzutheilen vergeßet nicht..

† 1. Timoth. 5, 3. So aber Jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger denn ein Heide.

† 5. Mose 15, 11. Es werden allezeit Arme sein im Lande; darum gebiete ich dir und sage, daß du deine Hand aufthust deinem Bruder, der bedrängt und arm ist in deinem Lande.

56. Warum heißet uns der Herr Christus bitten: Unser tägliches Brot gieb uns heute?

Weil wir nicht für den morgenden Tag sorgen, sondern dem reichen Gott vertrauen und ihn alle Tage um das tägliche Brot bitten sollen.

Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe. (1. Timoth. 6, 17.)

Luk. 12, 20. Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und weißt du nicht, was es sein wird, das du bereitet hast? (Jak. 4, 14.)

Vom Manna durfte Niemand etwas übrig lassen bis auf den andern Tag (2. Mose 16, 19. 20); dagegen sammelte Joseph das Getreide Egyptenlands in den sieben reichen Jahren. (1. Mose 41, 48. 49.)

(Vergl. den 1. Artikel.)

Die fünfte Bitte.

*57. Wie lautet die fünfte Bitte?

Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

58. Was soll Gott nach dieser Bitte uns abnehmen oder erlassen? Unsere Schuld.

59. Welches ist die Schuld, um deren Erlassung wir hier bitten?

Alle unsere Sünden und deren wohlverdiente Strafen, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen.

Psaln 143, 2. Herr, gehe nicht in's Gericht mit deinem Knechte, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Psaln 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehle.

60. Warum sagen wir: vergieb oder erlasse uns unsere Schuld?

Weil wir diese unsere Sündenschuld nicht selbst bezahlen können, sondern um deren gnädige Erlassung oder Vergebung durch Christum bitten müssen.

Col. 1, 14. An Christum haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Das Gleichniß vom Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. (Matth. 18, 23 fg.)

*61. Was bitten wir also in diesem Gebet?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde.

Psaln 51, 11. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

† Psalm 25, 7. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung, gedente aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.

*62. Was würde Gott thun, wenn er unsere Sünde wollte ansehen?

Er würde um derselben willen solche Bitte versagen, unser Gebet nicht erhören.

† Jes. 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander; und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

Joh. 9, 31. Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht höret; so Se-mand gottesfürchtig ist und thut seinen Willen, den höret er.

*63. Was müssen wir nämlich von uns bekennen in Betreff der geistlichen und leiblichen Gaben, um die wir im heiligen V. u. bitten?

Wir sind der keines (d. i. keines oder nichts von dem) werth, das wir bitten, haben's auch nicht verdient.

*64. Wie sehen wir deshalb, da wir doch aller dieser Gaben so gar bedürftig sind?

Er wolle uns alles aus Gnaden geben.

Dan. 9, 18, 19. Wir liegen vor dir mit unserm Gebet... (S. 98.)

Nr. 32, V. 2: Bei dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst — (S. 2. Nr. 90: Aus tiefer Noth —).

*65. Warum müssen wir so demüthig bitten und nur von Gnade leben?

Weil wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdien.

Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied, sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollen.

*66. Was geloben und versprechen wir aber für solche Gnade unserm himmlischen Vater bei dieser Bitte?

So wollen wir zwar*) wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen. (= unsern Schuldigern.)

*) zwar (ursprünglich „warten“) ist hier = fürwahr.

67. Mit welchen Worten legt uns der Herr im heiligen B. u. dieses Gelübde in den Mund?

Er lehret uns beten: Und vergieb uns unsere Schuld, als (d. i. so wie) wir vergeben unsern Schuldigern.

68. Können wir uns also der Vergebung unserer Sünden getrösten, wosern wir ein unverföhliches Herz haben und nicht vergeben wollen unsern Schuldigern?

Nein; denn unser Herr Christus spricht (Matth. 6, 14, 15): So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eurer Fehler auch nicht vergeben.

Matth. 5, 23—26. Wann du deine Gabe auf dem Altare opferst und wirst allda eindenken, daß dein Bruder u. s. w. (Evang. 6. S. n. Trin.)

Matth. 18, 21. 22. Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

Röm. 12, 20. 21. So nun dein Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn. So du das thust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Die sechste Bitte.

*69. Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

70. Wovor soll Gott nach dieser Bitte uns bewahren?

Vor der Versuchung zum Bösen, damit wir nicht auf's Neue in Sünde und Schuld gerathen.

*71. Versuchet uns denn Gott?

Gott versucht Niemand; denn er reizt und verführt Niemand zum Bösen, sondern prüft unsern Glauben und Gehorsam.

Joh. 1, 13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht Niemand.

† Sprüche Sal. 17, 3. Wie das Feuer Silber, und der Ofen Gold, also prüfet der Herr die Herzen.

† 1. Petri 1, 6, 7. Ihr werdet euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es sein soll) traurig seid in mancherlei Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergänglichliche Gold, das durch Feuer bewähret wird, zu Liebe, Preis und Ehren, wenn nun offenbaret wird Jesus Christus.

Gott prüft Abrahams Gehorsam (1. Mose 22, des Philippus Glauben. (Joh. 6, 6.)

*72. Was bitten wir also in diesem Gebet?

Wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge.

*73. Und wovor soll uns Gott ferner behüten?

Daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster.

Matth. 25, 41. Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

1. Corinth. 10, 12. Wer sich lästet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

Der Teufel betrog Adam und Eva und verführte sie dadurch (1. Mose 3, 4, 5). Joseph floh die Nähe des Weibes Potiphars (1. Mose 39, 10); Petrus dagegen ging hinein in den Palast des Hohenpriesters und verweilte daselbst (Joh. 18, 15 fig.)

*74. Welches sind also unsere Versucher, die uns betrügen und verführen wollen?

Der Teufel, die Welt und unser Fleisch.

(Sies Hiob, Kap 1. u. 3.)

75. Wie versucht uns der Teufel?

Indem er uns böse Gedanken eingiebt und dadurch zu allerlei Sünden reizet, insbesondere aber nach vollbrachter Sünde in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster treibt. (Vgl. 37. Frege.)

Ephes. 6, 16. Vor allen Dingen aber ergreife den Schild des Glaubens, mit welchen ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichts.

Satan gab dem Judas in's Herz, daß er den Herrn verräthe (Joh. 13, 2). Kain sprach im Mißglauben zu Gott: Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir könnte vergeben werden (1. Mose 4, 13), und Judas in der Verzweiflung, die aus solchem Mißglauben entsteht, ging hin und erhängte sich (Matth. 27, 4, 5).

76. Wie betrügt und verführt uns die Welt?

Wenn sie uns durch verführerische Gesellschafft und böse Beispiele, durch betrüglische Versprechungen oder scharfe Drohungen antreibt, etwas zu thun, was nicht recht ist.

Spr. Sal 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Augen Locken, so folge nicht.

1. Corinth. 15, 33. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Potiphars Weib versuchte den Joseph zur Unzucht (1. Mose 39, 7), Abisai den David zum Morde des Saul (1. Sam. 26, 8). Durch Drohungen wollte Nebukadnezar die Freunde Daniels (Dan. 3, 14—19) der hohe Rath die Apostel (Apost. - Gesch. 4, 18) verführen.

77. Wie werden wir von unserm Fleische verführt?

Wenn wir durch die bösen Lüste unserer verderbten Natur gereizet werden, etwas Sündliches zu begehen, was dem Fleische wohlthut.

Jak. 1, 14, 15. Ein Jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelockt wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebietet sie die Sünde; die Sünde aber wenn sie vollendet ist, gebietet sie den Tod.

(Gal. 5, 17; 1. Petri 2, 11.)

*78. Was bitten wir aber für den Fall, daß wir mit dergleichen Versuchungen angefochten würden?

Daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

1. Corinth. 10, 13. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Jak. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben.

79. Welche Waffen sollen wir anlegen, daß wir bestehen können gegen die listigen Anläufe des Teufels, der Welt und unsers Fleisches?

Den Harnisch Gottes, welchen St. Paulus im Briefe an die Epheser beschreibt.

Ephes. 6, 10—17. Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn u. Nr. 44: Mache dich, mein Geist, bereit — (G. L. Nr. 130).

Die siebente Bitte.

*80. Wie lautet die siebente Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

*81. Was bitten wir in dieser Bitte?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel erlöse.

82. Warum heißt es: wir bitten „als in der Summa“?

Weil wir alle Noth und Plage, so durch die Sünde über uns kommen und nicht zu zählen ist, in ein Wort zusammenfassen und sprechen: Erlöse uns von dem Uebel.

Epr. Sal. 14, 34. Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben. (1. Mose 39, 9.)

*83. Wie vielerlei Uebel giebt es nach den Worten der Auslegung dieser Bitte?

Viererei: Uebel 1. des Leibes und 2. der Seele, 3. des Guts und 4. der Ehre.

1) Lazarus war krank (Luk. 16, 20), Acphiboseth lah m (2. Sam. 9, 3), Baritimäus blind (Mark. 10, 46).

2) Saul war geängstet (1. Sam. 28, 15), die Jünger des HErrn waren voll Traurigkeit (Joh. 16, 5 flg.).

3) Die Wittwe zu Darpath war arm (1. Kön. 17, 10), Hiob verlor seine Güter (Hiob 1, 20 u. 21).

4) Beschimpfung erfahren Davids Knechte von den Ammonitern (2. Sam. 10), Verläumdung die ersten Christen von den Heiden (1. Petri 2, 11).

*84. Wie nennen wir dieses Erdenleben um der mancherlei Uebel willen, die ein jeder Mensch, so lange er hienieden ist, zu tragen hat?

Ein Jammerthal.

Psaln 90, 19. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Jakob sprach zu Pharao: Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens. (1. Mose 47, 9.)

Nr. 46, V. 6: Soll ich auf dieser Welt — (G. L. Nr. 133: O Gott, du frommer —).

85. Was begehren wir denn, wenn wir in diesem Jammerthal bitten, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel erlöse?

Er wolle uns aus der Noth erretten und unter dem Kreuz trösten.

Psaln 34, 18—21. Wenn die Gerechten schreien, so höret der HErr und errettet sie aus aller ihrer Noth. Der HErr ist nahe bei denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zer Schlagenes Gemüth haben. Der Gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allen. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß deren nicht eines zerbrochen wird.

† Psalm 80, 4. Gott, tröste uns, und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

† Ebr. 12, 5. 6. Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst; denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er säuget aber einen jeglichen Sohn, den er annimmt.

(Vgl. 2. Hauptstück, 49. und 50. Frage.)

Kamech nannte seinen Sohn Noah und sprach: Der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf Erden, die der HErr versucht hat (1. Mose 5, 29).

Nr. 59, B. 10: Mach' End', o HErr, mach' Ende — (G. L. Nr. 162: Befiehl du deine —).

Nr. 62, B. 4: Schickt er mir ein Kreuz zu tragen — (G. L. Nr. 168: Warum sollt' ich mich —).

*86. Bitten wir nicht auch, daß uns der Vater im Himmel gänzlich von allem Uebel erlöse?

Ja, wir bitten, daß er uns mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Philipp. 1, 23. Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Ich habe Lust abzuschneiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre.

† 2. Timoth. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel und ausheilen zu seinem himmlischen Reiche; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Elia sprach: Es ist genug, so nimm nun, HErr, meine Seele! (1. Kön. 9, 4).

Nr. 79, B. 4: Verbirg mein' Seel' aus Gnaden — (G. L. Nr. 214: Valet will ich dir —)

*87. Wann hoffen wir, daß solches geschehen werde?

Zuletzt, wenn unser (Sterbe-) Stündlein kommt.

† Hiob 14, 5. Der Mensch hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monate stehet bei dir; du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen.

Offenb. Joh. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach.

Es begab sich, daß der Arme (Kazarus) starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. (Luk. 16, 22.)

Nr. 74, B. 3—7: Nun hab' ich überwunden — (G. L. Nr. 207: Christus, der ist mein —).

*88. Was müssen wir uns aber für dieses Stündlein vom Vater im Himmel erbitten?

Daß er uns ein seliges Ende bescheere.

Psalm 90, 12. HErr, lehre uns bedenken . . .

Kirchengebet: „Bewahre uns vor einem bösen, unbußfertigen Tode und bringe endlich uns Alle in dein ewiges Himmelreich.“

W e n d e l, Luthers kl. Katechismus. B. 9. Auf.

89. Welches ist denn ein seliges Ende?

Wenn wir im Glauben an das Verdienst Christi und unter demüthiger Anrufung seines Namens von hinnen scheiden.

Psaln 31, 6. (David betet:) Zu deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HErr, du treuer Gott.

Lut. 2, 29. 30. Simeon sprach: HErr, nun lässest du deinen Diener ...

Lut. 23, 42. Der Uebelthäter sprach zu Jesu: HErr, gedente an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Apost.-Gesch. 7, 58. Stephanus sprach: HErr Jesu, nimm meinen Geist auf!

Nr. 10, B. 9 u. 10: Wenn ich einmal soll scheiden — (G. L. Nr. 34: O Haupt voll Blut —).

Nr. 46, B. 7: Laß mich an meinem End' — (G. L. Nr. 133: O Gott, du frommer —)

Der Beschluß.

*90. Wie lautet der Beschluß?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

91. Warum sprechen wir zu Gott: Dein ist das Reich?

Weil, wenn das Reich sein ist, er sich auch unser als seines Reichs Genossen, annehmen und uns erhören muß.

† Psalm 94, 14. Der HErr wird sein Volk nicht verstoßen, noch sein Erbe verlassen.

Nr. 48, B. 4: Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein — (G. L. Nr. 144: HErr Gott, dich loben —).

92. Warum sprechen wir: Dein ist die Kraft?

Weil, wenn sein die Kraft ist, er auch unser Gebet erhören und uns helfen kann.

Ephes. 3, 20. 21. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

93. Warum sprechen wir: Dein ist die Herrlichkeit?

Weil die Erhörung unseres Gebetes zu seines Namens Preis und Ehre gereicht.

† Psalm 65, 2. 3. Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde. Du erhörst Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir.

† Psalm 79, 9. Hilf du uns, Gott, unser HErr, um deines Namens Ehre willen.

94. Warum heißt es: in Ewigkeit?

Weil das Reich und die Kraft, und die Herrlichkeit unsers Gottes nimmer aufhört.

† Jerem. 10, 10. Der Herr ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König.

*95. Und wie sprechen wir noch zuletzt?

Amen.

96. Was heißt Amen?

Amen heißt: Ja, es soll also geschehen.

*97. Warum sollst du mit solchem Amen alle deine Gebete beschließen?

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret.

*98. Woher weißt du, daß ihm solche Bitten, die wir mit den Worten des heil. Vater unsers oder nach der Anleitung desselben thun, angenehm sind?

Er hat uns geboten, also zu beten.

*99. Und woher weißt du, daß solche Bitten auch erhöret sind?

Er selbst hat verheißen, daß er uns wolle erhören.

Psaln 50, 15. Ruhe mich an ...

Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben ...

† Psalm 145, 18. 19. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen ...

Erhörung fanden Hanna (1. Sam. 1, 27), Elia (Jak. 5, 17. 18), dergleichen erhörte der Herr das anhaltende Bitten des kananäischen Weibes (Matth. 15, 21—28), des Blinden bei Jericho (Mark. 10, 46—48) und der christlichen Gemeinde in Jerusalem, da sie um Petri Errettung bat. (Apost.-Gesch. 12, 5 fgd.)

Nr. 47, B. 6 u. 7: Was mich dein Geist selbst bitten lehret — (G. L. Nr. 141: Dir, dir, Jehovah —).

*100. Wie können wir daher getrost und mit aller Zuberficht sprechen, so oft wir Gott alle unsere Noth und Anliegen auf seinen Befehl und Verheißung vorgetragen haben?

Amen! Amen! das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

Psaln 10, 17. Das Verlangen der Elenden hörst du, Herr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket.

† Psalm 42, 12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Nr. 72, B. 12: O du großer Gott, erhöre — (G. L. Nr. 204: Werde munter, mein —).

G e b e t.

Amen! das ist: Es werde wahr! was wir hiermit gebeten ha'n Stätt' unsern Glauben immerdar, auf dein Wort in dem Namen dein. auf daß wir ja nicht zweifeln dran, So sprechen wir das Amen fein.

Vater unser im Himmelreich — (G. L. [Anh.] Nr. 298, B. 9.)

Das vierte Hauptstück. Vom Sakrament der heiligen Taufe.

1. Was heißt Sakrament auf deutsch?

Sakrament heißt: heiliges Geheimniß.

2. Wie viel Stücke lehret der Katechismus von dem Geheimniß der heiligen Taufe?

Vier Stücke. Er lehret:

- I. was die Taufe sei (Das Wesen der Taufe);
- II. was die Taufe gebe oder nütze (Den Nutzen der Taufe);
- III. wie Wasser solche große Dinge thun könne (Die Kraft der Taufe);
- IV. was solch Wassertaufen bedeuete (die Bedeutung der Taufe).

Zum Ersten.

*3. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser; sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden.

*4. Ist also die Taufe zunächst schlecht, d. h. gewöhnliches Wasser?

Ja, die Taufe ist schlecht Wasser; denn es wird diese heilige Handlung (durch Begießen) mit gewöhnlichem oder natürlichem Wasser vollzogen.

Der Herr Jesus läßt sich von Johannes im Jordan taufen. (Matth. 3) Der Kämmerer aus Mohrenland sprach zu Philippo: Siehe, da ist Wasser etc. (Apost.-Gesch. 8, 36). Petrus sprach im Hause des Cornelius: Mag auch Jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden? (Apost.-Gesch. 10 47.)

5a. Was kommt aber zu dem Wasser noch hinzu, daß du sprichst; die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser?

Es kommt hinzu ein zwiefaches Wort Gottes, nämlich sowohl das Gebot Gottes, in welches das Wasser gefasset ist, als auch das Wort göttlicher Verheißung (Mark. 16, 16), mit dem das Wasser verbunden ist.

*5b. Warum sprichst du: das Wasser ist in Gottes Gebot gefasset?

Weil Gott das Wassertaufen geboten hat.

*6. Welches ist denn solch Wort Gottes, dadurch die Taufe geboten und eingesetzt ist?

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am letzten (Kap. 28, V. 19): Gehet hin in alle Welt, lehret (machtet zu meinen Jüngern) alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

7. Warum spricht der Herr: „Taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes?“

Weil wir bei der heil. Taufe den dreieinigen Gott anrufen und bekennen sollen, und weil wir nach der Taufe dem dreieinigen Gott angehören und Ihm unser Lebenlang dienen sollen.

8. Was thut nämlich der dreieinige Gott in der Taufe?

Er macht mit denen, die getauft werden, einen Gnadenbund.

† 1. Petri 3, 20. 21. In der Arche Noä wurden wenige, das ist acht Seelen, behalten durch's Wasser, welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi.

9. Mit welchem Liederverse kannst du diesen Gnadenbund des dreieinigen Gottes auf's deutlichste beschreiben?

Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater! mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland! mir gewährt. Du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

Nr. 30a, B. 2: Ich bin getauft auf deinen Namen — (G. L. Nr. 82).

10. Wozu hat also Gott der Vater in der Taufe dich erklärt und angenommen?

Zu seinem Kind und Erben.

11. Was hat Gott der Sohn, dein Heiland, dir in der Taufe gewährt oder zum Eigenthum geschenkt?

Die Frucht seines Sterbens.

12. Und wozu hat Gott der heilige Geist in der Taufe sich gnadenvoll dir verbunden?

Daß er in aller Noth und Pein mein Tröster sein wolle.

13. Wer soll nach Christi Befehl getauft werden?

Alle, die seine Jünger werden und in das Reich Gottes nach seiner Ordnung eingehen wollen.

† Joh. 3, 5. 6. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

14. Sollen auch die kleinen Kinder getauft werden?

† Ja, denn unser Herr Christus spricht (Mark. 10, 14. 15): Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet, als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen.

Zum Andern.

*15. Was giebt oder nützet die Taufe?

Sie wirket: 1. Vergebung der Sünden, erlöset 2. vom Tode und Teufel, und giebt (eben dadurch) 3. die ewige Seligkeit.

Apost. = Gesch. 2, 38. Thut Buße und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.

Apost. = Gesch. 22, 16. Ananias sprach zu Saulus: Stehe auf und lasse dich taufen und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn.

Röm. 4, 7. 8. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten...

16. Wer hat uns aber Vergebung der Sünden erworben und vom Tode und Teufel erlöset?

Unser lieber Herr Jesus Christus, wie wir im II. Artikel bekennen.

17. Was wird uns demnach eigentlich in der heiligen Taufe zugeeignet und geschenkt?

Alles, was uns Christus erworben hat, d. i. die selige Frucht seines Leidens und Sterbens, das Verdienst Christi.

Gal. 3, 26. 27. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie viel eurer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Ephes. 5, 22. Christus hat seine Gemeine gereinigt durch das Wasserbad im Wort.

*18. Wem gereichen diese Gaben der heiligen Taufe zu einem bleibenden Segen und zur ewigen Seligkeit?

Allen, die es glauben, daß die Taufe solches giebt.

*19. Woher wissen wir, daß die Taufe solches giebt und nützet?

Aus den Worten und Verheißungen Gottes.

*20. Welche sind solche Worte und Verheißungen Gottes und wie lauten sie?

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

*21. Wem wird in diesen Worten die Seligkeit zugesichert?

Dem, welcher glaubet und getauft ist.

*22. Was wird aber demjenigen gedrohet, der solchen Worten und Verheißungen Gottes nicht glaubt?

Wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

23. Wodurch gehen wir also des Segens, den wir in der heiligen Taufe erlangen, wieder verlustig?

Durch den Unglauben, der Gottes Verheißungen nicht trauet, und die in der Taufe angebotene Gnade nicht annimmt.

Zum Dritten.

*24. Wie kann Wasser solche große Dinge thun? Oder wie ist es möglich, daß die Taufe Vergebung der Sünden wirkt, vom Tode und Teufel erlöset, und die ewige Seligkeit giebt?

Wasser thut's freilich nicht.

*25. Was giebt dem Wasser die Kraft, solchen Segen zu schaffen?

Das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, d. h. die göttliche Verheißung: Wer da glaubet und getauft wird, u. s. w.

*26. Was muß aber unsrerseits dazukommen, wenn wir den Segen der heiligen Taufe genießen wollen?

Der Glaube.

*27. Und wem traut dieser Glaube? worauf setzt er seine Zuversicht?

Er trauet solchem Worte Gottes im Wasser, nämlich dem Worte der göttlichen Verheißung.

28. Warum heißet die göttliche Verheißung „das Wort Gottes im Wasser“?

Weil dieses Wort der göttlichen Verheißung mit und bei dem Wasser ist, und aus ihm die Kraft der Taufe herkommt.

*29. Liegt denn wirklich alle Kraft und Wirkung der Taufe in dem Worte der göttlichen Einsetzung und Verheißung?

Ja, denn ohne Gottes Wort ist das Wasser weiter nichts, als schlecht oder gewöhnlich Wasser und keine Taufe, kein Gnadenmittel zu unserer Seligkeit.

*30. Was ist aber durch diese Verbindung mit dem Worte Gottes das Wasser geworden?

Mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist: ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.

31. Warum nennst du die Taufe: ein gnadenreich Wasser des Lebens?

Weil wir in der Taufe mit dem geistlichen Leben, das aus Gott ist, zu dem ewigen Leben mildiglich begnadigt werden.

Gal. 2, 20. Ich lebe aber, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

32. Warum nennst du die heilige Taufe: ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist?

Weil wir durch die Kraft und Wirkung des heiligen Geistes in der Taufe wiedergeboren und erneuert werden zu Kindern Gottes und Erben des ewigen Lebens.

*33. Bezeuget solches auch die heilige Schrift?

Allerdings. St. Paulus schreibt davon an den Titus im 3. Kapitel.

*34. Was sagt daselbst der heilige Apostel von der Taufe?

Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewißlich war.

*35. Wie wird hier die heilige Taufe genannt?

Ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung.

*36. Was geschieht also mit dem Menschen in der Taufe?

Er wird wiedergeboren und erneuert.

*37. Wessen Werk ist solche Wiedergeburt und Erneuerung?

Des heiligen Geistes.

*38. In welchem Maße hat Gott den heiligen Geist in der Taufe über uns ausgegossen?

Reichlich.

*39. Durch wen ist diese reichliche Mittheilung des heiligen Geistes, der edelsten Gabe, uns erworben worden?

Durch Christum Jesum, unsern Heiland.

*40. Und wozu ist dies alles geschehen?

Auf daß wir durch desselben (unseres HErrn Jesu Christi) Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung.

*41. Ist diese Hoffnung, daß wir Erben des ewigen Lebens seien, auch gewiß und untrüglich?

Ja, das ist gewißlich wahr.

Zum Vierten.

*42. Was bedeutet denn solch (von Gott gebotenes und gesegnetes) Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

*43. Was bedeutet es also, daß der Täufling mit Wasser begossen oder auch in das Wasser getaucht wird?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns soll ersäufet werden und sterben.

44. Was verstehst du unter dem alten Adam in uns, der ersäufet werden und sterben soll?

Die Erbsünde, oder das angeborene Verderben unserer Natur. (Vgl. 1. Hauptstück, 135. Frage.)

45. Warum heißt dies angeborene Verderben unserer Natur: der alte Adam?

Weil es von Adam, unserm Stammvater, herkommt.

*46. Was soll zugleich mit dem alten Adam in uns ersäufet werden und sterben?

Alle Sünden und bösen Lüste, die aus dem alten Adam in uns entspringen.

Ephes. 4, 22. 24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüthes, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. (Col. 3, 9. 10.)

Gal. 5, 19—21. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen.

*47. Wodurch soll der alte Adam in uns ersäufet werden und sterben?

Durch tägliche Reue und Buße.

Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

48. Worin bestehet solche tägliche Reue und Buße?

Die tägliche Reue und Buße bestehet darin, daß wir die aufsteigenden bösen Lüste und Begierden unterdrücken, und wo wir uns ja von ihnen zur Sünde haben hinreißen lassen, daß wir solches schmerzlich beweinen und bei Gott Gnade suchen.

† Röm. 6, 12. 13. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. Auch begehbet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begehbet euch selbst Gott, als die aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

*49. Wer soll dagegen aus dem Grabe des alten Adam in uns durch die Kraft der heiligen Taufe herauskommen und auferstehen?

Ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

50. Welches ist dieser neue Mensch, auf dessen Herauskommen und Auferstehen das Wassertaufen deutet?

Der neue Mensch ist das geistliche Leben aus Gott, womit wir in der Taufe begnadigt worden sind.

(Vgl. 31. Frage.)

*51. Wie oft soll dieser neue Mensch herauskommen und auferstehen?

Wiederum täglich, so wie durch tägliche Reue und Buße der alte Adam in uns ersäufet werden und sterben soll.

*52. Wie geschieht solch täglich Herauskommen und Auferstehen des neuen Menschen?

Wenn wir den Trieben dieses neuen geistlichen Lebens uns ganz und gar überlassen und demzufolge in Gerechtigkeit und Reinigkeit leben.

Röm. 8, 12. 13. So sind wir nun, liebe Brüder, Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen, wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

*53. Vor wem sollen wir so leben?

Vor Gott.

1. Mose 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sei fromm.

† Psalm 139, 1—4. Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du versiehst meine Gedanken von fern. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest.

*54. Wie lange lebt der neue Mensch in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott?

Ewiglich.

Psalm 16, 8. 9. 11. Ich habe den Herrn alle Zeit vor Augen, denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben. Darum freuet sich mein Herz und meine Ehre ist fröhlich, auch mein Fleisch wird sicher liegen. — Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

- *55. Wo stehet das geschrieben, daß das Wassertaufen solches alles wirklich bedeuete?

St. Paulus zu den Römern am 6ten spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

(Röm. 6, 3—11. Epistel am 6. Sonntage nach Trinitatis.)

- *56. Wodurch bist du, nach diesen Worten St. Pauli, mit Christo begraben in den Tod?

Durch die Taufe.

- *57. Woran hast du also mit Christo durch die Taufe Theil? An Christi Tod und Begräbniß.

- *58. Und wer ist durch die Taufe mit Christo begraben in den Tod? Ich bin durch die Taufe mit Christo begraben in den Tod.

- *59. Sage noch bestimmter, was in dir und in uns allen ist durch die Taufe in den Tod Christi begraben?

Der alte Adam in uns mit allen Sünden und bösen Lüsten.

Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm gekreuzigt ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

- *60. Wozu ist der alte Adam in uns, nach den Worten St. Pauli, mit Christo begraben in den Tod?

Auf daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Röm. 6, 5. So wir sammt Christo gepflanzt werden zu gleichem Tode, so werden wir nach der Auferstehung gleich sein.

- *61. Wer soll also im Tode bleiben und nicht wieder zum Leben und zur Herrschaft in uns kommen?

Der alte Adam mit allen Sünden und bösen Lüsten.

- *62. In was für einem Leben sollen wir dagegen in Christo wandeln? In einem neuen Leben (nämlich in täglicher Reue und Buße, in Gerechtigkeit und Reinigkeit).

- *63. Und durch welches Gnadenmittel hat uns Gott zu diesem neuen Leben mit unserm auferstandenen Heiland auferweckt und tüchtig gemacht?

Durch die heilige Taufe. (Vgl. 31. u. 32. Frage.)

Ephef. 2, 5. 6. Da wir todt waren in den Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht (denn aus Gnaden seid ihr selig worden) und hat uns sammt ihm auferweckt und sammt ihm in das himmlische Wesen versetzt, in Christo Jesu.

64. Mit welchen Worten erinnert deshalb St. Paulus alle getauften Christen auf's Deutlichste an ihre Pflicht und Schuldigkeit?

Er spricht (Röm. 6, 11): Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

Nr. 16, V. 2: Steh' aus dem Grab der Sünden auf — (G. L. Nr. 267: Wach auf, mein Herz, die —).

65. Da wir aber nach der Taufe leider oft und viel gesündigt haben, wie können wir der Vergebung der Sünden auf's Neue versichert werden?

Durch eine bußfertige Beichte und den gläubigen Genuß des heiligen Abendmahls, wie wir im fünften und sechsten Hauptstück lernen.

Nr. 30a, V. 5—7: Ich gebe dir, mein Gott, auf's Neue — (G. L. Nr. 82: Ich bin getauft auf —).

Das fünfte Hauptstück.

Von der Beichte und dem Amt der Schlüssel.

1. Was ist die Beichte?

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: eines, daß man die Sünden bekenne, das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger (Beichtvater) empfehe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifle, sondern fest glaube, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

I.

*2. Welches ist also das eine Stück, so die Beichte (die kirchliche Beichthandlung) in sich begreift?

Daß man die Sünden bekenne, oder (im eigentlichen Sinne) beichte.

3. Was ist in diesem Sinne eine Beichte?

Ein demüthiges und herzliches Bekenntniß der Sünden, welches vor Gott, oder an Gottes Statt vor dem Beichtvater geschieht, mit der Bitte um Vergebung der Sünden.

*4. Welche Sünden soll man vor Gott beichten?

Vor Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater unser thun, wenn wir in der 5. Bitte sprechen: Vergieb uns unsere Schuld.

1. Joh. 1, 8. 9. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reinigt uns von aller Untugend.

Psaln 19, 18. Wer kann merken, wie oft er fehlet? zeige mir die verborgenen Fehler.

Psaln 32, 3. 5. Da ich es wollte verschweigen, verschmachtetete meine Gebeine, durch mein täglich Heulen. Darum bekenne ich dir meine Sünde und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen. Da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde.

† Epr. Sal. 28, 13. Wer seine Missethat leugnet, dem wird's nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Der verlorene Sohn sprach: Vater, ich habe gesündigt (Luk. 15). — Der Böllner stand von fern, schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig. (Luk. 18. 13.)

*5. Welche Sünden sollen wir aber vor dem Beichtvater bekennen?

Vor dem Beichtvater sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen, um derer willen wir Angst und Unruhe empfinden. (Vgl. Fr. 12.)

† Jak. 5, 16. Bekennet einer dem andern seine Sünden, und betet für einander, auf daß ihr gesund werdet.

David sprach zu Nathan: Ich habe gesündigt wider den HErrn. (2. Sam. 12, 13.)

*6. Was ist demnach erforderlich, ehe wir zur Beichte gehen?

Daß wir in unser eigen Herz und Gewissen gehen und uns mit Ernst prüfen, wie der Katechismus lehret: Da siehe deinen Stand an u. s. w.

Psaln 139, 23. 24. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe und erfahre, wie ich es meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

*7. Was soll zufolge dieser Anleitung unseres Katechismus ein Jeder zuerst ansehen, wenn er lernen will, welche Sünden er dem Beichtvater zu bekennen habe?

Ein Jeder soll seinen Stand ansehen, ob er Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd sei, — und soll also nach den heiligen Zehn Geboten bedenken, was der HErr, sein Gott, von ihm fordert.

*8. Und wonach soll er dann weiter fragen?

Ob er ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen sei, ob er Jemand Leid gethan habe mit Worten oder Werken, ob er gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder Schaden gethan habe.

*9. Wie pflegest du zu beichten?

Ehrwürdiger, lieber Herr, ich bitte euch, wollest meine Beichte hören u. s. w.

Ich armer Sünder bekenne u. s. w. (f. S. 9.) [Oder:
O allmächtiger Gott, barmherziger Vater! ich armer, elender, sündiger Mensch u. s. w. (f. S. 9.)

10. Woraus muß aber eine solche Beichte entspringen, wenn sie vor dem Beichtvater ohne Heuchelei geschehen soll?

Aus der innerlichen Herzensbuße, davon die Beichte ein äußerliches und mündliches Zeugniß ist.

Matth. 15, 8. Dies Volk nahet sich...

11. Wie viel Stücke gehören zur wahren Buße?

Zwei. 1. Reue und Leid über die Sünden, und
2. wahrer, seligmachender Glaube.

Mark. 1, 15. Thut Buße und glaubet an das Evangelium.
Jes. 55, 7. Der Gottlose lasse von seinem Wege...

12. Was nennest du: Reue und Leid über die Sünden?

Die Angst und Traurigkeit eines Herzens, das seine begangenen Sünden erkennt und den Zorn Gottes fürchtet. (Fr. 5.)

Psaln 51, 5. 6. Ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir; an dir allein habe ich gesündigt und Uebel vor dir gethan.

Psaln 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist. Ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

Die Kente zu Ninive und ihr König. (Jon. 3, 5. 6.) — Petrus ging hinaus und weinte bitterlich. (Matth. 25, 76; vgl. Joh. 20, 3. 4.)

Nr. 32: Aus tiefer Noth schrei ich zu dir — (G. L. Nr. 90).

13. Was ist der Glaube?

Eine herzliche Zuversicht auf Gottes Gnade und auf das Verdienst Jesu Christi.

Nr. 31: Allein zu dir, Herr Jesu Christ — (G. L. Nr. 89).

Nr. 67, B. 3: Laß die Nacht auch meiner Sünden — (G. L. Nr. 182: Gott des Himmels und —).

14. Wozu wird die Zuversicht auf Gottes Gnade und auf das Verdienst Jesu Christi dein erschrockenes Herz ermuthigen?

Daß ich dem allmächtigen Gott alle meine Sünde und Missethat bekenne, und ihn bitte, Er wolle mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein.

1. Joh. 1, 9. So wir aber unsere Sünden bekennen...

Reue und Leid über die Sünden, aber ohne den Glauben, also keine wahre Buße, finden wir an Cain (1. Mose 4, 13) und an Judas Ischa-

rioth (Matth. 27, 3—5); — wahre Buße dagegen thut der verlorne Sohn (Luk. 15) und der bußfertige Böllner (Luk. 18, 13). Vgl. zu Frage 4.

Nr. 72, B. 6: Bin ich gleich von dir gewichen — (G. L. Nr. 204: Werde munter, mein —).

15. Wodurch wirst du solcher Gnade und Barmherzigkeit deines Gottes desto gewisser?

Durch die Absolution.

III.

*16. Welches ist daher das andere Stück, so die Beichte in sich begreift?

Daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe.

17. Was ist die Absolution?

Eine Lossprechung von Sünden und Ankündigung der Gnade Gottes.

*18. Von wem empfähest du die Absolution oder Vergebung?

Vom Beichtiger oder Beichtvater, d. h. von dem ordentlichen Prediger und Diener Christi, als einem Haushalter über Gottes Geheimnisse. (1. Corinth 4, 1.)

*19. Wie haben wir die Absolution oder Vergebung, die wir vom Beichtiger empfahen, anzusehen?

Als empfangen wir sie von Gott selbst, und sollen deshalb ja nicht daran zweifeln, sondern fest glauben, die Sünden seien dadurch (durch solche Absolution) vergeben vor Gott im Himmel.

Psaln 119, 76. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knechte zugesaget hast.

20. Woher haben die Beichtväter und Prediger solche Macht?

Von dem Herrn Christo, der ihnen die Schlüssel des Himmelreichs anvertraut hat.

*21. Wo ist die Lehre der Schlüssel des Himmelreichs begriffen?

Matth. 16, B. 19 spricht Christus zu Petro:

Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein. (Vgl. Matth. 18, 18.)

Joh. 20, 22. 23. Jesus blies seine Jünger an und spricht zu ihnen:

Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

22. Wie viel sind also Schlüssel des Himmelreichs?

Zwei: der Bindeschlüssel und der Löseschlüssel.

23. Was ist der Bindeschlüssel?

Die Macht, Sünden zu behalten.

Matth. 18, 15—20. Sündiget dein Bruder an dir...

† Tit. 3, 10. Einen kezerischen Menschen meide, wenn er einmal und aermal ermahnet ist.

† 1. Corinth. 5, 13. Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist. Simon, dem Bauberer, wurde seine Sünde behalten (Apost.-Gesch. 13, 24.)

24. Was ist der Löseschlüssel?

Die Macht, Sünden zu erlassen.

Matth. 9, 2. Jesus sprach zum Sichtsbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

2. Sam. 12, 13. Nathan sprach zu David: So hat auch der Herr deine Sünde weggenommen. Du wirst nicht sterben.

25. Was sollst du aber nach erlangter Vergebung deiner Sünden fernerhin ernstlich meiden?

Alle vorsätzlichen Sünden.

Psaln 130, 4. Bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

Jes. 1, 16, 17. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, laffet ab vom Bösen, und lernet Gutes thun.

† Tit. 2, 12. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtigt uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.

26. Und wessen sollst du dich nach Gottes Geboten bestrengen?

Aller guten Werke, die der Herr, mein Gott, von mir fordert.

† Psalm 119, 32. Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote.

27. Wie pflegt man solche rechtschaffene Früchte oder Werke der Buße zu nennen?

Den neuen Gehorsam.

Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße.

Apost. = Gesch. 26, 20. Ich habe auch den Heiden verkündigt, daß sie Buße thäten und sich bekehrten zu Gott, und thäten rechtschaffene Werke der Buße.

Dachäus trat dar und sprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich Jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. (Luk. 19, 8.) — Hiob sprach: Siehe, ich bin zu leichtfertig gewesen. Hernach will ich's nicht mehr thun. (Hiob 39, 37. 38.)

Nr. 53 B. 7: Ich will dich all mein Leben lang — (G. L. Nr. 153: Sei Lob und Ehr' —).

Nr. 45: Mir nach! spricht Christus, unser Zeld — (G. L. Nr. 131).

28. Wodurch werden wir zu solchem neuen Gehorsam gestärket, und als die Reben mit Christo, dem Weinstock, wiederum vereiniget?

Durch das hochwürdige Abendmahl.

Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne mich könntet ihr nichts thun.

Das sechste Hauptstück. Vom Sakrament des Altars

oder

vom Abendmahl des HErrn.

1. Warum heißet dieses Geheimniß das Sakrament des Altars?
Weil es von Alters her in der christlichen Kirche auf dem Altare frei und öffentlich gehalten wird.
2. Warum heißt es das Abendmahl des HErrn?
Weil es der HErr Christus hat eingesetzt am Abend oder in der Nacht, da er verrathen ward, nachdem er das Osterlamm gegessen hatte mit seinen Jüngern.
3. Was lehret der Katechismus von dem Sakrament des Altars?
Vier Stücke; er lehret:
 - I. was das Sakrament des Altars sei, —
das Wesen des heiligen Abendmahls;
 - II. was solch (von Christo eingesetztes) Essen und Trinken seines Leibes und Blutes nütze, —
den Segen des heiligen Abendmahls;
 - III. wie leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun könne, —
die Kraft des heiligen Abendmahls;
 - IV. wer solch Sakrament würdiglich empfahe, —
die würdige Genießung des heil. Abendmahls.

Wendel, Luthers II. Katechismus. B. 9. Auf.

Zum Ersten.

*4. Was ist das Sakrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

*5. Was ist also in diesem Sakrament zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt?

Der wahre Leib und das wahre Blut unsers HErrn Jesu Christi.

*6. Unter welcher Gestalt wird Christi Leib und Blut im Sakrament gegessen und getrunken?

Unter dem Brod und Wein.

*7. Wem zu gut hat Christus seinen Leib und Blut unter Brod und Wein zu essen und zu trinken selbst eingesetzt?

Uns Christen.

*8. Wo stehet geschrieben, daß unser HErr Christus selbst dies heilige Sakrament eingesetzt?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Markus, Lukas und (so schreibt) Sanct (der heilige Apostel) Paulus:

Unser HErr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brach's, und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbengleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtniß.

*9. Was that, diesen Worten zufolge, unser HErr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, zuerst?

Er nahm das Brod, welches von der eben genossenen Oftermahlzeit noch auf dem Tische lag.

*10. Was that er ferner?

Er dankete, d. h. er segnete und weihte das Brod mit einem Dankgebet zu demjenigen Gebrauche, den er jetzt davon machen wollte, und für den er es bis ans Ende der Welt bestimmte.

*11. Was machte er mit dem gesegneten Brote?

Er brach's behufs der Austheilung und gab's (vertheilte das also in Stücke gebrochene Brot) seinen Jüngern, die mit ihm am Tische saßen.

*12. Welche Worte sprach er, indem er ihnen das gesegnete Brot darreichte?

Er sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

*13. Und was ordnete er nun für alle zukünftige Zeit an?

Daß solches seine Jünger fernerhin thun sollten, und zwar zu seinem Gedächtniß; denn er sprach: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

14. Wenn wir nun auf solchen Befehl Christi im heiligen Abendmahls das Brot essen, was empfangen wir in Kraft jener Worte mit und unter dem Brote?

Christi Leib, der für uns (in den Tod) gegeben ist.

1. Corinth. 10, 16. Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Nr. 30b, B. 5 u. 6: Das Geheimniß dieser Speise — (G. L. Nr. 84: Schmilke dich, o liebe —).

*15. Was that der Herr Christus auch gleicherweise mit dem Kelch, aus welchem sie bei der Ofter-Mahlzeit getrunken hatten?

Desselbengleichen nahm er auch den Kelch, dankete und gab ihnen den.

*16. Wann geschah dies?

Ebenfalls nach dem Abendmahl, d. h. nach Beendigung der Oftermahlzeit.

*17. Mit welchen Worten reichte er seinen Jüngern den Kelch dar?

Er sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus.

18. Warum setzte er das Wörtlein „alle“ hinzu und sprach: „Trinket alle daraus!“

Weil er wollte, daß alle, welchen er von dem gesegneten Brote dargereicht hatte, auch aus dem Kelche trinken sollten, der herum gegeben wurde. (Vgl. Luf. 22, 17. 18.)

*19. Was sagt aber der Herr von dem Kelche selber?

Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

20. Was verstehst du unter dem neuen Testamente?

Das neue Testament ist der durch Christi Blutvergießen aufgerichtete neue Gnadenbund Gottes mit uns,

daß Er uns um Christi willen die Sünde vergeben, und Leben und Seligkeit schenken wolle.

† Jerem. 31, 31—34. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie aus Egyptenland führte, welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der Herr: Sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein... Denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.
(Vgl. Ebr. 8.)

21. Und wie sind die Worte zu verstehen: „Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut?“

Dieser Kelch enthält mein Blut, dadurch der neue Gnadenbund aufgerichtet ist, und indem ihr aus diesem Kelch mein Blut trinket, wird auch mit euch der Gnadenbund aufgerichtet und bestätigt.

2. Mose 24, 8. Da nahm Mose das Blut, und sprengete das Volk damit, und sprach: Sehet, das ist Blut des Bundes, den der Herr mit euch machte. (Vgl. 2. Mose 24, 3—7 und Ebr. 9, 18 figd.)

Matth. 26, 27, 28. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für Viele zur Vergebung der Sünden.

*22. Welche Worte fügte der Herr auch bei dem Kelche in Bezug auf das, was in Zukunft geschehen sollte, hinzu?

Solches thut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtniß.

23. Was empfangen wir also in Kraft der Worte Christi mit und unter dem Wein, so oft wir nach seinem Befehl aus dem gesegneten Kelche trinken?

Christi Blut, das für uns vergossen ist zur Vergebung der Sünden.

1. Corinth. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi?

24. Soll dies Essen und Trinken von Christi Jüngern nur einmal geschehen?

Nein, es soll oft geschehen.

25. Wie lange soll es denn fortgesetzt werden?

Bis daß der Herr kommt am jüngsten Tage.

1. Corinth. 11, 26. Denn so oft ihr von diesem Brote esset und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

*26. Wozu sollen wir es thun?

Zu seinem Gedächtniß.

27. Worin besteht solches Gedächtniß Christi?

In einer bußfertigen Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu Christi, und in einer gläubigen Zueignung aller dadurch erworbenen Wohlthaten. (1. Corinth. 11, 26.)

† Psalm 111, 4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige, barmherzige Herr.

† Jes. 44, 21. 22. Daran gedenke, Jacob und Israel, vergiß mein nicht. Ich vertilge deine Mißthat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir; denn ich erlöse dich.

Jes. 43, 24. Ja, mir hast du Arbeit gemacht...

Nr. 30 b, V. 8: Herr, es hat dein treues Lieben — (G. L. Nr. 84: Schmücke dich, o liebe —).

Nr. 12, V. 10: Nun, ich kann nicht viel geben — (G. L. Nr. 37: O Welt, sieh hier —).

Zum Andern.

*28. Was nützet denn solch (von Christo eingesetztes) Essen und Trinken?

Das zeigen uns die Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.“

29. Wo stehen denn diese Worte?

In der Einsetzung des heiligen Abendmahls, da unser Herr Christus spricht: das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

30. Was lehren dich solche Worte glauben?

Daß Christus seinen Leib für mich gegeben, und sein Blut für mich vergossen hat zur Vergebung der Sünden.

*31. Was wird dir also durch solche Worte im Sacramente gegeben und zugeeignet?

Verggebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

*32. Es ist ja aber in diesen Worten nur die Rede von Vergebung der Sünden, warum setzet der Katechismus noch hinzu: „Leben und Seligkeit“?

Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

† Joh. 6, 51. 53—56. Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel kommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird Leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. — Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen-Sohnes und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch

isset und trinlet mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset und trinlet mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm.

Zum Dritten.

*33. Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun, und uns Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit verschaffen?

Essen und Trinken thut's freilich nicht.

*34. Wo liegt also die Kraft dieses Sacraments, solche große Dinge zu thun und solchen Segen mitzutheilen?

Die Kraft liegt in den Worten, so da stehen: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.“

*35. Als was sind diese Worte anzusehen?

Diese Worte sind, neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament anzusehen.

36. Wie machen wir uns diese Worte recht zu Nutze?

Durch den Glauben, der da spricht: für mich gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. (Vgl. Fr. 27.)

Nr. 30b, B. 8: Herr, es hat dein treues Lieben — (G. L. Nr. 84: Schmüde dich, o liebe —).

*37. Und was hat, wer diesen Worten glaubet?

Wer diesen Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Zum Vierten.

*38. Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.“ Wer aber diesen Worten nicht glaubt oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort: „Für euch“ erfordert eitel gläubige Herzen.

*39. Was wird in diesen Worten als eine feine löbliche Zucht oder Übung in der Zubereitung zum heiligen Abendmahl bezeichnet?

Fasten und leiblich sich bereiten.

*40. Diese Zubereitung zum Sakrament nennt der Katechismus zwar eine
feine oder löbliche Zucht; wie nennt er sie aber gleichwohl ferner?

Eine äußerliche Zucht.

1. Timoth. 4, 8. Die leibliche Uebung ist wenig nütze; aber die
Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und
des zukünftigen Lebens.

*41. Wie wird durch solche äußerliche Zubereitung Keiner werden?

Recht würdig und wohlgeschickt.

*42. Wer ist vielmehr recht würdig und wohlgeschickt, das heilige
Sakrament mit Segen zu genießen?

Wer den Glauben hat an diese Worte: „Für euch
gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.“

*43. Wer ist dagegen unwürdig und ungeschickt?

Wer diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt.

*44. Denn was ist erforderlich, das Wort „für euch“ zu erfassen und
sich zu nütze zu machen?

Das Wort „für euch“ erfordert eitel (ganz und
gar) gläubige Herzen. (Vgl. 36. Frage.)

45. Was spricht aber das Wort Gottes von denen, die unwürdig von
diesem Brote essen, oder von dem Kelch des Herrn trinken?

Sie essen und trinken ihnen selber das Gericht.

† 1. Corinth. 11, 27—30. Welcher nun unwürdig von diesem Brote
isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib
und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse
er von diesem Brote und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwür-
dig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit,
daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. Darum sind auch so viel
Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen.

Nr. 30 b, B. 9: Jesu, wahres Brote des Lebens — (G. L. Nr. 84:
Schmücke dich, o liebe —).

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Ver-
nunfft, bewahre eure Herzen und Sinne, in Christo Jesu.
(Philipp. 4, 7.)



Dächsel's Bibelwerk
oder: Die ganze
Heilige Schrift
Alten und Neuen Testaments,
nach der deutschen Uebersetzung Dr.
M. Luther's, mit in den Text
eingeschalteter Auslegung, aus-
führlicher Inhaltsangabe zu je-
dem Abschnitt und den zur weite-
ren Vertiefung in das Gelesene
nöthigsten Fingerzeigen, meist in
Ausprüchen der bedeutendsten
Gottesgelehrten aus allen Zeital-

tern der Kirche. Zunächst für Schullehrer und Hausväter, doch mit steter Rücksicht auf das besondere Bedürfnis der Geistlichen und Theologie Studirenden herausgegeben von August Dächsel, Pastor prim. zu Neusatz. Mit Vorwort von Dr. Aug. Sahn, weiland Professor der Theologie und General-Superintendent.

Die ganze Bibel in 3 Bänden oder ca. 36 Hefen complet. Alle 2 Monate erscheint 1 Heft à 5 Bogen = 80 Seiten gr. Pericon=8° Format für 7½ Sgr. (= 27 Krz. rh. = 1 Frank), so daß sich die Kosten desselben durch Zurücklegung von wöchentlich 1 bis 2 Sgr. leicht erschwingen lassen. Subseribenten-Sammler erhalten das 10. Exemplar gratis. Mit dem 8. Heft ist die I. Abtheilung (die 5 Bücher Mose) vollständig = VIII u. 635 Seiten mit 13 Holzschnitten im Text und 2 colorirten Karten. Preis 2 Thlr. (Ausgabe auf starkem Velinpapier 2⅔ Thlr.) Diese Bibelauslegung ist für obigen Preis durch alle Buchhandlungen zu beziehen; desgl. schön ausgestattete Einbände (zur I. Abth. 14 Sgr.) und fertig gebundene Gr. (Einband à ⅔ Thlr.)

Nachdem Heft 9 (B. Josua — mit color. Karte von Palästina) kaum die Presse verlassen hatte, war die 5000 Gr. starke 1. Auflage (des 1. Hefts 2. Abdruck) der I. Abtheilung schon vergriffen. Der Neudruck erschien in 8monatl. Hefen. Das am Schlusse des Jahres 1865 erschienene 12. Heft reicht bis in's 2. B. Samuelis. Das 1.—4. Heft (der 5 B. Mose 1. Hälfte) sind in allen Buchhandlungen vorräthig.

Se. Excellenz der preuss. Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Angelegenh., Herr von Mühlner, hat durch Erlass vom 27. Juni 65 an sämtliche Königl. Regierungen und Provinzial-Schul-Collegien (Centralbl. S. 416) Dächsel's Bibelwerk allen Lehrern in niedern und höhern Schulen empfohlen, und die Königl. Regierung zu Breslau sagt unterm 1. Juli 65 (Kirchl. Amtsbl. Nr. 15): „Wir würden nichts dagegen zu erinnern finden, falls der zur Anschaffung desselben nöthige Betrag aus vermöglichen Schulkassen entnommen würde.“

48 $\frac{10}{15}$

Ad 113 2

75

Do



flein

Breslau = D

durch Bibel = C

Königl. Semi

Ausg

geb.

Farbkarte #13

Inches
Centimetres

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17

1 2 3 4 5 6 7

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

